Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 649. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 17. September 1886.

Der Juristentag über die Schwurgerichte.

Der Juristentag hat eine sehr unglückliche Campagne hinter sich; seine Versammlung in Wiesbaden war nicht allein schwach besucht und namentlich von hervorragenden Capacitäten des Juristenstandes auffällig schwach besucht, er war auch arm an Resultaten. Wir sind sehr bereitwillig, anzuerkennen, daß der Juristentag um die Rechtsentwickelung und Rechtseinheit in Deutschland sehr große Verdienste hat; in den zahlreichen Bänden mit Gutachten und Verhandlungsberichten, die er herausgegeben hat, ist eine große Summe von Fleiß und Scharfsinn aufgehäuft. Wir haben auch keine Veranlassung, dem Juristentage einen Vorwurf daraus zu machen, daß er neben der Arbeit das Vergnügen nicht vergißt; die geselligen Vergnügungen bilden ein Reizmittel, ohne welches es um die Frequenz und damit auch um die Bedeutung der Versammlungen schwach aussehen würde. Aber keine neue Versammlung kann von dem Verdienste ihrer Vorgänger leben, jede hat sich von Neuem durch ihre Leistungen zu bewähren.

Unter den diesmal abgegebenen Gutachten ist kein einziges, dem wir eine erhebliche wissenschaftliche Bedeutung beizulegen vermöchten und die mündlichen Verhandlungen sind auch recht dürftig gewesen.

Von den Thematen, die zur Verhandlung gestanden haben, hat am meisten Beachtung die Frage gefunden, wie die Betheiligung des Laienelements an der Strafrechtspflege zu ordnen sei, mit anderen Worten, ob die Schwurgerichte und die Schöffengerichte beibehalten werden sollen. Schon die Wahl dieses Themas war auffällig und verrieth eine gewisse Tendenz. Bisher hat sich der Juristentag mit solchen Fragen beschäftigt, die durch die Reichsgesetzgebung noch nicht geordnet sind; hier hat er eine Frage herausgegriffen, die durch die Reichsgesetzgebung seit einigen Jahren geordnet ist und die neu herauszugreifen gar kein dringender Anlaß vorlag. Die Feindschaft gegen die Schwurgerichte ist bereits vor zehn Jahren vorhanden gewesen; sie hat seit dem fortgewirkt, aber sie hat es nicht dahin gebracht, neue Argumente aufzufinden. Indem der Vorstand des Juristentages die Frage überhaupt auf die Tagesordnung setzte, ergriff er schon Partei gegen die Schwurgerichte.

Das Gebiet, mit welchem sich der Deutsche Juristentag beschäftigen sollte und auf welchem er reichliche Gelegenheit finden würde, nützlich zu arbeiten, ist das Deutsche Civilrecht. Die Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches ist im Zuge und man hört von den Grundsätzen, die demselben zu Grunde gelegt werden sollen, beängstigend wenig. Eine große Menge von Principienfragen sind noch durchzuarbeiten und hier liegt dem Juristentage eine Aufgabe ob. Hier hätte er die Möglichkeit, schaffend einzugreifen und er hat nicht nöthig, die Hand anzulegen, um einzureißen, was geschaffen ist.

Der Geist, von welchem die Verhandlungen des Juristentages getragen wurden, kam am reinsten zum Ausdruck in dem Worte eines Redners, daß ein Urtheil nur von einem Juristen gesprochen werden kann, gerade wie ein Rock nur von einem zünftigen Schneider gemacht werden kann. Mit diesem schlichten Worte sind wir um ein Hundert Jahre in unserer Entwickelung zurückgeworfen. Bestreitet man die Berechtigung des Laienthums in der Rechtspflege, so kann man sie auch in der Gesetzgebung und in der Staatsverwaltung nicht gelten lassen. Wir stehen dann einfach auf dem Standpunkt des Absolutismus und des Polizeistaats.

Herr Landgerichtsdirector Olshausen hatte ein Gutachten für die Abschaffung der Schwurgerichte ausgearbeitet, das sich durch vollständigen Mangel an wissenschaftlichen Gesichtspunkten auszeichnet. Er führt ein paar Fälle an, in denen ein Geschworener, der selbst unter dem Drucke des Verdachts, einen Meineid oder eine Brandstiftung begangen zu haben, stand, berufen wurde, über gleichartige Verbrechen zu Gericht zu sitzen. Gewiß, das kann vorkommen, aber es beweist Nichts. Auch der Fall ist vorgekommen, daß ein Richter, der zehn Jahre lang unentdeckt umfassende Unterschlagungen verübte, die ganzen zehn Jahre lang einer Strafkammer vorsaß, die über Unterschlagungen zu urtheilen hatte. Mit Recht ist es Niemandem eingefallen, daraus den Schluß zu ziehen, daß gelehrte Richter zur Aburtheilung von Verbrechen ungeeignet sind.

Ob Geschworenengerichte eine tüchtige oder eine untüchtige Institution sind, kann heute gar nicht mehr ernsthaft erörtert werden. In England besteht das Schwurgericht seit einem Jahrtausend, und es fällt Niemandem ein, zu glauben, daß man Verbrecher anders aburtheilen könnte, als auf Grund des Ausspruches einer Jury. Und die Engländer verstehen doch so zu sagen auch Etwas vom Staatsleben und von dem Gerichtsverfahren. Wenn das Schwurgericht sich in Deutschland nicht hat einbürgern wollen, so wird die Veranlassung darin liegen, daß man nicht das gute englische Muster zu Grunde gelegt hat, sondern die französische schlechte Copie des englischen Schwurgerichts nachgeahmt hat. Will sich der Juristentag in einer der Sache würdigen Weise mit der ganzen Angelegenheit beschäftigen, so soll er die Frage untersuchen, ob wir nicht dem guten englischen Vorbilde näher kommen können.

Es hat sich übrigens auch in dieser Discussion herausgestellt, daß in den kleineren deutschen Staaten die Klagen über unsere Justizgesetze minder lebhaft sind als in Preußen. Die meisten Klagen über Verurtheilungen Unschuldiger kommen in Preußen vor; die meisten Klagen über den Mangel der Berufung kommen in Preußen vor; die meisten Klagen über Fehlsprüche der Geschworenen kommen in Preußen vor; den Ursachen dieser Erscheinung nachzugehen, wäre wiederum eine lohnende Aufgabe.

Man weiß, daß bei Ausarbeitung der Justizgesetze die gänzliche Abschaffung der Geschwornengerichte und ihr Ersatz durch sogenannte große Schöffengerichte beabsichtigt war. Hier war indessen einer der Punkte, wo die Stimme des Volkes mächtig in das Werk der Juristen eingriff, und die öffentliche Meinung zeigte sich stark genug, die gänzliche Beseitigung der Schwurgerichte zu verhindern, freilich nicht stark genug, um ihre Verkümmerung zu verhindern. Man empfand es im Volke, daß eine Institution, die bei einer so freiheitliebenden Nation, wie den Engländern, Jahrhunderte hindurch allen Stürmen getrotzt hat, einen guten Kern haben muß, der sie der Erhaltung würdig macht. Man empfand es, daß wir von dem kleinen Capital freiheitlicher Institutionen, das wir besitzen, einen großen Theil einbüßen würden, wenn wir die Schwurgerichte abschaffen. Heute ist man der Ansicht, daß der Sinn für unsere freiheitlichen Institutionen so weit geschwächt ist, daß man ein neues Attentat wagen darf. Und daraus ist jene Action des Juristentages hervorgegangen.

Sie möge zur Wachsamkeit ermuntern. Die Nothwendigkeit, unsere freiheitlichen Institutionen mit allen Kräften zu vertheidigen, ist überall gegeben. Es mag sein, daß hin und wieder die Geschwornen einen Fehlspruch thun, etwas absolut Vollkommenes kann es auf der Welt nicht geben. Aber man hüte sich doch, einen Wahrspruch der Geschwornen lediglich aus dem Grunde für falsch zu erklären, weil er einem gelehrten Richter nicht gefällt. Gerade in der letzten Zeit haben wir mehr Urtheile von Strafkammern, die lediglich aus gelehrten Richtern zusammengesetzt sind, erlebt, die unser Befremden erregt haben, als uns Fehlsprüche von Schöffen oder Geschwornen vorgekommen sind. Wollen wir auf dem Gebiete des Strafverfahrens reformiren, so müssen wir danach trachten, daß die Macht der gelehrten Richter eingeschränkt wird, daß Niemand an Freiheit und Ehre gestraft werden kann, ohne daß ein aus Laien bestehendes Collegium ihn für schuldig erklärt hat. Von den drei Institutionen der Schwurgerichte, der Strafkammern und der Schöffengerichte ist das mittlere dasjenige, was den meisten Bedenken unterzogen werden kann.

Deutschland.

⚓ **Berlin,** 15. Septbr. [Von der kirchlichen Conferenz in Kammin. — Pensionirung.] In Kammin pflegen sich alljährlich Geistliche und Laien aus Pommern zu einer kirchlichen Conferenz zu versammeln. Die Stellung in der Kirche, welche dieselben einnehmen, wird durch die Namen des Superintendenten Meinhold und des früheren Oberpräsidenten v. Kleist-Retzow zur Genüge gekennzeichnet; diese beiden Herren sind die Wortführer der Versammlung, die sich rühmt, noch den unverfälschten Standpunkt Luthers zu vertreten. Es war vorauszusehen, daß die diesjährige Conferenz es sich nicht nehmen lassen würde, die Wünsche auszusprechen, welche die Freunde des Antrages Hammerstein hegen. Herr v. Kleist-Retzow, der diesen Antrag im Herrenhause vertreten hat, war selbst Referent. Die Thesen, welche er aufstellte, enthielten im Wesentlichen die bekannten Forderungen; auf die letzteren einzugehen, ist überflüssig, doch ist es angezeigt, auf zwei Punkte aufmerksam zu machen, welche bisher nur schüchtern von den Freunden Hammerstein's besprochen worden sind. Eine der Thesen verlangt, daß der kirchlichen Trauung „die Wirkung der Herstellung vom Staate anerkannter Ehen" wieder beigelegt werde. Die vorsichtige Fassung ist sehr bemerkenswerth, man wagt eben noch nicht, ganz offen auszusprechen, was man erstrebt. In klares Deutsch übersetzt lautet die Forderung aber: Aufhebung der Civilehe. Eine andere These will die Berufung von Bischöfen. Die General-Superintendenten sollen zu Bischöfen ernannt werden, und es soll ihnen der „entsprechende Theil der von den Consistorien collegialisch verwalteten früheren bischöflichen Jurisdiction zu persönlicher Verwaltung nach Berathung mit dem Consistorium" zurückgegeben, und der Vorsitz im Consistorium übertragen werden. Dem letzteren wollen die Herren hiernach ungefähr die Stellung des katholischen Domcapitels anweisen. Der in der Versammlung anwesende neu ernannte General-Superintendent Pötter scheint gegen diese Erweiterung seiner und seiner Collegen Machtbefugniß nichts einzuwenden gehabt zu haben. Nach der kirchlichen Conferenz tagte in Kammin der wohl aus denselben Personen bestehende „Lutherische Verein". Die Richtung, in welcher die orthodoxe Geistlichkeit Pommerns in Verbindung mit den „Laien" gleicher Gesinnung eine Besserung der kirchlichen Verhältnisse erstrebt, wird dadurch bezeichnet, daß ein Pastor Gensichen unter der Zustimmung seiner Vereinsgenossen das lebhafte Bedauern aussprechen konnte, daß die in der Pommerschen Kirchenordnung vorgesehene Privatbeichte nicht mehr gehandhabt werde. Er erklärte zwar, daß die Zeit noch nicht gekommen sei, in welcher die Privatbeichte durch ein Kirchengesetz wieder eingeführt werde, schien aber der Hoffnung zu sein, daß diese Zeit nicht mehr allzulange auf sich warten lassen werde. Um die Wiedereinführung vorzubereiten, empfahl er dringend, an der vorherigen persönlichen Anmeldung der am Abendmahl theilnehmenden Gemeindeglieder festzuhalten und so eine Art Gesetz für die mangelnde Privatbeichte zu schaffen. Ja, einer der Anwesenden ging so weit, zu erklären, daß diejenigen, die sich nicht persönlich anmelden, von der Theilnahme am Abendmahl auszuschließen seien. All' das soll zulässig sein auf Grund der Pommerschen Kirchenordnung. Man wird nicht daran zweifeln, wenn man erfährt, daß diese Kirchenordnung aus dem Jahre — 1563 datirt. — Der Regierungs-Präsident von Borries in Lüneburg hat seine Versetzung in den Ruhestand beantragt. Er bekleidet seinen Posten erst seit Einführung der Verwaltungsgesetze in der Provinz Hannover. Vorher (sei 1883) war er Präsident der Finanz-Direction in Hannover, der Behörde, welcher bis zum vorigen Jahre die Verwaltung der directen Steuern, Domänen und Forsten in der ganzen Provinz, sowie die der hannoverschen Landesschulden oblag. Vor dem Jahre 1883 war Herr von Borries Ober-Regierungsrath und Dirigent der Abtheilung für Steuern, Domänen und Forsten bei der Regierung in Oppeln.

[Die Ansprache des Kaisers an den Gemeinderath von Straßburg] hat, wie die „Köln. Ztg." erfährt, folgenden Wortlaut: „Es ist Mir ein Bedürfniß, ein doppeltes, ja, sogar ein dreifaches, für den Mir in Straßburg zu Theil gewordenen freundlichen, ja, herzlichen Empfang zu danken, der Mir nicht nur beim Einzug, sondern hier immer und überall zu Theil geworden ist. Das ist nun schon das dritte Mal, und Ich habe eine fortwährende Steigerung in der Freudigkeit des Empfanges wahrgenommen. Als Ich das erste Mal nach dem Umschwung der Verhältnisse die Stadt besuchte, wo das Zutrauen zur deutschen Verwaltung noch nicht so fest begründet sein konnte, weil man noch nicht wußte, was die Zukunft bringen werde, da ist die Freudigkeit noch nicht so recht zum Ausbruch gekommen; jetzt ist das Vertrauen zur deutschen Verwaltung, die Sie als eine wohlwollende und gerechte erkannt haben werden, allgemein geworden, und Ich habe deshalb auf den Rath des Statthalters, der sich darin nicht getäuscht hat, der Stadt das Wahlrecht wieder zurückgegeben. Dazu hat der frühere Statthalter, den Sie in seiner langjährigen Thätigkeit schätzen gelernt haben, einen großen Theil beigetragen. Wenn er auch in der Form nicht immer Anklang gefunden hat, so war doch die Absicht gut und im Herzen wars recht gemeint, und das ist doch die Hauptsache. Sie werden ihm ein treues Andenken bewahren. Sie waren sein treuer Mitarbeiter. (Hier wandte Se. Majestät sich an den Staatssecretär v. Hofmann und reichte dann dem Statthalter Fürsten von Hohenlohe die Hand.) Nachdem Sie, Herr Fürst, dann die Geschäfte übernommen hatten, haben Sie Mir gerathen, der Stadt ihre Selbstverwaltung wiederzugeben. Das ist das Rechte gewesen, der Erfolg hat es gezeigt, und darin liegt für Sie der schönste Lohn. Ich habe (hierbei ergriff der Kaiser die Hand des Bürgermeisters) Sie an die Spitze der Gemeindeverwaltung gestellt, das ist Mir die Versicherung eines guten Fortganges. Es ist Mir wiederholt Bedürfniß, für den schönen Empfang zu danken. Ueberrascht bin Ich, wie sich die Stadt seit Meinem letzten Besuche vor sechs, nein, sieben Jahren verschönert hat, namentlich in dieser (hier zeigte der Kaiser nach den Contades) Gegend und am neuen Bahnhof. Es ist zu verwundern, wie in dieser Zeit so Vieles hat geschehen können. Ich kann nicht genug betonen, wie Ich der Stadt für den überaus freundlichen Empfang danke. Der Fürst hat Mir die Bitte des Gemeinderaths vorgetragen, wonach die Abtragung der städtischen Schuld an das Reich hinausgeschoben werden möchte, und zwar Verdoppelung der noch ausstehenden Zeit. Wenn der Gemeinderath sagt, daß die Stadt zur Deckung vieler dringenden Bedürfnisse das Geld nothwendig habe, so erkenne Ich das an; Ich werde den Antrag vorlegen und soweit an Mir liegt, unterstützen. Ich habe nichts dagegen und hoffe den Antrag beim Reichstage durchzubringen; der ist freilich zuweilen unberechenbar."

[Naturforscherversammlung.] Zu Ehren der Naturforscherversammlung werden mit Genehmigung des Kaisers zwei Festvorstellungen in den königl. Theatern stattfinden. In der Universität werden schon Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfange getroffen. Im Vorgarten wird ein Triumphbogen errichtet, an dessen vier Ecken mächtige laubumwundene, goldgekrönte Flaggenmasten sich erheben. Zur Congreß-Regatta auf dem Müggelsee veranstaltet die Berlin-Stralauer Dampfschifffahrts-Gesellschaft am Sonntag eine Extrafahrt. Die Abfahrt erfolgt von der Schillingsbrücke um 8¼ Uhr, die Rückfahrt nach Beendigung der Regatta spätens um 2 Uhr. Diese Segelregatta selbst verspricht eines der großartigsten seglerischen Schauspiele zu werden, welche Berlin je gesehen. An der Regatta, welcher zur feierlichen Begrüßung der Congreßmitglieder eine Flaggenparade der vor Anker liegenden Boote vorangeht, betheiligen sich 62 hiesige und auswärtige Segel-Yachten aller Größen, unter ihnen sämmtliche Sieger in den Binnen- und Seeregatten zu Swinemünde. Der Start findet vor Bad Bellevue vom Anker aus, die Zeitnotirung und Preisvertheilung im Müggelschloß statt. In beiden Etablissements concertiren die vollbesetzten Capellen vom Kaiser Alexander- und 3. Garde-Regiment. Die auswärtigen Segler werden bereits am Sonnabend Abend in Bad Bellevue von den hiesigen Seglern empfangen. Die Gastwirthe an der Oberspree haben beschlossen, durch reichen Flaggenschmuck ihrer Etablissements die zur Regatta per Dampfer fahrenden Naturforscher und Aerzte als Gäste Berlins herzlich zu begrüßen. Es ist ferner anzunehmen, daß die Berliner Rudervereine zahlreich auf der Müggel erscheinen und so auch die großartige Entwickelung Berlins im Rudersport den Naturforschern vor Augen führen werden. Jedenfalls wird die weite Fläche der Müggel mit der stattlichen Segelflotte, den vielen Dampfern, Ruder- und Privatbooten unseren Gästen am Sonntag ein außerordentlich belebtes Bild bieten. Da alle disponiblen Dampfer der Spree und Havel zur Beförderung der Kongreßmitglieder reservirt sind und kaum ausreichen, so ist das übrige die Regatta besuchende Publikum lediglich auf die Vorortzüge nach Friedrichshagen angewiesen, doch dürfte die Bahnverwaltung gewiß nicht Anstand nehmen, bei dem zu erwartenden starken Andrang Extrazüge einzulegen. — Aus Anlaß der Naturforscher-Versammlung haben die hiesigen Theaterdirectionen zur Bequemlichkeit der dieselben Besuchenden die Anordnung getroffen, daß während dieser Zeit der „Invalidendank" außer in seinem Bureau — Markgrafenstraße 51a — auch in der Universität — Auditorium 3a, westlicher Flügel, parterre — vom 17. d. Mts. ab, täglich von 9 bis 4 Uhr, Theaterbillets verkauft, sowie Vorbestellungen entgegennimmt. — Betreffs des Festes der Stadt Berlin zu Ehren der Naturforscher-Versammlung wird uns von zuständiger Stelle mitgetheilt, daß am Nachmittage des 22. September der Eintritt in den Ausstellungspark für die Gäste der Stadt Berlin nur durch den Haupteingang in der Straße Alt-Moabit, für die beim Costümzuge mitwirkenden Künstler derselbe durch den Hilfseingang in der Invalidenstraße sein wird. Alle anderen Eingänge, auch der vom Lehrter Bahnhof aus, werden geschlossen sein.

[Ueber die Eröffnung der südamerikanischen Ausstellung] berichtet die „Voss. Ztg.":

Die vom Centralverein für Handelsgeographie unternommene „südamerikanische Ausstellung" im großen Saale der neuen Waarenbörse ist gestern Abend 7½ Uhr vor zahlreichem geladenen Publikum eröffnet worden. Staatsminister von Bötticher hatte sich zu der Veranstaltung eingefunden. Dr. Jannasch hielt eine Ansprache, in welcher er die Nothwendigkeit der Wechselbeziehung zwischen industriell hoch entwickelten und solchen Ländern betonte, die vornehmlich noch Naturproducte liefern. Eine derartige Wechselbeziehung zwischen Deutschland und den gewaltigen Ländergebieten Südamerikas zu fördern, habe der Centralverein für Handelsgeographie unternommen und bereits durch die s. Z. abgehaltene brasilianische Ausstellung angebahnt. Die gegenwärtige Ausstellung, welche den größten Theil der Staaten Südamerikas umfasse, sei eine Erweiterung und Vervollkommnung jenes Unternehmens und werde hoffentlich die erwünschten Früchte tragen. Beträchtliche Sendungen, namentlich aus Chile, seien übrigens noch unterwegs, da die lange Seereise derselben durch Zwischenfälle eine weitere Verlängerung erfahren habe; indeß werde binnen wenigen Tagen doch Alles an Ort und Stelle sein. Dr. v. Koseritz aus Porto Allegre ergriff sodann das Wort, um im Namen der brasilianischen Aussteller dem Centralverein für Handelsgeographie Dank zu sagen für die Inangriffnahme dieses Werkes, welches namentlich die Bande fester knüpfe zwischen den Deutschen in Südbrasilien und deren deutscher Heimath. Alles, was Südbrasilien zur Ausstellung sende, sei das Werk fleißiger deutscher Hände, dem Boden des neuen Vaterlandes abgerungen in harter Arbeit.

Es begann nunmehr der Rundgang durch die Ausstellung unter den Klängen eines vom Director R. Gellert componirten und auch selbst dirigirten Festmarsches. Was den Eindruck betrifft, den die Ausstellung macht, so kommt demselben zunächst der große und prächtige Raum, in welchem sie Unterkunft fand, bestens zu Gute. Es war möglich, sehr stattliche Pyramiden aus Kaffeeproben in hohen Gläsern, aus Fässern, Kisten, Säcken und dergl. zu errichten, desgleichen eine große brasilianische Hütte aus Palmenstämmen, ohne daß dadurch Beengung des Platzes oder das Gefühl des Gedrückten erwachsen wäre. Sämmtliche Theile des Saales, der Galerien, sowie Flur und Treppenhaus sind von Friedrich Maecker in meisterhafter Art mit Gruppen aus Palmen, Bananen und Coniferen, sowie mit passenden Einzelpflanzen geschmückt; von dem übergreifenden Dache der Urwaldhütte hängen Orchideen in Rindenbehältern herab, immergrüne Gewächse und Laubgewinde umrahmen die beiden auf der Galeriebrüstung einander gegenüber stehenden Büsten Kaiser Wilhelms und des Kaisers Dom Pedro.

Alle drei Naturreiche lieferten Beiträge. Von Pflanzen und Pflanzenproducten findet man eine große Auswahl, Kaffee und Tabak natürlich in erster Linie; in dem Eckraum der Galerie, welcher der argentinischen Abtheilung angehört, achte man auf die schönen getrockneten Stücke von

Arachis hypogaea, der vielgenannten Erdnuß, die hier die ungemein reiche Besetzung ihrer Wurzeln mit der nützlichen Oelfrucht zeigt. Das Thierreich ist u. a. durch schöne Felle und Decken aus Fellen vertreten, zwischen diesen auch eine von beträchtlicher Größe, ganz aus den Bälgen des amerikanischen Straußes zusammengesetzt. Eine sehr schöne Sammlung von Schmetterlingen, eine ebensolche von Käfern, beide leuchtend und schillernd in den glühenden Farben der Tropenwelt, ausgestopfte Vögel, Vogelbälge in herrlichem Lüster, Panzer von Gürtelthieren und dergleichen mehr, sind vorhanden. Zahlreiche Wollproben sind in gut geordneten Arrangements vereinigt. Das Mineralreich sandte Erze, Halbedelsteine, Marmor und manches andere von Werth. An Kunstproducten seien vor Allem die sehr lobenswerthen Seifen der Firma Meirelles u. Co. in Pelotas (Rio Grande do Sul) genannt. Diese Seifen zeigen auch, wie weit man dort schon in der Kunst vorgeschritten ist, geschmackvolle Nachahmungen von Früchten u. dgl. aus Seifenmasse anzufertigen. Heilpräparate aus brasilianischen Pflanzen brachten die Apotheker Eugenio Marques de Hollanda in Rio de Janeiro und Rudolf Lehmann in Sao José dos campos (Sao Paulo). In und neben der Palmenhütte wird Zuckerrohrschnaps und Orangenwein — beides vortrefflich — ausgeschänkt, ebenso ein dunkles, stark schäumendes brasilianisches Bier, dessen Geschmack etwa demjenigen unserer sogenannten „Ammenbiere" entspricht. Am Eröffnungsabende kredenzten junge Damen Kaffee, aus brasilischen Bohnen bereitet, die Spenden, welche für diesen Trank in ihre Hand flossen, waren wohlthätigen Zwecken gewidmet, und es soll ein ganz hübsches Sümmchen in der Kaffeeecke zusammengekommen sein.

* [Die unterseeische Telegraphen-Verbindung an der Westküste Afrika's] hat eine weitere Verlängerung bis Bonny im Nigerdelta erhalten. Die Wortgebühr für Telegramme nach Bonny beträgt via Frankreich, Spanien (Landweg), Lissabon 9 M. 60 Pf., via Borkum, Falmouth, Lissabon 9 M. 95 Pf.

[Ein Einbruch in das Militär-Cabinet des Kaisers] beschäftigte die dritte Strafkammer des Landgerichts I. Das kaiserliche Militär-Cabinet befindet sich Behrenstraße Nr. 66. Hier wohnt dessen Vorsitzender, General-Lieutenant v. Albedyll, außerdem haben in dem Gebäude Räumlichkeiten inne: Oberst v. Brauchitsch und Geh. Rath Adam. In dem Arbeitsraum des Obersten steht ein Geldschrank, in welchem Anfangs Februar d. J. 100 000 M. lagerten. Dies mußte auf irgend eine Weise zur Kenntniß dritter Personen gekommen sein, denn auf ihren Raub war es jedenfalls abgesehen, als gegen 4 Uhr früh am 3. Februar die Generalin durch einen Lichtschein in ihrem Schlafgemach erwachte. Sie bemerkte eine Frauensperson, ein Licht in der Hand, welches sogleich verlöscht wurde, als die Dame nach den Grund des Besuches fragte. Mit einigen gemurmelten Lauten verschwand die Fremde geräuschlos aus dem Zimmer. Zu gleicher Zeit war bei dem Portier des Hauses ein Mann eingedrungen. Es wurde nun Alarm gemacht und das Haus durchsucht. Die Hausthür fand man offen, außerdem waren Diebe in die Zimmer der im Hause wohnenden Herren eingedrungen. Oberst von Brauchitsch verwahrt den Schlüssel zu dem Geldschrank sonst immer in einem verschlossenen Holzkästchen, welches die Diebe erbrochen hatten; aber der Schlüssel befand sich zum Glück nicht darin, denn Herr v. Brauchitsch hatte ihn einer kurzen Abwesenheit wegen dem Herrn Reg.-Rath Adam übergeben, der ihn in seinem Zimmer verwahrte. Gestohlen wurde, da der Coup nicht gelang: Eine Brille, ein Kneifer, eine Cigarre, ein Leinenbeutel mit 23 M. Sofort wurde die Criminalpolizei in Kenntniß gesetzt, welche in dem Zimmer der Frau Generalin eine Drahtzange und einen Schraubenzieher fand, welche Instrumente die Diebe zurückgelassen hatten. Ferner wurde festgestellt, daß die durch beschneite Schuhe auf der Treppe verursachten Spuren verwischt waren, aber die Diebe hatten das Haus erst verlassen, nachdem es aufgehört hatte, zu schneien, denn im Schnee waren deutlich die Abdrücke von ein Paar Männer- und Frauenschuhen zu erkennen. Nach einigem Besinnen kam man darauf, daß die Frau Wilh. Friedr. Schack Diebstähle ausbaldowert. Da auch ihr Schuh in den Abdruck paßte, wurde sie festgenommen und der Frau Generalin vorgeführt, die sie jedoch nicht wieder erkannte. Da auch die Schack betheuerte, von dem Diebstahl nichts zu wissen, so nahm der betreffende Beamte an, er sei auf falscher Fährte, allein die Schack gewahrte die zurückgelassene Drahtzange und den Schraubenzieher und brach in die Worte aus: „Das ist ja mein!" Nun ließ man sie natürlich nicht fort und hatte bald auch den Dieb, denn sie hatte ein intimes Verhältniß mit dem Handelsmann Theodor Hugo Schwerin, bei dessen Festnahme man verschiedene Diebeswerkzeuge fand. Außerdem paßte auch sein Stiefelabdruck in die Schneespur. Beide sind vielbestrafte Personen und leugnen den Diebstahl beharrlich. Der Gerichtshof beschloß die Vertagung der Verhandlung, da die Schack nachweisen will, daß sie in der Nacht vom 2. zum 3. Februar d. J. bis Morgens mit einem Manne aus Chicago, Namens Hoffmann, zusammen gewesen sei.

[Zum Propst des Posener Domcapitels] ist der Dompropst Wanjura aus Pelplin durch die Regierung ernannt worden.

[Zur Abschaffung des Raupenhelms] wird der „Köln. Ztg." aus München geschrieben: Daß der Raupenhelm nicht zu den berechtigten baierischen Eigenthümlichkeiten gehört, stand in der Armee, welche die schwachen Seiten des von den Vätern überkommenen Kopfschmucks nur zu genau kennt, eben so fest wie die Ueberzeugung, daß es ohne den Regierungswechsel beim Alten geblieben wäre. Allerdings war es gelungen, bei der baierischen Gendarmerie die Pickelhaube zur Einführung zu bringen, und ein weiterer Schritt war die Uebertragung des, wie er jetzt hieß, baierischen Gendarmeriehelms auf unsere schweren Reiterregimenter, deren allerdings ästhetisch schönerer Römerhelm jetzt nur noch auf den Köpfen vereinzelter Offiziere a. D. prangt, im Uebrigen aber der praktischeren Pickelhaube Raum gemacht hat. Damit brach aber die Umformung und Uniformirung des wichtigen baierischen Bestandtheils des deutschen Heeres ab, und die bei Regen und Sonnengluth gleich beschwerliche Raupe sah ihr Dasein auf unbestimmte Zeit gesichert. Nun ist auch hier der Würfel gefallen und die Veränderung leuchtet dem gesunden Menschenverstande so sehr ein, daß auch die ultramontanen Organe die Sache in der Ordnung finden. Eine Klage über die Kostspieligkeit der Neuerung ist deshalb auch wenig am Platze, weil die neuere Form des Raupenhelms sich derjenigen der Pickelhaube ganz anschließt und die Anpassung gestattet. Ausdrücklich ist dann noch in der betreffenden Verordnung des Prinzregenten die thunlichste Berücksichtigung des Uebergangsstadiums vorgeschrieben worden. Als weiterer Schritt gleichartiger Ausstattung der verschiedenen deutschen Heerestheile muß der neueste Erlaß des Prinzregenten freudig begrüßt werden. Er nimmt Baiern nichts und kommt doch den deutschen Gesammtinteressen zugute. In letzterer Beziehung handelt es sich nicht blos um idealistische Empfindungen, sondern praktisch werthvolle Gesichtspunkte, welche es dringend wünschenswerth machen, auch in der Uniformirung der Truppen weitere Schritte der Uebereinstimmung vorzunehmen. Für die praktische Bedeutung dieses Umstandes steht uns kein geringeres Zeugniß als das des verstorbenen Generals v. Hartmann zu Gebote, welcher das zur Belagerungsarmee von Paris gehörende baierische Armeecorps commandirte. Sehr bald nach dem Feldzug äußerte er in einem Gespräch über diesen Gegenstand, daß die verhältnißmäßig großen Verluste der Baiern auch davon herrührten, daß die Franzosen die durch ihre so völlig verschiedene Ausrüstung und Uniformirung von den übrigen deutschen Truppen sich abhebenden, leicht erkennbaren baierischen Abtheilungen mit Vorliebe angegriffen hätten. Ob daher auf die zum Glück irrthümlich angenommene weniger nationale Gesinnung oder auf die verhältnißmäßig neuere Organisation der baierischen Truppen seitens der Gegner gerechnet wurde, blieb dahingestellt. Schwerlich hat der tapfere General geglaubt, daß der von ihm auch im baierischen Interesse beklagte Uebelstand so lange andauern werde; um so willkommener ist wenigstens jetzt eine Anordnung, welche den Hauptheil des baierischen Heeres von einer langbeklagten Belästigung befreit, und welche hoffen läßt, daß weitere praktische Reformen in gleicher Richtung nicht lange auf sich warten lassen.

K. Braunschweig, 15. Septbr. [Militärisches.] Man erwartet in hiesigen Kreisen, daß der Kaiser den Regenten Prinzen Albrecht nach Schluß der Kaisermanöver in Elsaß-Lothringen zum Chef des Braunschweigischen (92.) Inf.-Regts. ernennen werde. Nach der Convention ist das Regiment (ebenso wie das 17. Husaren-Regiment und die herzogliche Batterie) ein integrirender Bestandtheil der preußischen Armee geworden.

Posen, 14. September. [Wählerversammlung.] Am Montag hat der Candidat der freisinnigen Partei in Posen, Oberlandesgerichts-Rath Schmieder, in einer zahlreich besuchten Urwählerversammlung einen das Gebiet der inneren Politik umfassenden Vortrag gehalten, an dessen Schlusse er auf die Rede des nationalliberalen Abg. Hagens in der Versammlung vom 8. d. zurückkam. „Noch Niemand, sagte Herr Schmieder, hat mit solcher Deutlichkeit ausgesprochen, daß die Zwecke der nationalliberalen Partei vollkommen identisch mit denjenigen der Conservativen sind, und ich möchte die Herren bitten, daß sie das Banner der Partei, welches einst ruhmvoll in Deutschland geweht hat, als Curiosum dem Germanischen Museum in Nürnberg überweisen." Nach Beendigung des Vortrags nahm der Vorsitzende, Rechtsanwalt Fahlen, das Wort, um die Ausführungen des Herrn Hagens näher zu beleuchten. Er erinnerte daran, daß die Nationalliberalen zu ihrer besten Zeit, als sie noch eigene Candidaten aufstellten, es auf etwa 19 Wahlmänner gebracht hätten, während die freisinnige Partei noch bei der letzten Wahl deren 94 hatte, und kam dann auf auf die Behauptung Hagens, durch die Wahl Schmieders würde die Stadt Posen, ihren deutschen Beruf treulos vergessend, im Polenlager verharren. Ich erlaube mir, sagte der Vorsitzende, Sie an die Wahl im vorigen Jahre zu erinnern und auf die Thatsache aufmerksam zu machen, daß im zweiten Wahlgange alle deutschen Wahlmänner, auch die conservativen und nationalliberalen und darunter der ehemalige Oberpräsident der Provinz, Excellenz v. Günther, dem verstorbenen Büchtemann ihre Stimme gaben und zwar ohne zwingenden Grund, da Büchtemann auch ohne diese Unterstützung von den freisinnigen Wahlmännern allein gewählt worden wäre. Sind diese conservativen und nationalliberalen Wahlmänner ihrem deutschen Berufe untreu geworden? Sind sie damals auch ins polnische Lager gezogen? Herr Hagens weiß natürlich von allen diesen Dingen nichts und er weiß wohl auch nichts davon, daß bei den letzten Wahlen der Wahlmänner, wenn auch nur in sehr vereinzelten Fällen, gerade conservative Urwähler durch ihr Verhalten dazu beigetragen haben, daß der Pole über den Freisinnigen siegte, wo ein conservativer Wahlmann nicht durchzubringen war." Mit der Aufforderung des Vorsitzenden, den freisinnigen Candidaten zu wählen, „da in der Stadt Posen bei der Landtagswahl ein Pole Abgeordneter nicht werden kann", schloß die Versammlung.

München, 13. Septbr. [XV. Delegirtentag des Verbandes deutscher Baugewerksmeister.] Nachdem gestern Abend der Delegirtentag im Saale des Kunstgewerbehauses eröffnet und die Theilnehmer durch den Vorstand der hiesigen Bau-, Maurer-, Steinmetz- und Zimmermeister-Innung begrüßt waren, vereinigten sich die Theilnehmer zur Wahl der Commissionen, nach der ein Concert stattfand, das die Anwesenden lange zusammenhielt. Heute Morgen um 9 Uhr begann die erste allgemeine Versammlung. Der Vorsitzende macht die Mittheilung, daß seitens der Regierung die Herren Ober-Baudirector Siebert und Regierungs-Assessor Hormann, seitens der Stadt Herr Oberbürgermeister Dr. von Erhardt anwesend seien, um die Versammelten zu begrüßen. Nachdem sich die genannten Herren ihres Auftrages entledigt hatten, gab Herr Baumeister Felisch (Berlin) einen Ueberblick über die geschichtliche Entwickelung des Verbandes deutscher Baugewerksmeister von seinen Anfängen bis jetzt. Die Einleitung bringt die alten Klagen über die Gewerbeordnung, mit der die Dreiheit Lehrling, Meister, Geselle verschwunden und der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer aufgetaucht seien. Gegen die in Folge dessen eingetretenen Zustände habe sich der Verband mit seinen Bestrebungen gerichtet. Die Uebelstände seien vermehrt durch das Jahr 1871, in dem eine beispiellose Bauthätigkeit eingetreten sei. Damals sei es die erste Pflicht des neuen Verbandes gewesen, gegen die ganz von der Socialdemokratie geleiteten Strikes aufzutreten, deren Parole rücksichtsloser Kampf bis auf's Messer war. Er wisse wohl, daß oft genug Einzelne durch Gesetz geschädigt werden müßten, aber es habe sich damals allgemein die Ansicht gebildet, eine so weit gehende Schädigung sei unnöthig gewesen. Da habe dann die freie Vereinsthätigkeit eingesetzt, um die ideale Dreiheit, Lehrling, Meister, Geselle zu retten, und so war es hauptsächlich die Baugewerksschulfrage, die die ersten Delegirtentage beschäftigte. Redner geht dann die einzelnen Verbandstage durch. Den größten Erfolg habe man 1879 in Kassel errungen, wo zum Delegirtentag 50 Baugewerksschulmänner und 30 Vertreter fast aller Regierungen eingetroffen waren, mit denen man eine Anzahl Thesen vereinbart habe, die im Laufe der Zeit normgebend für fast sämmtliche Baugewerkschulen geworden seien. Damals habe man auch eine Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes zurückgewiesen, denn man wollte ein ähnliches Gesetz, wie das heutige, freilich in vollendeterer Form. Seit 1881 beschäftigte dann die Delegirtentage hauptsächlich die Innungsfrage. 17 Jahre Arbeit habe der Verband hinter sich, mit wenig mehr als 4000 Mitgliedern von den ungefähr 20 000 Berufsgenossen könne er nur Stückwerk liefern, aber sein Grundsatz sei stets gewesen, die idealen wie realen Interessen des Standes zu pflegen, und wenn heute die alte Form zerschlagen werden solle, so hoffe er, daß man sie im Innungsverbande nach diesem Grundsatze mit den wenigen Rechten, die das Gesetz den Innungen verliehen, um so glücklicher erfüllen werde. Baumeister Oehlschläger-Leipzig brachte mit kurzen Worten folgende Resolution ein: Nach den gestern vernommenen Mittheilungen hält die Commission für nothwendig, daß der bereits gebildete Innungsverband seine Thätigkeit sofort beginnt, daß aber der alte Verein fortbesteht, bis die Bildung von Innungen in der Hauptsache als abgeschlossen angesehen werden kann. Zu dieser Resolution ist ein weiterer Antrag des nordwestdeutschen Handwerkerverbands eingegangen, der die Forderung stellt, daß aus den geographischen Kreisen, in denen alte Hauptvereine existiren, neue in den Innungsverband nicht aufgenommen werden sollen, bevor eine Anfrage an die alten Hauptvereine ergangen ist und diese ihre Zustimmung ertheilt haben. Der Antrag wurde ebenso wie die Resolution einstimmig angenommen. Damit ist der Innungsverband constituirt. Bemerkt sei noch, daß von 175 dem Verbande angehörigen Vereinen 130 bereits in Innungen umgewandelt sind.

Nach einer 1stündigen Pause nimmt der Vorsitzende die Verhandlungen wieder auf. Bei der Wahl des Vorstandes wird Rathszimmermeister Baltz (Berlin) definitiv zum Vorsitzenden gewählt, die Herren Felisch, Schmidt, Gramberg, Schwager zu Beisitzern. Als nächster Gegenstand steht auf der Tagesordnung: „Bericht über die Arbeitsbewegungen in Deutschland im Jahre 1885/86." Der eigentliche Referent ist wieder nicht erschienen. Der Correferent Rathszimmermeister Otto (Berlin) schildert in breiter Auseinandersetzung die üblen Erfahrungen, die man in Berlin seitens der Innung mit den Gesellen gemacht. Um 3½ Uhr schließt der Vorsitzende die Versammlung.

Bulgarien.

[Eine Unterredung mit Stambulow.] Ein Correspondent der „W. A. Z." hatte am 11. d. M. eine Unterredung mit Stambulow, Mitglied der Regentschaft. Derselbe sprach sich über die Lage folgendermaßen aus:

„Die innere politische Lage ist klar. Es herrscht im ganzen Lande Ruhe und Ordnung und dürfte dies auch weiterhin der Fall sein. Nach Innen ist die Lage also sehr günstig. Leider ist dies in Bezug auf die äußere Politik nicht der Fall. In dieser Richtung herrscht eine solche Unklarheit, daß sich darüber schwer etwas Positives sagen läßt. Rußland selbst spricht sich darüber nicht aus, was es eigentlich will. Fast scheint es, als ob es das selbst nicht wüßte. Kraft seiner Uebermacht hat es die Abdankung des Fürsten durchgesetzt. Dabei

---

Pariser Plaudereien.

Einen recht interessanten Schlagschatten auf den Charakter des Parisers werfen die eigenartigen Begründungen zweier Mißerfolge, mit denen die diesmalige Theatersaison recht unerfreulicher Weise eingeleitet ist. Erstens nämlich hat das Gastspiel der Daly'schen Truppe aus Newyork ein totales Fiasco erlebt, und zweitens ist das Vaudeville Fla-Fla im Palais Royal gründlich durchgefallen. Das letztere ist besonders bemerkenswerth, weil es sich hier um ein Stück handelt, das im echten Geiste des Pariserthums gehalten ist und an pikanter Koketterie des Guten beinahe zu viel bietet, ohne dabei irgend eine der besseren Eigenschaften des Pariser Vaudevilles, einen geistreichen Dialog, ergötzliche Situationskomik und eine interessante Hauptfigur zu entbehren. Der Grund des Fiascos ist auch gar nicht in den Qualitäten des Stückes, auch nicht in der Unbeliebtheit seiner Autoren, sondern vielmehr einzig in der Thatsache zu suchen, daß die leichte Einrahmungsmusik, die wie bei unseren Possen nur als eine durchaus nicht schwer bei der Beurtheilung des Stückes ins Gewicht fallende Zugabe zu betrachten ist, von einem Manne geschrieben ist, der, bisher ein Liebling des Pariser Publikums, sich dessen Gunst durch eine „abscheuliche Verrätherei" verscherzt hat. Mr. Hervé — das ist der Name dieses Unglücklichen — hat sich nämlich, da er seit längerer Zeit einen ständigen Aufenthalt in England genommen hat, dort naturalisiren lassen, um gewissen Unzuträglichkeiten aus dem Wege zu gehen. Und das ist der Grund, weshalb Fla-Fla ohne Rücksicht auf die armen Verfasser des Stückes unbarmherzig von dem Publikum ausgezischt wurde.

„Wir wollen keine Renegaten, vorzüglich keine solchen, die sich ihrer Verrätherei am Vaterlande rühmen", rufen der brave „Figaro" und der liebenswürdige „Gaulois" aus, und in derselben Nummer sagt der eine, geleitet von dem „Würtemberger Meyer", gelegentlich der Besprechung einer geringfügigen Contravention, die zur Verurtheilung eines deutschen Arbeiters führte, daß es an und für sich schon ein schweres Verbrechen sei, ein Deutscher zu sein, daß dieses Verbrechen aber erschwert würde, wenn . . . u. s. w. während der andere einen Artikel von Albert Wolf aus Norwegen mit liebenswürdigen Seitenhieben auf Deutschland veröffentlicht. Daher die Entrüstung über Hervé, der ein guter Franzose ist und niemals seinem Vaterlande auch nur das geringste Schlechte nachgesagt hat!

Gelegentlich der geradezu brutalen Abweisung der amerikanischen Künstler, deren Leistungen zwar nicht dem Geschmack der Pariser entsprechend sind, aber trotzdem durchaus Anerkennung verdienen, sehen sich selbst einige Pariser Zeitungen veranlaßt, ihren Mitbürgern über ihre Ungastlichkeit den Text zu lesen. Trotzdem war bei den betreffenden Vorstellungen die Presse — tactvoll genug, ostentativ mitten im ersten Acte die Plätze zu verlassen und so dem Publikum ein gutes Beispiel zu geben. Die Franzosen glauben, die Fremden in künstlerischer Hinsicht entbehren zu können, und halten es geradezu für eine Anmaßung, wenn dieselben sich in Paris, wohin so überaus viel fremdes Geld fließt, zu produciren wagen: die Folgen davon können und werden nicht ausbleiben! Der französische Geschmack ist seit geraumer Zeit nicht mehr absoluter Herrscher bei den anderen Völkern; die Franzosen brauchten sich daher wahrlich nicht die Mühe zu geben, denselben durch ihr Betragen — ich erspare mir jedes besondere Epitheton dazu, das jeder Leser sich selbst nach Gefallen wählen kann — noch mehr in Mißcredit zu setzen. In Zukunft werden alle fremden Künstler sich den Weg über die Seine-Metropole ersparen.

Es giebt in Paris nur eine Möglichkeit für den Fremden, zu reussiren: er muß ganz Franzose werden. Die Kunst folgt darin ganz der Politik: sie isolirt sich trotz der Mahnungen verständiger Patrioten; die Folgen davon können nur ungünstig für sie selbst sein, ohne den anderen Nationen zu schaden.

Angesichts dieser Vorgänge werden wir wohl bei der „Lohengrin"-Aufführung im Eden-Theater einige Scandale zu gewärtigen haben: man fängt schon in der „patriotischen" Presse langsam an, einige Hindeutungen auf dieselben zu machen, damit das Publikum gehörig auf seine Pflicht vorbereitet werde. Immer vorwärts auf diesem Wege, edle Pariser, hier sind Lorbeeren zu ernten, die euch kein Mensch in der Welt streitig machen wird und kann!

Daß die Franzosen übrigens nicht so systematisch gegen alles Fremde eingenommen sind, vorausgesetzt nur, daß sie nicht wissen, woher dasselbe stammt, wird jedem bei dem Besuche eines beliebigen Café concert klar. Die Gassenhauer- und Volksgesänge, welche wir in Deutschland seit geraumer Zeit auswendig kennen, werden hier mit wenig verändertem Text von dem Publikum als Novitäten mit frenetischem Beifall goutirt! Der Ziehrer'sche „Blumenwalzer „Lisette, ach wie nett" ist jetzt als „La tournure de Lisette" — Sie sehen, man behält sogar ruhig die Namen bei — en vogue; das Berliner „Am grünen Strand der Spree" ist zu einem melancholischen „letzten Veilchen" geworden und unser braver „Stadtsoldat, der beste Mann im Staat" hat auch bereits seinen Einzug in die geschmackbeherrschende Seinemetropole gehalten. Wenn Benedix sich eine Umtaufe ins Französische gefallen ließe, würde er mit seinen Kalauern hier eben solchen Erfolg wie in dem Musentempel der Dresdener Straße in Berlin haben! Ein Bischen pikanter würde er allerdings werden müssen, denn ohne einige mehr als zweideutige Redensarten kann hier nun einmal ein Chanson oder eine „Bouffonnerie" keinen Erfolg haben.

Eben derselben Erfordernisse bedarf es bei einer öffentlichen Affaire, wenn dieselbe die Aufmerksamkeit des geschätzten Publikums fesseln soll. „Bei Joinville le Pont hat gestern ein Gendarm einen Strauchdieb, der ihn anfiel, erschossen", meldeten dieser Tage in ziemlich trockenem Tone, ohne sich weiter zu erregen oder fernere Explicationen zu geben, die Journale. Leider ergab sich bei näherer Nachforschung, daß der Vagabond (rôdeur) ein Angestellter der Paris-Lyon-Méditerranée-Eisenbahngesellschaft war und daß der Gendarm sich einer argen Uebertretung seiner Amtsbefugnisse schuldig gemacht habe. Nun wurden die Zeitungen mit einem Male über dieses Vorkommniß sehr mittheilsam, zu mittheilsam sogar, es handelt sich nämlich bei diesem Vorkommniß noch um eine dritte Person, ein junges Mädchen, das, bei dem Ereignisse gegenwärtig, bisher nicht ermittelt werden konnte. Der Tags zuvor als musterhafter Beamter Bezeichnete war nun plötzlich ein Don Juan der gefährlichsten Art, ein Brutaler und eine zu Ueberschreitungen geneigte Natur geworden; und die Affaire, Tags zuvor mit sechs Zeilen abgethan, tritt nun als interessantes Ereigniß in die Mitte der Tagesgeschichte, vor der der Proceß Amogat-Brousse ganz in den Hintergrund tritt.

Für uns Deutsche hat dieser letztere Proceß indessen ein größeres Interesse, als die skandalösen Arabesken, mit denen die Tagespresse das beklagenswerthe Ereigniß von Joinville le Pont umgiebt. Mr. Amogat, Deputirter des Departements Cantal, im bürgerlichen Leben ein Jünger der Heilkunde, hatte im März in einem Briefe an den Kriegsminister gewisse skandalöse Vorkommnisse bei der Truppeneinziehung besprochen und unter Anderem behauptet, daß ein gewisser Chanson, der Sohn eines Deputirten des Cantal, also eines Collegen, nur durch die Connivenz der begutachtenden Aerzte, die ihm ein Herzleiden angedichtet hätten, vom Militärdienste, da er in Folge zweimaligen Durchfalles bei dem Examen zur Erlangung des einjährigen Zeugnisses und in Folge ungünstiger Ausloosung zu fünfjähriger Dienstzeit verurtheilt gewesen wäre, befreit worden sei. Natürlich erregte dieser Brief großes Aufsehen in den betheiligten Kreisen, und auf die Erlaubniß des Kriegsministers hin erhob der Stabsarzt Brousse, welcher die körperliche Untersuchung der Rekruten im Cantal zu leiten hat, als Hauptangegriffener eine Klage wegen Verleumdung gegen Amogat. Diese Sache kam am Montag zur Verhandlung, aber nicht zum Austrag; Amogat hatte nämlich Einspruch gegen die Competenz des Gerichts erheben lassen, da es sich

aber stockt seine Action. Es sendet uns weder den Fürsten Dolgoruki, noch candidirt es einen neuen Fürsten. Uebrigens hat Rußland durchaus nicht im eigenen Interesse gehandelt, indem es den Fürsten Alexander zum Lande hinaustrieb. Einen ihm ergebeneren Fürsten wird es in Bulgarien gar nicht mehr geben. Dies geht aus der Gesammthaltung des Fürsten während seiner Herrschaft, dies geht aus seiner Depesche an den Czar unwiderleglich hervor. Ich hätte, wenn ich davon gewußt hätte, die Absendung dieser Depesche nie und nimmer zugelassen. Sie ist zu unterthänig. Dann gesteht sie ohneweiteres die Entsendung des Fürsten Dolgoruki ins Land zu, welcher daraufhin mit dem Fürstenthume schalten und walten könnte, wie mit einem russischen Gouvernement. So etwas könnte man nie zulassen. Geschehen ist indessen geschehen; allein gerade daraus geht hervor, wie sehr Rußland gefehlt hat, den Fürsten Alexander zu vertreiben. Es scheint, als ob es eine förmliche Angst vor ihm, vor seiner Beliebtheit und Popularität gehabt hätte. Freilich spielten auch Momente persönlicher Natur von Seiten des Czaren gegen den Fürsten hinein, über die schwer etwas zu sagen ist, weil Gefühle eben nicht zu discutiren sind. Wie immer aber dem sei und wer immer in Bulgarien Fürst werden wird, er wird immer mehr Bulgare als Russe sein. Das liegt in der Natur der Dinge. Wer durch längere Zeit berufen ist, die Interessen Bulgariens zu wahren, muß mit denselben verwachsen und sie gegen Jedermann vertheidigen, der sie zu schädigen unternimmt, selbst wenn dies Rußland und der betreffende Fürst ursprünglich ein Erkorener des Czaren wäre. Lassen Sie heute den Herrn Katkow selbst Fürst von Bulgarien werden, und binnen einer gewissen Zeit wird sogar auch er nicht umhin können, für Bulgarien gegen Rußland Front zu machen, wenn letzteres das erstere schädigen, bedrücken oder gar vergewaltigen wollte.

Wie gesagt, wir wissen nicht, was Rußland will. Vermuthen könnte man nur nach seiner ganzen Haltung, daß es überhaupt gar keine Consolidirung der Lage anstrebt, weil der Zwitterzustand, das Interegnum, seiner Politik am besten dient. Die stärkste Regentschaft wird Rußland gegenüber schwächer sein, als welcher Fürst immer. Darum kann die Regentschaft einen, zwei, schlimmstenfalls drei bis vier Monate dauern, länger auf keinen Fall. Bulgarien muß innerhalb dieser Zeit unter allen Bedingungen wieder einen Fürsten haben. Ob Fürst Alexander zurückkehren könnte, hängt natürlich in erster Linie von Rußland ab. Dies muß sich innerhalb zwei bis drei Monaten herausstellen. Leider steht Bulgarien von allen Mächten verlassen da. Deutschland, mit Fürst Bismarck an der Spitze, ist mit Rußland gegen uns. Oesterreich-Ungarn ist dabei der Dritte im Bunde. England wird über eine blos moralische Unterstützung nie hinausgehen. So stehen drei Großmächte gegen das schwache Fürstenthum, und es läßt sich schlechterdings nicht absehen, welchen Verlauf die Dinge nehmen, wer Fürst von Bulgarien werden, woher er kommen soll.

Die Idee einer Balkan-Conföderation hat zweifellos ihr Gutes, allein selbst wenn der serbisch-bulgarische Krieg ihre Verwirklichung nicht auf unabsehbare Zeit vertagt hätte, würde die Verbindung Bulgariens mit Serbien und Rumänien eine noch viel zu geringe Macht repräsentiren, um sich der Prätensionen Rußlands zu erwehren. Nur wenn die Türkei in die Conföderation einbegriffen würde und dieselbe eine Anlehnung an eine Großmacht fände, vermöchte sie einen Machtfactor zu repräsentiren, mit dem man rechnen müßte. Daran ist aber einstweilen nicht zu denken. Gewiß, die gemeinsame Bedrängniß und Gefahr wird Bulgarien, Serbien, Rumänien und selbst Griechenland einander immer näher bringen, aber dies ist ein langwieriger Proceß, der sich selbst überlassen bleiben muß. Die Forcirung einer Balkan-Conföderation im gegenwärtigen Augenblicke würde Bulgarien nicht nur nichts nützen, sondern vielmehr dahin führen, daß Rußland bis Sofia und Oesterreich-Ungarn bis Nisch vordrängen, worauf dann die Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und Freiheit für ewige Zeiten begraben wären. Ich sehe also in einer Balkan-Conföderation, welche sich nur auf die kleinen Völker der Halbinsel beschränkt, keine Hilfe für Bulgarien gegenüber Rußland, welches übrigens die Religion nur als Vorwand benützt, um sich selbst oder wenigstens die eigene Machtsphäre zu vergrößern. Die ganze orientalische Frage, insbesondere die auf der Balkan-Halbinsel sich wiederholenden Verwickelungen sind nichts anderes, als die bloße Folge des Interessen-Conflictes zwischen den Großmächten. Nicht von den Völkern der Balkan-Halbinsel hängt die Aufrollung und Lösung dieser Frage ab, sondern zunächst von dem Drei-Kaiserbunde, dem gegenüber keine Balkan-Conföderation aufzukommen vermag. Wir werden unbeschadet dessen Alles daran setzen, unsere Beziehungen zu Serbien zu bessern und nach Kräften so freundschaftlich als möglich zu gestalten, allein dies wird für die gegenwärtige Krisis in keiner Weise entscheidend sein.

Die gegenwärtige Lage Bulgariens ist auf die Dauer unhaltbar. Trotzdem können wir nichts anderes machen, als den Dingen vor der Hand ihren Lauf lassen und nur darauf achten, daß Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Lande aufrecht erhalten bleiben. Ob dabei Rußland die Legalität der Regentschaft anerkennt oder nicht, ist gleichgiltig. Rußland hat absolut kein Recht, sich zum Interpreten und Hüter der bulgarischen Verfassung aufzuwerfen. Dies ist eine innere Angelegenheit des Landes, deren Beurtheilung, Anerkennung oder Nichtanerkennung dem bulgarischen Volke und dessen Vertretern allein zusteht. Das Volk und die weitaus überwiegende Mehrheit seiner Vertreter sind für und mit uns. Dies wird auch seinen legalen Ausdruck schon finden. So lange aber das Volk und dessen Vertreter hinter uns stehen und wir demnach die Macht im Lande in den Händen haben, werden wir die Interessen Bulgariens bis in die äußersten Consequenzen zu vertheidigen wissen.."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 16. September.

Der am 15. d. Mts., Nachmittags, hierselbst gestorbene Appellations-Gerichtsrath a. D. und Geh. Justizrath Ludwig von Reiche war am 12. September 1803 zu Cleve geboren, welches damals von französischen Truppen besetzt war. Seine Kindheit fiel in die Zeit der Kämpfe Preußens gegen Bonaparte. Der Sohn eines Mannes, der zu den mit Wissen der Königin Luise nach Westfalen gesandten preußischen Offizieren gehört hatte, welche das Königreich Jerome's zu einer Insurrection vorbereiten sollten, nahm er an allen Schmerzen und Wünschen des Vaterlandes mit seiner empfänglichen Seele lebhaften Antheil. Die damals und in dem siegreichen Kampfe Preußens erhaltenen Eindrücke sind für sein ganzes Leben bestimmend gewesen. Die Zeitverhältnisse und seine innere Anlage führten ihn der Jurisprudenz zu, deren Studium er auf den Universitäten Heidelberg und Berlin oblag. Nach einer Beschäftigung als Auscultator beim Berliner Kammergericht und seiner demnächstigen Beförderung zum Assessor wurde er Gerichtsamtmann in Naumburg a. S. 1838 erfolgte seine Ernennung zum Dirigenten des neu zu errichtenden Landgerichts in Langensalza, später die zum Land- und Stadtgerichts-Director, sowie zum Kreis-Justizrath daselbst. 1845 wurde von Reiche als Appellations-Gerichtsrath nach Frankfurt a. O. und 1859 in derselben Eigenschaft nach Breslau versetzt. Hier wurde ihm 1860 die Stellvertretung des ersten Präsidenten im Vorsitze der ersten Abtheilung des Civilsenats übertragen und 1866 der Charakter als Geh. Justizrath verliehen. Nachdem er 1867 den Vorsitz in der dritten Abtheilung des Civilsenats übernommen, war ihm 1874 die Feier des 50jährigen Dienstjubiläums vergönnt, bei welcher Gelegenheit er den Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse erhielt. 1879 wurde von Reiche anläßlich der Justizreorganisation zur Disposition gestellt. Der Dahingeschiedene hatte ein warmes Herz für die Bestrebungen zur Verbesserung der Lage der unbemittelteren Klassen. Sein lebhaftestes Interesse wandte er dem Verein gegen Verarmung und Bettelei zu. Stets war er bemüht, die Zwecke dieses Vereins nach möglichst vielen Richtungen hin zu fördern. U. A. rief er im Zusammenhang mit der Organisation des Vereins gegen Verarmung den Miether-Spar-Verein ins Leben, welcher sich die Erleichterung der Zahlung der Wohnungsmiethe mit Erfolg zum Ziel setzte. Der Tod dieses wohlthätigen Mannes wird in weiten Kreisen der Bevölkerung aufrichtig betrauert werden.

* * *

— Nachdem wir in Nr. 637 unseres Blattes der Studie des Rechtsanwalts Dr. jur. Paul Honigmann hierselbst über die Wohnungsverhältnisse Breslaus einige allgemein interessirende Daten über die socialen Verhältnisse der Breslauer Bevölkerung entnommen, wollen wir uns heute mit dem Thema beschäftigen: „Breslau wie es wohnt".

Nach der Straßenlage zerfallen die Wohnungen in „Vorderwohnungen" und „Hinterwohnungen", je nachdem sie mindestens ein — oder aber gar kein Fenster nach der Straße zu besitzen. Im Allgemeinen müssen die Hinterwohnungen als die ungünstigere Wohnart gelten, wenn es auch zahlreiche gute und gesunde Hinter- (z. B. Garten-) Wohnungen geben mag, und jedenfalls auch unter den Vorderwohnungen viele schlechte und ungesunde vorkommen.

Die Vorderwohnungen haben von 1875 bis 1880 um 5069 oder 16 pCt., die Hinterwohnungen um 2214 oder 10 pCt. und ihre Bewohner genau in dem gleichen Verhältniß zugenommen. Die Hinterwohnungen bilden $^2/_5$, die Vorderwohnungen $^3/_5$ aller Wohnungen. — Bei der Ermittelung der Höhenlage wurden als Keller alle Souterrainwohnungen bezeichnet, deren Boden sich unter dem Straßenniveau befand. Den Parterrewohnungen wurden die Hochparterres, dem ersten Stock die Entresolwohnungen zugerechnet. Die meisten Häuser in Breslau, nämlich 2715, sind dreistöckig, dann folgen die zweistöckigen (1625) und die vierstöckigen (1616). Einstöckig sind 1477 Gebäude, und 728 haben nur Wohnungen zu ebener Erde. Es sind dies vornehmlich die Ueberbleibsel der incorporirten ländlichen Ortschaften, namentlich von „Neudorf" in der Schweidnitzer Vorstadt, das völlig den Charakter einer Dorfstraße bewahrt hat. Endlich sind 65 Häuser fünfstöckig oder noch höher, und 1088 mit Kellerwohnungen versehen. Die häufigste Wohnungsform bildet der erste Stock, auf welchen 16 888 oder 29 pCt. aller Wohnungen kommen, dann der zweite Stock mit 13 449 oder 22 pCt., der dritte mit 11 360 oder 19 pCt. und das Erdgeschoß mit 8013 oder 13 pCt. Diesen „normalen" Höhenlagen stehen die „anormalen" gegenüber. Im 4. Stock bezw. in noch höheren Etagen sind 6388 Wohnungen oder 11 pCt., im Keller 2492 oder 4 pCt. und im Dachraum 1019 oder 2 pCt. belegen. Die anormalen Wohnungen betragen also etwa ein Sechstel aller Wohnungen. Es wohnen darin zusammen 38 801 Personen oder ein Siebentel aller Bewohner. Endlich liegen 1006 Wohnungen oder 2 pCt. in mehreren verschiedenen Stockwerken; an dieser Kategorie ist namentlich das Parterre stark betheiligt. Der größte Theil der Kellerwohnungen liegt an der Straße; dagegen über die Hälfte aller Dachwohnungen geht nach dem Hofe.

Die Zahl der Kellerwohnungen hat sich seit 1875 vermindert, und es wohnen jetzt etwas weniger — wenn auch immer noch über 10 000 Personen — unter der Erde. Das ist auffällig, insofern notorisch die meisten Neubauten dieser Periode Kellerwohnungen enthalten. Es scheint mithin, als ob auf der anderen Seite eine noch größere Anzahl früher bewohnter Kellerräume inzwischen, sei es infolge gesundheitspolizeilichen Verbots, sei es vielleicht wegen gewerblicher Verwerthung, aufgehört hat, zu Wohnzwecken benutzt zu werden.

Sechsmal so stark, als bei den Kellerwohnungen, ist die Abnahme bei den Erdgeschossen, offenbar eine Folge der immer mehr zunehmenden rein gewerblichen Verwerthung. Unverhältnißmäßig stark ist andererseits die Zunahme der Wohnungen und der Bewohner im vierten u. s. Stockwerk. Fast 11 000 Personen sind in den betreffenden fünf Jahren in diese Höhenlage verzogen.

Ein drittes Klassificationsmoment bildet die gewerbliche Benutzung. Ueber ein Sechstel aller Wohnungen wurde 1880 zugleich gewerblich benutzt. Dieselben hatten seit 1875 um 29 pCt., die übrigen, blos zu Wohnzwecken benutzten, nur um 10 pCt. zugenommen. Die gewerbliche Benutzung ist häufiger bei den Vorder- als bei den Hinterwohnungen und ist bei jenen auch in stärkerem Maße gewachsen. Am stärksten ist die geschäftliche Benutzung bei den durch verschiedene Etagen gehenden Wohnungen. Im übrigen sind die nach der Straße belegenen Kellerwohnungen zu $^2/_5$ geschäftlich benutzt. Dieselben enthalten meist Victualienhandlungen (sogenannte „Bäudeleien"), in denen fast überall zugleich Drehrollen („Mangeln") vermiethet werden, auch Werkstätten (z. B. Bäckereien, Klempnereien), Milch- und Bierwirthschaften u. dgl. m. Auch im Erdgeschoß und ersten Stock nach vorn heraus sind Wohnungen und Geschäftslocale häufig vereinigt, indem Läden, Comptoirs u. dgl. unmittelbar mit den Wohnungen zusammenhängen. Ferner zeigt der zweite und dritte Stock nach vorn, der vierte u. s. w. und Dachraum nach hinten eine hohe gewerbliche Benutzung. Letztere Kategorien bilden wohl vorzugsweise den Aufenthalt der zu Hause beschäftigten Kleinhandwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen, namentlich des Bekleidungs- und Reinigungsgewerbes.

XXIV. Congreß für innere Mission.

III.

p. Breslau, 16. September.

Um 9 Uhr Vormittags begann im Concerthause, unter Leitung des Oberverwaltungsgerichts-Raths von Meyeren (Berlin), Vorsitzenden des Central-Ausschusses, die II. Hauptversammlung des Congresses.

---

hier um eine Kritisirung seitens eines Deputirten handle, welche im Interesse des Landes gemacht, nicht den betreffenden Gesetzesparagraphen über Verleumdung seitens der Presse oder durch ein Schriftstück unterliege. Diese Competenzfrage wurde nun neulich entschieden und zwar zu Ungunsten Amogat's; die Sache selbst wird erst in den nächsten Wochen zur Verhandlung kommen, indessen gedenkt Mr. Amogat zuvor nochmals gegen die Competenz des Gerichtes und zwar bei dem Ministerium zu appelliren.

Jedenfalls werden da wieder einige erbauliche Geschichten zu Tage kommen, da Mr. Amogat mit einem noch größeren ihm zur Verfügung stehenden Sündenregister der Militärärzte droht: wenn man sich des reizenden Vaudevillestoffes erinnert, der vor einigen Wochen im Département du Nord zur Verhandlung kam, wo ein adliger sehr reicher Gutsbesitzer statt seiner, seinen Diener in das Regiment unter Mithilfe verschiedener Makler und Offiziere eingeschmuggelt hatte, und diesen mit dem Chanson'schen Falle zusammen betrachtet, so wird man kaum umhin können, gewisse militärische Verhältnisse in Frankreich mit recht eigenem Interesse zu betrachten. Und die Verfügungen Mr. Boulanger's sind kaum im Stande, dieses Interesse irgend wie abzuschwächen: seine Rescripte wegen besserer Eintheilung der Marschrouten für die Soldaten während der Siedehitze in der letzten Zeit, nachdem bereits sechs Soldaten den Anstrengungen erlegen waren, haben allerdings ihren Erfolg nicht verfehlt, aus dem einfachen Grunde, weil fast mit demselben Tage die Temperatur erheblich sank: man kann sich denken, zu welchen Witzen dieses eigenartige Zusammenfallen Veranlassung giebt! Und wenn er jetzt dem General Wolf einen Tadel zudictirt, weil er gegen das Spionengesetz den deutschen „Spion", den man bei dem Fort Servance in den Vogesen gefangen hatte, freigelassen hatte, so wird man es uns nicht verübeln, wenn wir unsere eigenen Gedanken über diesen Kriegsminister weiter behalten. Der arme General hatte bei dem Spion eben Nichts entdecken können, was eine Festhaltung desselben hätte motiviren können: unser Operettenminister aber, wüthend, daß ihm eine so schöne Gelegenheit, seine vaterlandsrettenden Eigenschaften an den Tag zu legen, durch die Ungeschicklichkeit des Generals vereitelt wurde, entläßt wieder ein Schriftstück aus seinem Privatcabinet, von dem er naturgemäß gleich urbi et orbi Mittheilung macht, um wenigstens etwas bei dieser Gelegenheit zu profitiren. Vive Boulanger — quand même!

Léon Sasse.

Vom Liszt-Museum.

Aus Weimar, 15. September, wird uns geschrieben:

Franz Liszt wohnte in der ersten Periode seines Aufenthaltes in Weimar — abgesehen von seinem Absteigequartier, dem Hotel „zum Erbprinzen" — auf der sogenannten „Altenburg", einem großherzoglichen Besitzthum auf der anmuthigen bewaldeten Höhe rechts der Ilm, gegenüber dem Residenzschlosse; auch die Fürstin Wittgenstein hatte hier ihre Wohnung. Später, in der zweiten Periode, von Mitte bez. Ende der sechziger Jahre ab waren die Räume in der Etage des Hofgärtnereigebäudes, welches so freundlich da, wo die Marienstraße in die prächtige Belvedere-Allee übergeht, dicht am Park gelegen ist, dem Meister zur Verfügung gestellt. Wie der hiesige Hof es sich nicht nehmen ließ, ihm diese und jene Lebenssorgen in liberalster und zugleich discret-zuvorkommender Weise abzunehmen, so hatte man von dieser Seite auch dafür gesorgt, daß diese Räume die nöthige, nicht luxuriöse, aber elegante und eines gefeierten Mannes würdige Einrichtung erhielten. An einen Salon schließen sich das Speisezimmer und das Schlafzimmer, dazu kam noch die Dienerstube nebenan. Diese Wohnräume nun werden für immer als Liszts Wohnung so erhalten bleiben, wie er sie innegehabt und verlassen hat; eine Aenderung wird nur insofern stattfinden, als manches noch, was an den verewigten Meister erinnert, hier seinen Platz finden soll. Der Großherzog, welcher Liszt stets seine aufrichtige und warme Bewunderung widmete und ihn oft besuchte, hat den Entschluß, die Liszt-Zimmer zu erhalten und ein Liszt-Museum daraus zu machen, alsbald nach des Meisters Tode gefaßt; der wärmste Dank aller Verehrer des Dahingeschiedenen ist ihm dafür sicher. Es ist selbstverständlich und naheliegend, daß sich das Hauptinteresse hier hinsichtlich der Einrichtungsgegenstände auf das Instrument richtet, welchem der gefeierte Virtuos diese berückenden und hinreißenden Töne zu entlocken wußte. Liszt benutzte einen Flügel; ein Pianino, welches Herr Ibach ihm im vorigen Jahre zum Geschenk machte und das gleich wie der Flügel im Salon seinen Platz hatte, kam, wie man mir sagt, seltener zur Verwendung. Der Flügel wurde dem Meister jedes Jahr von Bechstein-Berlin in erneuter Auflage zur Verfügung gestellt. Der von Liszt zuletzt benutzte wird nun aber nicht von dem Eigenthümer zurückgenommen, sondern bleibt auch dem Liszt-Museum erhalten. Herr Bechstein hat in Bezug hierauf unter dem 20. August 1886, Berlin, folgende Schenkungsurkunde ausgestellt: „Das zu Weimar im Liszt-Hause befindliche und von dem verewigten Meister Franz Liszt zuletzt benutzte, von mir angefertigte und mir gehörige Instrument überlasse ich für alle Zeiten dem zum Andenken des Verewigten zu stiftenden Liszt-Museum." Die Urkunde hat eine künstlerische Ausstattung erhalten. — Mit dem Liszt-Museum soll auch eine die Werke des geschiedenen Meisters enthaltende Liszt-Bibliothek verbunden werden; der Neudeutsche Musikverein erstrebt die Gründung derselben.

Koch, Dr., J. L. A., **Psychiatrische Winke für Laien.** 2. Aufl. Stuttgart. Paul Neff.

Der Verfasser, ein bekannter Irrenarzt, Vorstand der königl. würtembergischen Pflegeanstalt Zwiefalten, bietet in vorliegendem Werkchen ein in vieler Beziehung lehrreiches Buch, welches von vielen Erzeugnissen moderner, als populär angepriesener Massenliteratur vortheilhaft absticht. In klarer, knapper und doch erschöpfender Form mit Hinweglassung alles Anekdotenhaften oder desjenigen fachwissenschaftlichen Beiwerks, welches für weitere Kreise unverständlich ist, verbreitet er sich über die Krankheiten, welche so recht eine Geisel unseres modernen Culturlebens darstellen. Er erzählt uns vom Wesen der Geistesstörungen und der mit denselben verwandten Zustände, von ihrer Erkenntniß und Verhütung, er giebt uns Rathschläge betreffs des Verkehrs mit Seelengestörten, betreffs ihrer Unterbringung in Anstalten und zeigt immer das Bestreben, nicht nur die Leichtfertigen zu warnen, sondern auch die allzu Aengstlichen zu beruhigen. Möge das Büchlein im Kreise gebildeter Laien zahlreiche aufmerksame Leser finden. Dr. med. A. L.

Camerer, Dr. W. **Die Ursachen, Folgen und Behandlung der Fettsucht.** Tübingen, Laupp. Die neueren Behandlungsmethoden der Fettsucht von Ebstein, Banting-Cantani, Oertel und Schweninger haben eine reichhaltige „Entfettungs"-Literatur gezeitigt. Ein guter Theil derselben ist populär gehalten und bemüht sich die Principien, auf Grund welcher die genannten Forscher ihre Curversuche ersannen und erfolgreich durchführten, auch für weitere Kreise verständlich darzustellen. Ein solches Vorhaben ist nicht leicht, denn um eine Idee davon zu bekommen, worauf es bei der diätetischen Entfettung ankommt, muß man eine klare Uebersicht über diejenigen Lebensverrichtungen des Organismus, welche man Stoffwechsel nennt, haben. Um diesen zu begreifen, bedarf man wiederum gewisser chemischer Kenntnisse. Keinem der populären Autoren scheint die Lösung einer solchen Aufgabe besser gelungen zu sein, als Camerer. In klarer gefälliger Form schildert er unter Zuhilfenahme erläuternder schematischer Abbildungen die physiologischen und chemischen Vorbegriffe, welche die Ursachen der Fettablagerung erklären. Sodann die Folgen der Fettsucht und die Behandlung derselben. Freilich muß man das Büchlein, wenn man einen Nutzen davon haben will, Seite für Seite durchstudiren, nicht blos flüchtig lesen. Eins hätte der Verfasser noch mehr hervorheben können, nämlich die Gefahren, welche dem Einzelnen bei zu rascher und zu ausgiebiger künstlicher Entfettung drohen, denn es giebt heut zu Tage schon eine ganze Reihe Fanatiker, welche schneller mager werden wollen, wie der Puppenkaspar in der Fibel, dabei aber vergessen, daß sie dann kränklicher sein würden, als zuvor. Dr. med. A. L.

Dieselbe wurde durch Gesang und ein von Pastor **Olshausen** (Mertschütz) gesprochenes Gebet eingeleitet. Vor Eintritt in die Tagesordnung übermittelte der Vorsitzende dem Congreß einen vom Landesverein für innere Mission in Schleswig-Holstein eingelaufenen Gruß. Er theilte ferner mit, daß auch Pfarrer **Hahn** (Genf), der Deputirte der „Confédération internationale pour l'observation du dimanche", von dieser beauftragt worden sei, dem Congreß einen Gruß zu überbringen. Derselbe lade ferner diejenigen Mitglieder des Congresses, welche sich für die Sonntagsfrage besonders interessiren, zu einer Abends 8 Uhr im Concerthaus stattfindenden Discussion ein, bei welcher er über den Stand der beregten Frage und die bezüglichen Vorschläge des Brüsseler Congresses referiren und etwaige Propositionen seitens der Erschienenen entgegennehmen wolle. Pastor **Zauleck** (Bremen) lud demnächst zu der Anfang November in Bremen stattfindenden Sonntagsschul-Convention ein und knüpfte daran Mittheilungen aus dem Programm dieser Convention.

Nunmehr wurde zur Tagesordnung übergegangen. Auf derselben stand zunächst ein Referat über das Thema: „**Die innere Mission und die kirchlichen Gemeinde-Organe, ihre Stellung zu einander, mit besonderer Beziehung auf die Stadtmission.**" Referent war General-Superintendent Dr. **Hesekiel** (Posen), Correferent Pastor **Schubart** (Breslau). Die Aufgaben der kirchlichen Gemeinde-Organe und der Mission wurden in den Referaten, unter Darlegung der vorhandenen Schwierigkeiten, dahin präcisirt, daß die ersteren der Synodalordnung gemäß an dem religiösen und sittlichen Aufbau der Gemeinde zu wirken, die letztere, bei der Unzulänglichkeit der amtlichen Kräfte namentlich in großen Städten, die Wirksamkeit des Pfarramts und Aeltestenamts durch freie Liebesthätigkeit zu ergänzen habe. An der Discussion betheiligten sich Kirchen-Inspector Dr. **Späth** (Breslau), Consistorialpräsident Dr. **Stolzmann** (Breslau), Prof. Dr. **Schmidt** (Breslau), Diakonus **Romann** (Liegnitz), Generalsuperintendent Dr. **Erdmann** (Breslau), Pastor **Flaßbaar** (Freystadt), Pastor **Olshausen** (Mertschütz). Nachdem noch der Referent und Correferent zum Worte verstattet waren, schloß der Vorsitzende die Discussion. Hierauf folgten **Berichterstattungen aus den drei Specialconferenzen**, mit denen die Tagesordnung sich erledigte. Nachdem noch der Vorsitzende an die Versammlung Dankesworte und Segenswünsche gerichtet hatte, schloß dieselbe mit einem vom Generalsuperintendent Dr. **Erdmann** gesprochenen Gebet und Gesang. Abends 5 Uhr fand in der Elisabethkirche Gottesdienst statt, wobei Consistorialrath **Reichard** (Posen) die Predigt hielt. Damit endete der XXIV. Congreß für innere Mission.

Die Zahl der Mitglieder des Breslauer Congresses belief sich auf etwa 500. Die Hauptversammlungen wie die Specialconferenzen waren gut besucht.

---

p. **Testamentscommission.** Zu beständigen Commissaren behufs Auf- und Annahme von Testamenten und sonstigen letztwilligen Verordnungen für die Zeit vom 16. bis 30. September sind ernannt: A. **Außerhalb der Gerichtsstelle:** Amtsrichter Ulfig, Berlinerstr. 6, event. Amtsgerichtsrath **Hesse**, Palmstr. 24, III. — B. **An der Gerichtsstelle:** Amtsgerichtsrath Fritsch, Garvestr. 16, II., event. Amtsrichter Grüttner, Lessingstr. 12. Zu Protokollführern außerhalb der Gerichtsstelle sind ernannt Bureau-Assistent Fiedler, Scheitnigerstr. 4, I. und die diätarischen Gerichtsschreibergehilfen Klose, Bahnhofstr. 26, II, und Sengebusch, Schießwerderstraße 34, II.

—d. **Zur XIII. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.** Unter denjenigen Instituten, welche von den Mitgliedern des genannten Vereins innerhalb der Versammlungstage besichtigt wurden, befand sich auch das unter der Leitung des Professor Dr. **Gscheidlen** stehende chemische Untersuchungsamt der Stadt Breslau. Zur besseren Uebersicht für die Besucher hatte dasselbe eine Ausstellung der zahlreichen und theilweise recht interessanten Apparate, welche bei den Untersuchungen zur Anwendung kommen, in seinen Räumen (Feldstr. 14a) veranstaltet. Es waren hier alle Apparate, welche vom Reichs-Gesundheitsamt zur Untersuchung von Milch, Wein, Butter, Petroleum rc. empfohlen worden sind, vorhanden. Mit großem Interesse beobachteten die Besucher die Thätigkeit des Gas-Indicators von **Ansell**, welcher mittels eines elektrischen Läutewerks auch die geringste Menge ausströmenden Gases anzeigt. Interessant waren auch die an jedem Arbeitsplatz angebrachten Vorrichtungen, welche es ermöglichen, mit comprimirter Luft zu arbeiten und zu aspiriren. Der in Thätigkeit gesetzte Apparat erzeugte in wenigen Minuten eine solche Hitze, daß Glas schmolz und Platingefäße zum Glühen gebracht wurden. Die Aufmerksamkeit der Besucher wurde ferner auch durch den Spectralapparat und die Polarisationsinstrumente zur Untersuchung von Wein erregt. In 2 Zimmern war außerdem eine Sammlung von gefälschten Nahrungs- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen aufgestellt, welche seit dem Bestehen des Amtes untersucht worden und von der großen, ja außerordentlichen Thätigkeit des Amtes beredtes Zeugniß ablegen. Darunter waren in großer Zahl auch die sog. Geheimmittel vertreten. Unter vielen anderen interessanten Objecten erregten auch die Bodenproben aus dem artesischen Brunnen auf dem Grundstück der Gebr. **Kipke** (Langegasse) das Interesse der Besucher. Zeichnungen auf einer Tafel erläutern die Mächtigkeit der einzelnen Bodenschichten. Durch eine fortgesetzte Sammlung der gefälschten Objecte dürfte mit der Zeit ein Cabinet von großem culturhistorischen Werthe entstehen. Dafür aber würde das chemische Untersuchungsamt bald eines eigenen Hauses bedürfen.

* **Personal-Chronik der öffentlichen Behörden.** **Eingeführt:** bei hiesiger Königlicher Regierung der Regierungs-Assessor Rahm. **Ernannt:** der frühere Gerichts-Referendar Paul Trewendt zum Regierungs-Referendar. **Allerhöchst verliehen:** dem Badearzt Dr. med. Hermann Strähler zu Salzbrunn der Charakter als Sanitätsrath. **Widerruflich übertragen:** 1) dem Pfarrer Heitwer in Kaulwitz die staatliche Ortsaufsicht über die katholischen Schulen in Kaulwitz, Giesdorf, Belmsdorf und Michelsdorf, Kreis Namslau. 2) dem Pfarrer Röhr in Lossen die staatliche Ortsaufsicht über die katholische Schule in Lossen, Kreis Trebnitz. **Bestätigt die Berufsurkunde:** 1) für den bisherigen Lehrer Rudolph Glatzel aus Medzibor zum Hauptlehrer an der katholischen Schule in Tschechnitz, Kreis Breslau. 2) für den bisherigen 2. Lehrer Alfons Taubitz an der katholischen Schule in Eisersdorf, Kreis Glatz, zum Hauptlehrer, Organisten und Küster ebendaselbst. 3) für den bisherigen Adjuvanten Albert Petzold zu Sasterhausen zum Hauptlehrer an der katholischen Schule in Stanowitz, Kreis Striegau. 4) für den bisherigen Lehrer Robert Micke aus Groß-Kreidel, Kreis Wohlau, zum Lehrer an der evangelischen Elementarschule in Oels. 5) für den bisherigen Adjuvanten Hermann Meyer aus Hennersdorf, Kreis Reichenbach, zum 5. Lehrer an der evangelischen Schule in Ober-Langenbielau, Kreis Reichenbach. 6) für den bisherigen Lehrer Paul Fischer an der katholischen Privat-Elementarschule zu Prauß, Kr. Nimptsch, an der katholischen Schule in Bernsdorf, Kreis Münsterberg.

* **Vom Lobetheater.** Um die Lücke auszufüllen, welche durch den Tod Frl. **Erdösy**'s im Repertoire des Lobetheaters entstanden ist, hat Herr Director Schönfeldt Fräulein **Mara**, welche früher bereits am Lobetheater engagirt war und inzwischen ihren Ruf in Wien und anderen großen Städten befestigt hat, für ein kurzes Gastspiel gewonnen. Fräulein **Mara** tritt am Sonntag als **Laura** im „Bettelstudenten" zum ersten Male auf.

* **Marcella Sembrich-Concert.** Während Adelina Patti und Christine Nilsson sich rüsten, definitiv vom Schauplatz ihres Ruhmes abzutreten, bereitet sich der neue „star", Marcella Sembrich, zu einer großen europäischen Tournée vor, welche am 18. October und zwar zunächst mit zwei großen Concerten in Berlin beginnen wird. Die Diva, unter des Impresario Pollini Leitung, wird voraussichtlich auch hier auftreten. Diesbezügliche Verhandlungen sind bereits im Gange.

* **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 5. bis 11. September fanden nach dem Wochenbericht des statistischen Amts der Stadt Breslau 46 Eheschließungen statt. — In der Vorwoche wurden 208 Kinder geboren, davon waren 192 ehelich, 24 unehelich, 216 lebendgeboren (101 männlich, 115 weiblich), 10 todtgeboren (5 männlich, 5 weiblich). — Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 289 (mit Einschluß von 17 nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 173 (darunter 31 unehelich Geborene), von 1 bis 5 Jahren 33, über 80 Jahre —. — Es starben an Diphtheritis 5, an Keuchhusten 1, an Ruhr 1, an Brechdurchfall 37, an Bräune (Croup) 2, an anderen acuten Darmkrankheiten 72, an Gehirnschlag 6, an Krämpfen 34, an anderen Krankheiten des Gehirns 12, an Lungenschwindsucht 14, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 11, an anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 2, an anderen Krankheiten der Athmungsorgane 15, an allen übrigen Krankheiten 70, in Folge von Verunglückung und nicht bestimmt festgestellter, gewaltsamer Einwirkung 7. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 50,07, in der betreffenden Woche des Vorjahres 25,23, in der Vorwoche 38,81.

* **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 5. bis 11. September c. betrug die mittlere Temperatur + 20,9° C., der mittlere Luftdruck 750,0 mm, die Höhe der Niederschläge 1, 00 mm.

* **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 5. bis 11. September c. wurden 60 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an Diphtheritis 15, an Typhus abdom. 3, an Scharlach 26, an Masern 15, Wochenbettfieber 1.

H. **Schlesischer Beamten-Credit-Verein (Eing. Gen.)** Am 12ten d. Mts. fand die diesjährige zweite Generalversammlung des Vereins statt. Der Geschäftsbericht per I. Semester cr. verspricht nach jeder Richtung hin einen günstigen Jahresabschluß. Dem Zuwachs an Mitgliedern entspricht die Zunahme des gesammten Geschäftsumsatzes, welcher ult. Juni c. 380000 Mark betrug. Der am Schlusse des Semesters verbleibende Bestand an ausgeliehenen Darlehnen belief sich auf 71060 Mark. Die Stammantheile der Mitglieder haben eine Höhe von 31679 Mark erreicht. Als besonders günstige und für die solide Geschäftsführung sprechende Momente sind die Vermehrung des Vereinsvermögens auf 37083 Mark und die Verringerung der Vereinsschulden hervorzuheben. Der Verein nähert sich auf diese Weise immer mehr dem Ziele, den Anforderungen der Mitglieder möglichst nur aus eigenen Mitteln genügen zu können. Das vermehrte Angebot fremder Gelder, das bei der günstigen Verzinsung (4 Procent) erklärlich ist, spricht für das wachsende Vertrauen, dessen sich der Verein auch bei Nichtmitgliedern erfreut. Der zweite Punkt der Tagesordnung bot der Versammlung zunächst Gelegenheit, dem aus dem Vorstande freiwillig ausgeschiedenen und um die Leitung des Vereins seit dessen Gründung hochverdienten Herrn Hauptmann a. D. Hasse durch Erheben von den Plätzen den Dank auszudrücken. An seine Stelle wurde Herr **Peters**, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr **Hirschkorn** neu- und Herr **Hentschel** zum Controleur wiedergewählt. In den Aufsichtsrath wurden Herr **Flöter** und Herr **Engwicht** wieder- und Herr Eisenbahn-Secretär **Schmeisser** neugewählt. Zum dritten Punkte der Tagesordnung nahm Herr Heinze das Wort und gab in einem Vortrage über die „Veranlagung der Creditvereine zur Gewerbesteuer" verschiedene erläuternde Bemerkungen zu dem in Nr. 2 der „Mittheilungen" abgedruckten Reclamationsgesuche des Vereins gegen seine Veranlagung zur Gewerbesteuer und wies nach, wie der Erlaß des Finanzministers vom 5. August 1885 in Widerspruch stehe mit dem Gewerbesteuergesetz vom 30. Mai 1820.

* **Verkehrswesen.** Wir machen darauf aufmerksam, daß **directe** Personenzugbillets I. bis III. Klasse von **Breslau** N.-M. Bahnhof und Oderthorbahnhof über Oels-Gnesen nach **Inowrazlaw, Bromberg, Thorn, Dirschau, Danzig** und **Königsberg i. Pr.** bestehen.

Bisher galt im **Rundreiseverkehr zwischen Frankfurt a. M. und Wiesbaden** nur die Route über Höchst, Nordhausen ab Ostbahn. Da aber vielfach die Reisenden vom Taunusbahnhof den Weg über Kastel einschlugen und dadurch zu Nachzahlungen gezwungen wurden, ist nunmehr dem Uebelstande dadurch abgeholfen worden, daß ein neuer Coupon Frankfurt a. M.-Wiesbaden via Höchst, Kastel zur Ausgabe gelangt.

Die **Sonntags-Extrazüge** nach **Zobten, Ströbel** und **Obernigk** werden in diesem Jahre nicht mehr abgelassen.

Der bisher am Sonntag Nachmittag von **Breslau** N.-M. Bahnhof nach **Lissa** und zurück abgelassene **Extrazug** geht am Sonntag, den 19. d. M., zum letzten Mal.

* **Der vom 1. October 1886 ab giltige Fahrplan der Königl. Eisenbahn-Direction Breslau,** enthaltend die Strecken Breslau-Oswiecim, Lissa-Hansdorf, Breslau-Mittelwalde, Posen-Kreutzburg, Gleiwitz-Beuthen-Schwientochlowitz, Gnesen-Oels, Brieg-Neisse, Breslau-Zobten-Ströbel, Oppeln-Tarnowitz, Breslau-(N.-M.-Bf.)Schoppinitz-Emanuelsegen, Kattowitz-Dziedit, Cosel-Oderberg, Jägerndorf-Ratibor-Kattowitz, Oppel-Beuthen-Gleiwitz, Stargard-Breslau, Morgenroth-Tarnowitz, Stettin-Breslau und Camenz-Cosel (Kandrzin) ist der heutigen Zeitung als 2. Beilage beigegeben.

=ββ= **Der Erweiterungsneubau für das Königl. Amts- und Landgericht** ist so weit vorgeschritten, daß die projectirte Höhe der Mauerung nahezu erreicht ist. Der Neubau, obwohl dem Stile und der Bauart des alten „Inquisitoriats" adaptirt, ist ein für sich abgeschlossener und vom alten Gebäude getrennter Bau. Die Front des Neubaues nach dem Stadtgraben hat 15 Fenster, die nach der Museumstraße gekehrte 9 Fenster Façadenlänge, hierzu kommen drei Fenster des runden Eckthurmes. Das Hauptportal befindet sich genau in der Mitte der nördlichen Façade. Außerdem hat der Neubau noch eine Eingangsthür an der westlichen Schmalfaçade und ein Einfahrtsthor am Südende der Ostfaçade. Noch vor Eintritt der rauhen Jahreszeit wird der Neubau unter Dach gebracht werden.

=ββ= **Zwei höchst sauber und geschmackvoll ausgeführte Adressen,** hervorgegangen aus dem lithographischen Institut von F. **Müller** hierselbst, Junkernstraße, legen beredtes Zeugniß davon ab, welcher Leistungen das gedachte Institut, das sich bereits mehrfacher Anerkennung rühmen kann, fähig ist. Die Adressen, auf echt englischen Bristol-Carton in einer Größe von 63 zu 47 Ctm. ausgeführt, sind durch stilvolle Arabesken mit Stadtwappen, Ansichten und Emblemen, welche auf die eigentliche Widmung Bezug haben, geschmückt.

* **Bezüglich des Umbau's der Tschicherziger Oderbrücke** schreibt das „Schiff": „Es wird beabsichtigt, den Aufzug der Brücke weiter nach rechts zu verlegen. Den Schiffern dürfte die Verlegung nicht sehr erwünscht sein, da der alte Aufzug gerade bei den jetzt herrschenden Stromverhältnissen der Oder an der für die Schifffahrt günstigsten Stelle im Stauwasser liegt. Jeder besonnene und vorsichtige Schiffer sucht sowohl bei der Fahrt zu Thal, als auch bei der zu Berg im Stauwasser durch die Brückenpfeiler zu kommen und nur die sogenannten „Bravour-Schiffer" unternehmen es, entweder mit oder gegen die Strömung durch die Pfeilerpassagen der Brücke zu fahren, was für gewöhnlich zu mancherlei Mißhelligkeiten Anlaß giebt. Also keine Verlegung des Brückenaufzuges, sondern eine Verbesserung desselben möchten wir empfehlen und befürworten; eine Verbesserung dahinzielend, daß es selbst bei Hochwasser dem Schiffer möglich ist, durch denselben hindurchfahren zu können. — An der Stelle der unterhalb der Brücke befindlichen Ablage ist die provisorische Fähre hergerichtet und die Ablage selbst eine Buhne weiter unterhalb angelegt worden. Es erscheint dringend geboten, daß die Dampfer unterscheidende An- und Abfahrtssignale in der Nähe der Fähre geben, damit Unglücksfälle thunlichst vermieden werden, auch ist es nothwendig, daß Nachts an der Fähre Signallaternen brennen."

=ββ= **Blühender Apfelbaum.** In dem Garten des Fabrikbesitzers Ernst Hofmann, Klosterstraße Nr. 66, befindet sich ein Apfelbaum, der mehrere Blüthen trägt; einige derselben zeigen bereits einen Fruchtansatz.

\+ **Ehrlichkeit.** Der Nachtwachmann **Ihr** von der Vorwerksstraße hat in der verflossenen Nacht beim Aufschließen einer Hausthür von einem Unbekannten in der Dunkelheit ein Zehnmarkstück statt eines Zehnpfennigstücks in Zahlung erhalten. Der betreffende Geber kann den zu viel gezahlten Betrag im Bureau Nr. 3 des Polizei-Präsidiums in Empfang nehmen.

—ϱ **Unglücksfälle rc.** Als der bei einem Fleischer in Pöpelwitz bedienstete Kutscher August **Veit** mit seinem Wagen nach Breslau fuhr, wurden die vorgespannten Pferde plötzlich scheu und gingen durch. Veit suchte sich durch Herabspringen von seinem Sitze zu retten, kam aber unter die Räder und erlitt außer einem Bruch der rechten Hand vielfache Quetschungen am Körper, insbesondere an den Beinen. — Der Kohlenhändler Albert **Casimir** von der Berlinerstraße wurde am Montag von seinem Hunde gebissen und erlitt eine 10 Centimeter lange und 2 Centimeter tiefe Wunde am rechten Arm. Als er ungeachtet dessen am nächsten Tage auf einem hiesigen Bahnhofe seiner Beschäftigung nachging, ereilte ihn ein neues Unglück. Er gerieth zwischen die Puffer zweier Wagen und trug dabei einen Bruch des rechten Schulterblattes davon. Beide Verunglückten wurden in die königl. chirurgische Klinik aufgenommen. — Der Lohngärtner Gottfried Kusche aus Pöpelwitz erhielt bei einem aus geringfügiger Ursache entstandenen Streite von seinem Gegner einen Messerstich in das linke Auge. Der Verletzte wurde alsbald in die Königl. Augenklinik hierselbst gebracht, wo die ärztliche Untersuchung ergab, daß keine Hoffnung vorhanden ist, das Sehvermögen des Auges zu erhalten.

\+ **Vermißt** wird seit dem 12. d. M. der bisher auf der Mauritiusstraße Nr. 15 wohnhaft gewesene, 50 Jahre alte Arbeiter August **Lauber**. Der Genannte ist von kleiner Statur, hat braune Haare, und war bei seinem Weggange vom Hause mit braunem Anzug und schwarzem Hut bekleidet.

\+ **Zur Ermittelung.** In Ohlau wurde kürzlich ein taubstummer Mann verhaftet, welcher nach seinen schriftlich gemachten Angaben Hermann Köhle oder Köhler heißt und aus Breslau stammt. Alle Diejenigen, welche über den Betreffenden Angaben zu machen im Stande sind, werden aufgefordert, sich im Bureau Nr. 5 des Polizei-Präsidiums zu melden.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** **Gestohlen** wurde einem Haushälter von der Gräbschenerstraße von seinem Handwagen ein Sack mit 3 Kisten Cigarren; einem Lehrling von der Sonnenstraße die Summe von 4 Mark 50 Pf.; der Frau eines Droschkenbesitzers von der Gabitzstraße 5 lebende Gänse; der Frau eines Tuchmachers von der Kirchstraße ein grünes Umschlagetuch; der Frau eines Hausbesitzers von der Herrmannstraße ein blauseidener Regenschirm. — Wir warnten neulich vor einem 18 Jahre alten Burschen, welcher hiesige Geschäftslocale aufsuchte, um sich eine Mark wechseln zu lassen, bei Empfangnahme des Geldes aber stets behauptete, statt eines 50-Pfennigstücks nur ein Zehnpfennigstück erhalten zu haben. Heute ist nun dem hiesigen Polizei-Präsidium von Seiten der königl. Staatsanwaltschaft in Neisse die Nachricht zugegangen, daß der Betrüger in der Person des Barbierlehrlings Max Kretschmann ermittelt und wegen ähnlicher Betrügereien in Neisse verhaftet worden ist.

—oe. **Bunzlau,** 15. Septbr. [**Stadtverordneten-Versammlung. — Lebensrettung. — Kindersterblichkeit.**] In der Stadtverordneten-Versammlung am Dinstag kam wieder der Bericht der aus Mitgliedern des Magistrats und der Versammlung bestehenden gemischten Commission bezüglich des Fortbestandes des neuen Gemeinde-Einkommensteuer-Regulativs zur Verhandlung. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, den Regierungspräsidenten noch einmal zu ersuchen, von der Erhebung von Zuschlägen zur staatlichen Grund- und Gebäudesteuer abzusehen und das gegenwärtige neue, erst seit dem 1. April cr. bestehende Regulativ weiter bestehen zu lassen. Man möge doch vorerst mit demselben praktische Erfahrungen sammeln. — Die definitive Anstellung einer dritten Diakonissin im hiesigen städtischen Krankenhause wird mit einer Stimme Majorität genehmigt. Behufs Verbreiterung der Borngasse waren mit den betreffenden Adjacenten bereits Verträge notariell abgeschlossen worden wegen des Verkaufs der angrenzenden Grundstücke. Jetzt ist nun einer der betheiligten Adjacenten, **Muntzky**, von dem Vertrage aus völlig nichtiger Ursache zurückgetreten. Die Versammlung ertheilt dem Magistrat heute die Ermächtigung, gegen den Muntzky auf Erfüllung des Vertrages zu klagen. — Herr Handschuhmacher **Wiedemuth** hat innerhalb 14 Tagen zwei Personen, welche beim Baden im Bober in Untiefen gerathen waren, vom Tode des Ertrinkens gerettet. — Wir hatten in einer Woche acht Todesfälle und in dem benachbarten Heiligensee sind **in einer Familie** im Laufe einer Woche zwei Kinder an Diphtheritis gestorben, während das dritte bereits längere Zeit krank darnieder liegt. Die Krankheit ist hier äußerst bösartig und wirkt rasch tödtlich.

△ **Steinau a/O.,** 15. September. (**Aufnahmeprüfung. — Einführungen. — Pensionirung. — Jahrmarkt.**] Unter dem Vorsitz des ersten Seminarlehrers Herrn Dr. **Nehmitz**, welcher als Commissarius des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums fungirte, fand am 10. und 11. d. Mts. die Aufnahmeprüfung in das hiesige Lehrer-Seminar statt, woran sich 27 Präparanden betheiligten, von denen jedoch nur 20 die Aufnahmeberechtigung erlangt haben. — Gestern fand im Schullocale des benachbarten Ortes Preichau durch den Königlichen Kreis-Schulinspector Herrn Erzpriester Scholz die feierliche Einführung und Verpflichtung des Pfarrers Herrn Gebel-Preichau als Local-Schulinspector für die Schulen zu Preichau, Oellschen und Hochbauschwitz statt, wobei auch die Lehrer der Kreis-Schulinspection und die betreffenden Schulvorstände vertreten waren. An die Einführungsfeierlichkeit schloß sich die diesjährig dritte Distrikts-Conferenz an. Donnerstag, den 23. d. Mts., findet in der Schule zu Bronzendorf durch den Königlichen Kreis-Schulinspector Herrn Scholz die Einführung des Pfarrers Herrn Krischker-Krehlau als Local-Schulinspector für die katholische Schule zu Bronzendorf statt. Gleichzeitig findet an demselben Tage anläßlich der zum 1. October stattfindenden Pensionirung des Lehrers Herrn Seiffert eine Abschieds- resp. Entlassungsfeier statt, an welcher sich auch die Lehrer des Kreises betheiligen werden. — Auf dem gestern hier abgehaltenen Viehmarkt waren nur 4 Pferde und ca. 40 Stück Rindvieh aufgetrieben. Der im Laufe des Nachmittags abgehaltene vom schönsten Wetter begünstigte Krammarkt war von der Landbevölkerung stark besucht.

ϱ **Beuthen a. O.,** 15. Septbr. [**Zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr.**] Am 11. d. Mts. fand im Saale des Hotels „zur Krone" eine General-Versammlung derjenigen Personen statt, welche zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr zusammengetreten waren. Von circa 170 Eingeschriebenen waren aber nur etwa 35 erschienen. Nachdem der Vorsitzende des Comités, Herr Bürgermeister **Riegner**, die Gründe dargelegt hatte, welche seinerzeit Veranlassung geworden sind, die Bildung der freiwilligen Feuerwehr vorläufig zu sistiren, wies derselbe darauf hin, wie das Erscheinen der Betheiligten in so geringer Anzahl den Beweis liefere, daß am hiesigen Orte und in der hiesigen Bürgerschaft wenig Verständniß und Interesse für die Feuerwehrsache vorhanden und demnach nur die Frage zur Discussion und Beantwortung zu stellen sei, ob die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr überhaupt weiter zu verfolgen sei oder nicht. Nach kurzer Debatte entschied sich die Versammlung auch einstimmig dafür, von der Idee, am hiesigen Orte eine freiwillige Feuerwehr zu gründen, abzustehen, worauf der Vorsitzende die Versammlung aufhob. Demzufolge dürfen wir nunmehr bestimmt erwarten, daß der Dirigent des städtischen Polizeiwesens mit aller Energie die Reorganisation des städtischen Feuerlöschwesens in anderer Weise und die Organisation einer Pflichtfeuerwehr in die Hand nehmen wird, wodurch der Commune allerdings ein nicht unbedeutender Mehraufwand entsteht, der nöthigenfalls durch Erhöhung der Communalsteuer oder durch Erhebung einer besonderen Brandsteuer zu decken sein wird.

---

s. **Waldenburg,** 14. Septbr. [**Der hiesige Vorschuß-Verein, eingetragene Genossenschaft,**] hielt gestern Abend im Saale der Stadtbrauerei eine Generalversammlung ab, in welcher Director Hübner den Geschäftsbericht pro 1. Halbjahr 1886 erstattete, dem Folgendes zu entnehmen ist: Der Verein zählte am 1. Juli c. 1505 Mitglieder gegen 1516 am 1. Januar c. Das Mitglieder-Guthaben betrug am Anfange des Jahres 341887 M., am Schlusse des Halbjahres 335563 M. 639 Mitglieder haben ihren Geschäftsantheil, der pro Mitglied auf 300 M. festgesetzt ist, vollgezahlt. Der Reservefonds beträgt 100000 M., der Special-Reservefonds 6217 M. gegen 6028 M. am 1. Januar c. Die Spareinlagen sind von 1749611 M. auf 1766195 M. gestiegen. Die Geschäfte im 1. Halbjahr werden durch folgende Zahlen nachgewiesen: a. Vorschuß-Saldo am Anfange des Jahres = 1069699 M., neue Vorschüsse und Prolongationen = 1973475 M.; b. discontirte Wechsel, Saldo = 362888 Mark, neue discontirte Wechsel = 753178 M.; c. diverse Geschäfte = 873800 Mark. Die Geschäfte beliefen sich daher im 1. Semester auf 5033040 M. Auch Nichtmitglieder haben gegen Hinterlegung von Pfand von der Vorschuß-Vereinskasse fleißig Gebrauch gemacht. Am 12. und 13. August c. hat eine außerordentliche Revision durch den Verbands-Revisor stattgefunden, wobei constatirt worden ist, daß der Verein auf einer durchaus sicheren Grundlage ruht.

K. **Ohlau,** 14. Septbr. [**Communales. — Chausseebauten. — Kirchthurm.**] In der gestern abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde u. a. beschlossen, auf einen Vorschlag der Militär-Verwaltung einzugehen, wonach die Stadtgemeinde den Bau eines neuen Wacht- und Arrestgebäudes übernimmt, welches sodann dem Militärfiscus gegen Erstattung der Baukosten unter Uebernahme der alten Hauptwache zum Taxpreise (5670 M.) überwiesen wird. Nach Kenntnißnahme von der Beantwortung der zur Jahresrechnung pro 1884/85 gezogenen Monita wurde diese Rechnung dechargirt. Die von der Oder-Strombauverwaltung angeregte Uebernahme der Errichtung eines Mastenkrahnes auf städtische Kosten wurde abgelehnt. Zum Mitgliede der Etatcommission wurde Postsecretär a. D. **Neugebauer** gewählt. Da die in den Etat eingestellten 3000 M. für die diesjährige umfangreiche Reparatur der Oderbrücke nicht ausreichen, wurden hierfür 4000 M. nachbewilligt. — Mit dem Bau der neuen Kreischausseen Ohlau-Ottag-Jeltsch-Laskowitz und Rosenhain-Hennersdorf-Klein-Oels-Köchendorf-Hermsdorf ist vor einigen Wochen begonnen worden. — Der Bau des Thurmes der evangelischen Kirche schreitet seiner Vollendung entgegen. Zur Deckung des noch fehlenden Baukostenrestes haben die kirchlichen Körperschaften die Aufnahme einer Anleihe von 9000 M. beschlossen.

—r. **Namslau,** 16. September. [**Vom Blitze erschlagen.**] Beim gestrigen Gewitter traf ein Blitzstrahl das Auszugshaus des Bauergutsbesitzers, Ortsvorstehers Heinzelmann in Schmograu und tödtete, ohne zu zünden, dessen Auszüglerin, Wittwe Kühnel, während der in dem Auszugshause beschäftigte Maurer Weinert nur eine leichte Contusion am Arme erhielt.

Mit drei Beilagen.

⊙ **Neisse,** 15. Sept. [Auch ein Jubilar.] Wir hatten in unserer Stadt heute einen eigenartigen Jubilar, der schon so Manchem Labung und Erquickung gespendet hat. Es ist dies unser „Schöner Brunnen" auf der Breslauer Straße. Die beiden nach entgegengesetzten Richtungen Wasser spendenden Pumprohre des Brunnens sind von Bronze mit Weinlaubverzierungen. Die Rohre sind umgeben von einem aus Handschmiedearbeit hergestellten Gehäuse von 4,70 Meter Höhe, welches mit kunstvollen Arabesken, Figuren und verschiedenen Gesichtern, von denen, wie man jetzt noch sieht, ein großer Theil vergoldet gewesen ist, verziert ist. Auf der Spitze des Gehäuses befindet sich noch der österreichische Doppeladler nebst Krone. Dieser Brunnen wurde am 15. September 1686 vollendet und dem Gebrauch übergeben, feierte also heute sein 200jähriges Jubiläum. Dieser Tag hat noch insofern weitere Bedeutung, als an demselben Tage die Befreiung Ofens von den Türken hierselbst gefeiert wurde. Der Neisser Pfarrer Johann Felix Pedewitz hat hierüber in seinen Acten eine Bemerkung in lateinischer Sprache gemacht, die auf deutsch, wie folgt, lautet: „An demselben Tage, (am 15. Septbr. 1686), da wir die Befreiung Ofens von den Türken festlich begingen, wurde jener vor dem Pfarrhause stehende schöne eiserne Brunnen vollendet, welchen der selig entschlafene Herr Bürgermeister Kasper Naas, ein ewigen Angedenkens würdiger Mann, im Einvernehmen mit dem Magistrate zu höherem Glanze der ganzen Stadt hat errichten lassen; am genannten Tage wurde der Brunnen auch enthüllt und dem Volke zur Schau und zum Gebrauch übergeben. Vorgenannter Bürgermeister Naas war kurz zuvor, im Juni 1686, verstorben. Am oberen Kranze des Brunnens ist der Name des Meisters, der das Werk geschaffen, durch die Inschrift: „Aus Belieben eines löblichen Magistrats machte mich Wilhelm Helleweg, Zeugwarter 1686. — Auf Anordnung des Magistrats wurde der Brunnen heut festlich bekränzt und beflaggt.

? **Oppeln,** 15. September. [Zur Theilnahme an der in Berlin tagenden Naturforscher-Versammlung] hat sich von hier der Regierungs- und Medizinalrath Dr. Noak und der Departementsthierarzt Schilling begeben. In deren Abwesenheit wird ersterer vom Kreisphysikus Dr. Klose, letzterer als Departementsthierarzt durch Kreisthierarzt Scholz-Gr. Strehlitz, als Kreisthierarzt durch Schlachthausthierarzt Haselbach-Oppeln vertreten werden.

= **Proskau,** 15. September. [Zur Berichtigung] unseres Referats über die hiesige Kircheneinweihung tragen wir nach, daß bei derselben die Festpredigt nicht General-Superintendent Dr. Erdmann, sondern Consistorialrath Geisler gehalten hat.

* **Umschau in der Provinz.** W. **Goldberg.** Das Divisions-Manöver fand am 13. d. M. in einem Bivouak der ganzen Division seinen Abschluß. Die 17. Brigade, aus dem 58. und 59. Infanterie-Regiment, den 5. Kürassieren, 10. Ulanen und der begleitenden Artillerie bestehend, lag zwischen Schellendorf und Baudmannsdorf in der Nähe der Goldberg-Hainauer Chaussee. Das Bivouak derselben war aus der Umgegend sehr zahlreich besucht. Das Bivouak der 18. Brigade ist bei Giersdorf, in der Nähe der Goldberg-Liegnitzer Chaussee, gewesen. — R. **Kattowitz.** Durch das von dem Architekten Schneider von hier im gothischen Stil in schönem Rohbau aufgeführte Leichenhallengebäude auf dem neuen katholischen Kirchhofe erhielt unsere Stadt einen dritten, wenn auch nur kleinen Glockenthurm. Die Eindeckung des Thurmes und Anbringung der Glocke ist bereits erfolgt. — * **Lauban.** Am 13. d. M., Nachmittags, gingen zwei junge Damen aus Lauban nach Thiemendorf zu Besuch. Als sie noch eine Strecke von Thiemendorf entfernt waren, kam ein reducirt gekleideter Mann plötzlich aus den Sträuchern und hielt den beiden Damen ein großes, blankes Messer entgegen mit den Worten: Ein Stich, und Sie sind des Todes! Die Mädchen ergriffen schleunigst die Flucht und riefen um Hilfe. Zufällig kam ein Mann des Weges, welcher den Attentäter festhielt, und nun stellte es sich heraus, daß es ein Irrsinniger aus Seifersdorf war. — * **Löwen.** Auf drei Monate ist hierselbst die Hundesperre angeordnet worden. Die Anordnung ist dadurch veranlaßt worden, daß am 11. d. M. ein toller Hund, welcher später erschlagen wurde, bemerkt worden ist. — * **Löwenberg.** Dem „Bürger- u. Hausfr." wird aus Lauterseiffen geschrieben: Nachdem der Staatspfarrer Szczygiel unlängst die Schlüssel der hiesigen katholischen Kirche übergeben hat, ist dies vorige Woche auch in Langnendorf geschehen. Herr Szczygiel verrichtet seine Functionen nur noch in der Kirche in Zobten. Die Seelsorge aller drei Gemeinden dürfte wohl recht bald geregelt werden, da vom 1. October ab Herr Szczygiel seine Wohnung in Löwenberg zu nehmen gedenkt. — —r. **Namslau.** Vor einigen Tagen wurde von dem hiesigen Schöffengerichte ein Perser, Namens Jussuf Davidowitsch, wegen Betteln zu 10 Tagen Gefängniß und zur Verweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt. Da Davidowitsch außer der persischen Sprache nur etwas Russisch verstand, war zu der Verhandlung ein Translator der russischen Sprache geladen. Der junge Perser, welcher sich im Besitze von nur 8 Pfennigen befand, war auf der Reise nach Berlin begriffen, wo er nach seiner Angabe ein Knopfgeschäft etabliren wollte. — ⊙ **Neisse.** Die Räumung des Bielecanals, der unverdeckt unsere Stadt durchläuft, ist in diesem Jahre der großen Hitze wegen beschleunigt und in 4 Tagen bewirkt worden. — Der Gewitterregen, welcher von Sonnabend Nachmittag bis Sonntag Morgen niederging, ist der stärkste von allen Regen gewesen, welche in diesem Sommer am hiesigen Orte gefallen sind. Das Pluviometer der landwirthschaftlichen Winterschule zeigte Sonntag früh 9 Uhr 36,75 mm. — s. **Waldenburg.** Ein hiesiger Schneiderlehrling, welcher glaubte, krank zu sein, begab sich am Freitage Vormittag zum Arzt und dann zu seinen hier wohnhaften Eltern. Bald darauf entfernte sich derselbe und ging in das anstoßende Gebäude, wo er aus einem Fenster des dritten Stockwerks in den Hofraum stürzte, ohne äußere Verletzungen davongetragen zu haben. Nur in der Brust spürt der Lehrling einige Schmerzen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ɤ **Breslau,** 16. Septbr. [Schöffengericht. — Hausirgewerbesteuer-Defraude.] Dem äußerst rührigen Revier-Polizei-Commissarius Hartung war es bald nach seiner Anstellung im V. Polizei-Revier bekannt geworden, daß eine Anzahl russisch-polnischer Händler große Posten von lebendem und geschlachtetem Geflügel, Butter, Eier und andere Landesproducte in Rußland und Polen aufkauften und nach Breslau zum Verkauf brachten, ohne daß sie für diesen Handel irgend eine Steuer entrichteten. Trotz der sorgfältig angestellten Beobachtung wollte es nicht gelingen, einen oder den anderen Händler gerade bei Abschluß eines Geschäfts zu ertappen. Endlich, im December 1885, wurde der Handelsmann Neumann aus Wilun in Russisch-Polen in dem Augenblicke abgefaßt, als er bei einem hiesigen Engros-Händler die Bezahlung für einen großen Posten Eier mit 776 M. 20 Pf. in Empfang nehmen wollte. Commissarius Hartung belegte das Geld mit Beschlag, Neumann aber, welcher als Ausländer hierselbst keine Wohnung besaß, nahm er in Haft. Im Auftrage des Verhafteten legte der zum Vertheidiger desselben erwählte Herr Rechtsanwalt Haber gegen die Haftnahme das Rechtsmittel der Beschwerde ein. Es erfolgte acht Tage später die Freilassung des Neumann. Auf Grund der Ergebnisse der angestellten Zeugenvernehmung wurde das Strafverfahren sowohl gegen M. Neumann, als auch gegen dessen Vater H. Neumann eingeleitet. Später gelang es Herrn Hartung auch die Handelsfrau Markowicz aus Wieruschow in Rußland des Handels mit Geflügel zu überführen. Er beschlagnahmte bei dieser Gelegenheit eine Anzahl Auerhühner. Dieselben wurden seitens des Fiscus zur Auction gestellt, welche einen Ueberschuß von 38 M. ergab. Dieser Betrag wurde gleichfalls gerichtlich asservirt. Frau Markowicz trieb den Handel mit Flügelvieh bereits seit neun Jahren. Sie traf in Zwischenräumen von zwei bis drei Wochen hier ein und nahm stets in der Goldenen Radegasse Nr. 8 (goldenes Rad) Quartier. Im Hofe des Grundstücks wurden dann durch hiesige Händler, denen die Ankunft der Markowicz avisirt oder auf sonstige Weise bekannt geworden war, die in Käfigen untergebrachten Hühner 2c. besichtigt und nach Feststellung des Preises gegen sofortige Baarzahlung gekauft. In anderen Fällen holten die Händler vorher bestellte Posten von Geflügel bei der Markowicz oder direct vom Bahnhofe ab, der Preis war aber hierbei kein vorher festgesetzter, sondern richtete sich nach den marktgängigen Preisen oder der Größe des vorhandenen Angebots. H. Neumann hatte den Handel mit Eiern und Butter bis zum Jahre 1883 betrieben, von da ab übernahm sein Sohn M. Neumann, der bis dahin als Gehilfe seines Vaters beschäftigt gewesen war, das Geschäft für eigene Rechnung. Hauptabnehmer für Eier war die in der Antonienstraße bestehende Eier-Export-Handlung W. Schreier. Butter wurde dagegen in Kübeln von je einem Centner als „Rohbutter" von den Firmen Nowack und Bostelmann gekauft und immer unter dem Marktpreise, also gleichfalls nur nach stattgefundener Besichtigung behandelt und bezahlt. In einzelnen nachgewiesenen Fällen waren die zur Untersuchung gezogenen drei Personen auch bei den mit ihnen in Geschäftsverbindung stehenden Kaufleuten erschienen und hatten Waarenposten, welche entweder auf dem Bahnhofe lagerten oder mit einem der nächsten Eisenbahnzüge ankommen sollten, zum Kauf angeboten. Kam dann kein Abschluß zu Stande, so wurde derselbe Posten in einem anderen Geschäft angeboten und event. unter Nachlaß des zuerst verlangten Preises verkauft. Frau Markowicz, H. und M. Neumann waren für heut vor das im Zimmer Nr. 59 unter Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsraths Kuchendorff tagende Schöffengericht geladen worden, der gegen sie gefaßte Anklagebeschluß lautete betreffs der Frau Markowicz auf fünfjährigen Betrieb des unversteuerten Hausirgewerbes (81—85, die früheren Jahre gelten als verjährt). H. Neumann sollte sich für die Jahre 1881—83 und M. Neumann für die Jahre 1883—86 in gleicher Weise strafbar gemacht haben. Es war nur M. Neumann persönlich erschienen, er sowohl, wie auch dessen Vater wurden durch Herrn Rechtsanwalt Haber vertheidigt, die Markowicz hatte angezeigt, daß sie jetzt dauernd in Rußland sich aufhalte. Als Belastungszeugen fungirten in der Hauptsache Herr Commissarius Hartung und die in seinem Revier angestellten Schutzleute Zobel, Kuntze I, Rother II, Großmann und Hannig. Sie Alle hatten in den hiesigen Geschäften recherchirt, Auszüge aus den Handelsbüchern gemacht und auch sonstige Ermittelungen angestellt. Es war dies, da die Befragten ihre langjährigen Bezugsquellen nicht nennen wollten, auch befürchteten, es könnten ihre auswärtigen, in Untersuchung stehenden Geschäftsfreunde geschädigt werden, keine leichte Aufgabe. Das vorgebrachte Beweis-Material, zum Theil unterstützt durch die eidlichen Aussagen der erwähnten Geschäftsleute genügte dem Vertreter der Anklage, Herrn Amtsanwalt v. Hunoldstein, vollständig, um die Verurtheilung aller drei Angeklagten in Antrag zu bringen. Die königl. Regierung hatte den Steuersatz, welcher seitens der einzelnen Angeklagten zu zahlen gewesen wäre, zumeist zum niedrigsten zulässigen Betrage von 48 M. pro Jahr angegeben, für einzelne Jahre waren dagegen 72 M. angenommen worden. Mit Rücksicht auf diese Veranlagung beantragte der Amtsanwalt die Markowicz für 5 Jahre zum doppelten Satze von je 48 M., also zu einer Gesammtstrafe von 480 M., den H. Neumann für 3 Jahre mit insgesammt 432 M. und den M. Neumann für 4 Jahre zu insgesammt 528 M. zu verurtheilen, im Unvermögensfalle sollten für je 12 M. 1 Tag Haft, also 40, 36 und resp. 44 Tage Haft beschlossen werden. Außerdem verlangte der Amtsanwalt, es sollten die beschlagnahmten 38 und 776 M. als der Staatskasse verfallen erklärt werden. Das Schöffengericht beschloß die Strafen in der beantragten Höhe, es sind diese Sätze die niedrigsten, nach dem Gesetz zulässigen Strafbeträge. Die beschlagnahmten Summen sollen nur als Sicherung für Bezahlung der Strafen und der den 3 Angeklagten unter solidarischer Haftbarkeit auferlegten Kosten des Verfahrens dienen.

A. **Reichsgerichts-Entscheidung.** Ist der Käufer mit der Abnahme der Waare im Verzuge, so kann nach Art. 343 des Handelsgesetzbuchs der Verkäufer entweder auf Zahlung des Kaufpreises klagen unter Anerbieten der Lieferung der Waare oder er kann die Waare unter den vorgeschriebenen Formalitäten verkaufen und die etwaige zu seinem Nachtheil sich ergebende Preisdifferenz gegen den Käufer einklagen. Dagegen kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civils., vom 5. Juni 1886 der Verkäufer nicht einfach Ersatz des entgangenen Gewinnes wegen Nichtabnahme der Waare fordern, ohne diese Waare unter den vorgeschriebenen Formen thatsächlich anderweitig verkauft zu haben.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Reichstag.

Berlin, 16. Septbr. In unerwartet großer Zahl waren zu der heutigen Eröffnung des Reichstags die Mitglieder desselben erschienen. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 223 Abgeordneten. Die Eröffnung erfolgte im Sitzungssaale des Reichstags durch den Staatssecretär von Bötticher, der gegen 2½ Uhr an der Spitze des Bundesraths im Frack und mit Ordensstern geschmückt am Bundesrathstische erschien. Die Eröffnungsrede enthält irgend welche Ueberraschungen nicht; sie gab nur in Kürze mit Hinweis auf die Reichsverfassung die Gründe für die Einberufung des Reichstages zu dieser Frist an. Eine Bezugnahme auf die auswärtige Politik Deutschlands oder gar auf die Verhältnisse Spaniens, wovon mehrfach in der Presse die Rede war, enthielt die Rede nicht. An die Eröffnung des Reichstags schloß sich sofort die erste Sitzung desselben, welche als Präsident der verflossenen Session Herr von Wedell-Piesdorf eröffnete. Schon vor Eröffnung der Sitzung circulirten im Foyer Gerüchte, welche darauf schließen ließen, daß der beabsichtigten Acclamationswahl des bisherigen Vorstandes, die die Tagesordnung der ersten Sitzung bilden sollte und die auch vom Abgeordneten Windthorst beantragt wurde, Seitens der Socialdemokraten, die bis auf Liebknecht vollzählig erschienen waren, widersprochen werden sollte. Dieses Gerücht bewahrheitete sich. Herr Hasenclever ging sogar ganz gegen die Sitte des Hauses soweit, diesen Widerspruch zu motiviren, und zwar mit dem amtlichen Verfahren des Herrn v. Wedell-Piesdorf in seiner Eigenschaft als Regierungs-Präsident gegen einen aus Berlin ausgewiesenen Socialdemokraten. Diese Abweichung von der Sitte des Hauses wurde von den Abgeordneten Windthorst, von Helldorff und Richter gleichmäßig verurtheilt. Das Veto der Socialdemokraten machte jedoch eine sehr langwierige Zettelwahl des Präsidiums erforderlich. Beachtenswerth ist noch, daß sich der Widerspruch des Herrn Hasenclever lediglich gegen die Acclamationswahl des ersten Präsidenten, nicht auch gegen die der beiden Vicepräsidenten richtete. Natürlich zog Herr Windthorst seinen Antrag auf Acclamationswahl überhaupt zurück. Das alte Präsidium wurde mit großer Majorität wiedergewählt. Bei den einzelnen Wahlen wurde aber eine erhebliche Zahl weißer Zettel abgegeben. Die Obstructionspolitik wurde von den Socialdemokraten auch fortgesetzt, als es sich um die Festsetzung der nächsten Sitzung handelte. Der Präsident wollte dieselbe für morgen anberaumen; da aber die Drucksachen erst heute dem Reichstage zugegangen sind, genügte der Protest von 15 Socialdemokraten, um die Berathung am morgigen Tage zu vereiteln. So wird erst übermorgen die erste und zweite Berathung des spanischen Handelsvertrages und der Denkschrift, betreffend die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Leipzig, erfolgen und der Schluß der Session frühestens am Montag herbeigeführt werden können.

1. Sitzung vom 16. September.

Um 2½ Uhr tritt Staatsminister v. Bötticher in den stark gefüllten Sitzungssaal; ihm folgen die Bevollmächtigten zum Bundesrath von Scholz, von Schelling, Graf Bismarck, Graf Hohenthal, von Prollius, von Marschall u. A. Später erscheint auch Minister von Puttkamer.

Die Bänke des Hauses sind erheblich stärker besetzt, als erwartet wurde, und zwar gleichmäßig von allen Parteien. Ihre Führer und die Träger bekannter Namen sind fast ausnahmslos auf ihren Plätzen. Nach dem Eröffnungsact stellen sich auch die Socialdemokraten zahlreich ein.

Staatssecretär v. Bötticher verliest die Eröffnungsrede, worauf Präsident v. Wedell-Piesdorf das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbringt, in welches das Haus dreimal lebhaft einstimmt, und vorläufig den Vorsitz übernimmt, wobei ihm Graf v. Kleist, Bürklin, v. Kulmiz und Witte als Schriftführer assistiren.

An Vorlagen sind eingegangen: Die Darlegung zu den Anordnungen der sächsischen Regierung auf Grund des § 28 des Socialistengesetzes und der Vertrag, betreffend die Verlängerung des deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrts-Vertrages.

Seit der letzten Session sind gewählt worden: Dr. Adä statt des ausgetretenen v. Lenz (Würtemberg), Berling statt des zum Staatssecretär beförderten Grafen Herbert Bismarck (Lauenburg) und Hahn statt des zum Generalconsul in Calcutta ernannten Gerlich (Bromberg).

Die Abtheilungen werden sich nach Schluß der Sitzung constituiren.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 223 Mitgliedern, das Haus ist also beschlußfähig.

Der Präsident schlägt vor, sofort die Wahl des Vorstandes und zwar zunächst die des ersten Präsidenten vorzunehmen.

Abg. Windthorst: Ich beantrage, das gesammte Bureau der letzten Session durch Acclamation wiederzuwählen. Damit würden unsere Geschäfte wesentlich erleichtert. Ich sehe nicht ein, daß irgend Jemand ein sachliches Interesse haben kann, dem zu widersprechen. (Beifall.)

Abg. Hasenclever: So leid es mir thut, ich muß diesem Antrage widersprechen; ich betone, daß ich dies im Namen meiner Fraction thue. Ich widerspreche nicht der Acclamationswahl des zweiten und dritten, wohl aber der des ersten Vorsitzenden unseres Parlaments (Lachen); ich erkläre, daß ich mit der Geschäftsleitung dieses verehrten Herrn Präsidenten ganz einverstanden bin und deshalb gar keinen Anlaß hätte, gegen diese Leitung irgendwie Widerspruch zu erheben (Rufe: Aber?), aber es könnten doch Sachen vorkommen bei dem Parteitreiben, wie es jetzt ja schon außerhalb des Parlaments herrscht, wobei man das Vertrauen zu der Unparlichkeit eines Parteimannes verlieren kann. (Unruhe.) Es wäre viel besser, wenn Sie mich nicht reizten. Hören Sie doch den Thatbestand an, den ich zur Motivirung meines Widerspruchs anführen muß. Es wurde vor Kurzem ein Arbeiter hier aus Berlin ausgewiesen; derselbe hat in Aschersleben ein Geschäft gegründet. Er heißt Michelsen, hat drei Kinder und einmal in seinem ganzen Leben 6 Wochen Gefängniß gehabt wegen eines politischen Vergehens! Dieser Mann ist ausgewiesen worden und irrt nun heimathlos im Reiche umher, und zwar durch Decret des Regierungs-Präsidenten von Magdeburg, des Herrn v. Wedell-Piesdorf. Es ist ja außerhalb des Reichstages geschehen. Aber jene Polizei-Verordnung, ich glaube von 1842, brauchte nicht und noch weniger mußte sie angewandt werden. Wenn also Jemand im Parteileben eine solche alte Polizeimaßregel anwendet, dann können sie es uns nicht verargen, wenn wir kein Vertrauen zu der Unparteilichkeit eines solchen Vorsitzenden haben. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. Windthorst: Das Verfahren des Vorredners ist mindestens ein sehr außergewöhnliches (Sehr wahr! rechts.) Das Recht zu widersprechen, haben die Herren ohne Zweifel; wenn sie aber gegenüber der Stimmung des ganzen Hauses ein solches Verfahren einschlagen, so ist das wenig rücksichtsvoll. (Sehr wahr! rechts und im Centrum; Ruf der Socialdemokraten: ganz so wie gegen uns!). Wir wollen die Geschäftsordnung aufrecht erhalten, auch gegen Sie! (Sehr gut! rechts.). Nachdem der Widerspruch erfolgt ist, ziehe ich selbstverständlich meinen Antrag zurück, und zwar nicht allein in Beziehung auf den ersten Präsidenten, sondern in Beziehung auf alle. Eine Sonderung ist hier undenkbar. Daß man aber hier erklärt, die Leitung im Hause sei zwar tadellos, man wolle aber gegen eine Handlung außerhalb des Hauses hier in irgend einer Weise sich Geltung verschaffen, das kennzeichnet sich selbst. (Beifall von verschiedenen Seiten.) Der Herr Präsident hat sich durch seine Leitung die Achtung Aller hier im Hause erworben (Lebhafte Zustimmung!), und ich habe keinen Zweifel darüber, daß er in seinen amtlichen Handlungen nur nach Pflicht und Gewissen gehandelt hat; und wenn er das gethan hat, so ziemt es sich nicht, eine einzelne Handlung hier einer Kritik zu unterwerfen. Wer hat das Recht, eine solche Amtshandlung, wie das hier geschehen ist, zu kritisiren? Ein solches Verfahren kann Denen, die es einschlagen, nicht nützen; schlagen Sie es aber ein, so haben wir das Recht, lebhaft dagegen zu protestiren. (Beifall von verschiedenen Seiten.)

Abg. Hasenclever: Was sich ziemt oder nicht ziemt, darüber hat Herr Windthorst ebenso wenig ein Recht, zu urtheilen, als ich. (Große Heiterkeit.) Ich weiß, daß ich gewählt bin vom Volke so gut wie Sie, ich habe das Recht, hier zu reden so gut wie Sie (Lachen rechts) und ihr Gelächter irritirt mich noch viel weniger, als die Ermahnung des Herrn Windthorst. Wenn es darauf ankommt, uns so ein Weilchen ins Gesicht zu lachen, da machen wir mit. (Große Heiterkeit.) Wenn auch ein Präsident die Leitung der Geschäfte früher zu unserer Zufriedenheit verrichtet hat, so können doch inzwischen Fälle vorgekommen sein, wie dieser, wo ein allzu großes Anschmiegen an die Anschauungen des Herrn v. Puttkamer vorliegt und uns daher die Unparteilichkeit des Präsidenten nicht mehr in dem früheren Maße vorhanden erscheint. Darum ist es ja überhaupt besser, nicht einen Beamten zu wählen, etwas abhängig bleiben sie immer vom Ministerium, das ist die allgemeine Meinung. Wenn Sie nun glauben, daß Sie den Herrn Regierungs-Präsidenten von Wedell wiederwählen sollen, immerhin — wir wollen uns dessen nur nicht mitschuldig machen. (Gelächter rechts.)

Während dieser Rede hat Präsident von Wedell-Piesdorf den Vorsitz an den Abg. v. Franckenstein abgegeben.

Abg. v. Helldorff: Ich bedauere, daß der Herr Präsident vorhin nicht in der Lage war, weil er persönlich angegriffen wurde, den Redner zu unterbrechen, als er seine Widersprüche motivirte. Es ist eine ganz neue Sitte, Widersprüche zur Geschäftsordnung zu motiviren. Der Abg. Windthorst hat die Meinung der großen Majorität des Hauses ausgesprochen. Es ist meines Erachtens nicht zulässig und nicht im Interesse des Reichstags, über die Gründe eines Widerspruches in eine Debatte einzutreten, und ich bitte das Haus und den Herrn, der jetzt das Präsidium führt, diese Debatte nicht fortzusetzen. (Zustimmung.)

Abg. Richter: Ich kann mich dem Vorredner nur anschließen. Seit den fünfzehn Jahren, die ich die Ehre habe, in diesem Hause zu sitzen, ist es nicht vorgekommen, daß man bei Wahlen zum Präsidium die Formen der Geschäftsordnung benutzte, um die Personen, die in Frage stehen, hier zum Gegenstand einer Kritik zu machen. Auf welchem Standpunkt man auch stehen möge, ein solches Verfahren erscheint nicht angemessen. Nachdem es geschehen ist, verwahre ich mich dagegen, daß in Zukunft auf das heutige Vorkommniß, welches ich bedauere, als auf einen Präcedenzfall Bezug genommen werde. (Lebhafte Zustimmung.)

Nachdem Abg. Windthorst sich diesem Proteste nochmals angeschlossen, schließt diese Verhandlung.

Es erfolgt nunmehr unter dem Vorsitz des Abg. v. Franckenstein die Wahl des ersten Präsidenten durch Stimmzettel. Es werden deren im Ganzen 218 abgegeben, darunter 41 unbeschriebene, also ungiltige. Von den 177 giltigen Stimmen erhält v. Wedell-Piesdorf 172, Hasenclever 2, v. Franckenstein 2, v. Helldorff 1.

Abg. v. Wedell-Piesdorf: Ich nehme die Wahl mit Dank an und werde mich bemühen, während der hoffentlich kurzen Dauer dieser Session die mir obliegenden Pflichten gewissenhaft zu erfüllen.

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten werden 211 Stimmzettel abgegeben, darunter 16 unbeschriebene, also ungiltige. Von den 195 giltigen Stimmen erhält Abg. v. Franckenstein 193, Abg. Ackermann 2.

Abg. v. Franckenstein: Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen ergebenst danke, erkläre ich, daß ich die Wahl annehme.

Zum zweiten Vicepräsidenten wird der Abg. Hoffmann mit 174 von 175 giltigen Stimmen gewählt, 1 Stimme erhält der Abg. Ackermann, daneben sind 37 unbeschriebene Zettel abgegeben. Der Gewählte erklärt, die auf ihn gefallene ehrenvolle Wahl mit aufrichtigem Dank anzunehmen.

Auf Antrag des Abg. Windthorst wählt das Haus durch Acclamation zu Schriftführern die Abgg. Graf Adelmann, Bürklin, Eysoldt, Hermes, Graf von Kleist-Schmenzin, von Kulmiz, Porsch und Wichmann.

Zu Quästoren bestellt der Präsident die Abgg. Kochmann und Francke.

Seit dem Schlusse der vorigen Session sind die Abgg. Jungreen, von Lyskowski und Löwe verstorben. Das Haus ehrt das Andenken der entschlafenen Collegen in üblicher Weise.

Von der erfolgten Constituirung des Hauses wird Seiner Majestät dem Kaiser die vorgeschriebene Meldung vom Präsidenten erstattet werden.

Eine große Reihe von Urlaubsgesuchen wird darauf anstandslos bewilligt.

Der Präsident schlägt hiernach vor, die nächste Sitzung morgen Freitag 11 Uhr abzuhalten und auf die Tagesordnung die erste und zweite Berathung der Vorlage, betreffend den spanischen Handelsvertrag und die Berathung der Denkschrift über die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes in Leipzig zu setzen.

Abg. Bebel: Herr Präsident! Gestützt auf die §§ 18 und 21 der Geschäftsordnung, (wonach die Vorlagen 2 Tage in den Händen der Mit-

glieder sein müssen, bevor sie zur Berathung gestellt werden können) erhebe ich gegen die angesetzte Tagesordnung auf Morgen Protest.

Präsident v. Wedell-Piesdorf: Die beiden vorgeschlagenen Berathungsgegenstände sind heute erst an die Mitglieder vertheilt worden. Dieselben können daher Morgen nur dann auf die Tagesordnung kommen, wenn nicht 15 Mitglieder widersprechen.

Es widersprechen die anwesenden 19 socialdemokratischen Abgeordneten.

Die nächste Sitzung findet deshalb mit der angegebenen Tagesordnung Sonnabend 11 Uhr statt.

Schluß nach 5 Uhr.

---

* **Berlin,** 16. Septbr. Der Bundesrath hat heute eine Sitzung abgehalten, in welcher aber außer der Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Berlin — der Beschluß für Hamburg und Altona scheint auf die nächste Sitzung verschoben zu sein — nichts Bemerkenswerthes vorging.

* **Berlin,** 16. Sept. Es hat sich heute gezeigt, daß alle Besorgnisse wegen der möglichen Beschlußunfähigkeit des Reichstages unberechtigt gewesen sind. In so starker Anzahl, wie heute zu einer außerordentlichen Session, finden sich die Abgeordneten selten am Tage der ordentlichen Session ein. Die Rede, mit welcher Staatssecretär von Bötticher den Reichstag eröffnete, hat ziemlich allgemein verstimmt; denn sie enthält keine Gründe dafür, weshalb die Genehmigung zur Verlängerung des spanischen Handelsvertrages nicht bis zur nächsten ordentlichen Session Zeit gehabt habe. Sie ist nur eine Umschreibung des bekannten officiösen Artikels, nach welchem der Reichstag jetzt zur Strafe dafür einberufen wird, weil er im Jahre 1883 gegen die verfassungswidrige Inkrafttretung des spanischen Handelsvertrages protestirt habe. Nun scheint es außerdem, daß diese außerordentliche Session doch einige Tage länger dauern wird, als man bisher angenommen hat. Die socialdemokratischen Abgeordneten, welche mit Ausnahme Liebknechts und Sabors heute vollzählig erschienen waren, sind nämlich entschlossen, alle Handhaben, die ihnen die Geschäftsordnung bietet, zu benutzen, um den schnellen Schluß der Session zu verhindern. Es mag ihnen, welche ja zum größten Theil aus Berlin ausgewiesen sind, wirklich daran liegen, sich etwas länger hier aufhalten zu können, dann aber auch machen sie kaum ein Hehl daraus, daß sie, ergrimmt über die Behandlung, die ihnen und ihren Parteigenossen widerfährt, auf die Bequemlichkeit anderer keine Rücksicht mehr nehmen wollen. Dieser ihrer Stimmung gaben sie sofort Ausdruck durch den Widerspruch gegen die Acclamationswahl des Präsidenten Wedell-Piesdorf und dadurch, daß sie, gestützt auf die Geschäftsordnung, welche vorschreibt, daß jede Vorlage 2 Tage vor ihrer Berathung vertheilt sein muß, eine Sitzung für morgen verhinderten. Die socialdemokratische Fraction hält heute eine Fractionssitzung ab; von den Beschlüssen in derselben wird es abhängen, wie weit sie sich noch dem Reichstage unangenehm machen und die Session verzögern. Sie berathen heute Abend auch über eine von Bebel ausgearbeitete Interpellation über die durch die bulgarische Krisis geschaffene Lage. Die Einbringung dieser Interpellation scheitert vielleicht daran, daß sie nicht die nöthigen 30 Unterschriften aufbringen. Auch die Interpellation entspringt wohl mehr einen kleinen Bosheit, als einem besonderen politischen Drange, die europäische Lage zu erörtern. Der dem Reichstag heut zugegangene Rechenschaftsbericht über die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Leipzig wird zu einer großen Debatte Veranlassung geben, in welcher die Socialdemokraten alle ihre Beschwerden über die neue Handhabung des Socialistengesetzes vorbringen wollen. Der Rechenschaftsbericht unterscheidet sich von dem früheren dadurch, daß er die Nothwendigkeit des Belagerungszustandes hauptsächlich durch den Aufschwung der Fachvereine und die Lohnbewegung motivirt. Das Wesentlichste aus demselben lautet:

„Der seit der letzten Verlängerung des sogenannten kleinen Belagerungszustandes über die Stadt und die Amtshauptmannschaft Leipzig verflossene Zeitraum ist durch den außerordentlichen Aufschwung bemerkenswerth, welchen das Fachvereinswesen in diesem Landestheile genommen hat. In der Stadt Leipzig allein ist die Anzahl der Fachvereine von 21 auf 35 gestiegen. Neben dieser numerischen Ausbreitung macht sich eine Steigerung des früher mehr sporadisch zum Ausdruck gekommenen ordnungsfeindlichen und pessimistischen Geistes in diesen Vereinen bemerkbar, der hinter weit gesteckten Zielen die ursprünglichen gewerblichen Zwecke in den Hintergrund treten und destructive Tendenzen die Oberhand gewinnen läßt. Theilweise ist der Zusammenhang mit unmittelbaren Interessen des Gewerbes kaum noch erkennbar. Dabei vermeiden es die Statuten, die ins Auge gefaßten socialen und politischen Ziele irgendwie sichtbar werden zu lassen, meist geben dieselben die Förderung der gewerblichen Interessen der Vereinsmitglieder als Zweck an und specialisiren dieses allgemeine Programm durch Angabe einiger völlig unbedenklicher Unternehmungen, die der Verein ins Leben rufen und erhalten soll. Das eigentliche Wesen der Vereine würde daher gar nicht erkennbar sein, wenn nicht aus gelegentlichen Aeußerungen und beiläufigen Erscheinungen und Anzeichen mit voller Bestimmtheit die Thatsache hervorträte, daß die Fachvereine im engsten Zusammenhange mit der socialdemokratischen Partei stehen, zum Theil geradezu Schöpfungen und Organe derselben sind. Da in der socialdemokratischen Partei die anarchistischen und revolutonären Tendenzen und andere noch auf dem Boden der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung sich verhaltende Bestrebungen ungetrennt und unterschiedslos nebeneinander bestehen und betrieben werden, so muß die extensive und intensive Weiterentwickelung der Fachvereine schon an und für sich als ein die öffentliche Sicherheit und Ordnung bedrohender Umstand so lange angesehen werden, als der nachgewiesene Zusammenhang mit der socialdemokratischen Partei besteht. Außer den geschilderten Verhältnissen der Fachvereine kommt die Lohnbewegung in Betracht, welche theils aus den letzteren selbst hervorgehend, theils ohne diese Vermittelung die gewerblichen und Arbeiterkreise auch in Deutschland zur Zeit erfüllt. Zwar lassen die socialdemokratischen Stimmführer keine Gelegenheit ohne den Versuch vorübergehen, die Verantwortlichkeit von ihrer Partei abzuwenden, welche aus den Strikes nach der Richtung den Arbeitern selbst erwächst. Allein es ist in die Augen fallend, daß jede Arbeitseinstellung von den socialdemokratischen Agitatoren im Hinblick darauf mit gespannter Aufmerksamkeit überwacht wird, daß Momente, in denen das den Strikes zwar nicht immer, aber jedenfalls sehr oft zu Grunde liegende Gefühl des Neides und der Begehrlichkeit durch erfahrene Mißerfolge zu heftiger Leidenschaft entflammt ist, eine Gelegenheit wie keine andere darbieten, um den angestrebten Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung anzubahnen. In einem Dorfe bei Leipzig war ein Brief abgegeben worden, in welchem mit Dynamit und Dolch gedroht wurde. Um die Größe der Gefahr zu bemessen, in welcher in Momenten solcher Erregung die öffentliche Sicherheit und Ordnung in dem dortigen dicht bevölkerten (365 833 Seelen auf rund neun Quadratmeilen, 406 auf den qkm, ausschließlich der Stadt Leipzig), industriereichen Landestheile bedroht ist, hat man sich zu vergegenwärtigen, daß Leipzig als der erste Ausgangspunkt der socialdemokratischen Bewegung von jeher zu einer der Centralstationen für die Verbreitung der seit 1878 verbotenen socialdemokratischen Preßerzeugnisse ausersehen gewesen ist. Daß die Gesetzesverletzung auf diesem Gebiete eine sehr erhebliche sein muß, ist außer Zweifel. Im verflossenen Jahre wurden drei Fälle der Verbreitung verbotener socialdemokratischer Schriften constatirt. In zwei derselben erfolgten gerichtliche Bestrafungen mit mehrwöchiger Gefängnißstrafe, in dem dritten waren zwei Sendungen aus Versehen der socialdemokratischen Geschäftsführer an die unrechte Adresse eines der socialdemokratischen Partei nicht angehörenden Leipziger Bürgers gerichtet worden, welcher den Muth besaß, sie der Polizei zur Verfügung zu stellen. Bei der Darlegung der Gesammtlage darf endlich eine Stelle nicht mit Stillschweigen übergangen werden: Das Reichsgericht, welches in Leipzig seinen Sitz hat. Bei früherer Gelegenheit ist gezeigt worden, daß aus der Aufgabe dieses Gerichtshofes, bei politischen Verbrechen in höchster Instanz Recht zu sprechen, seinen Mitgliedern und Angehörigen persönliche Gefahren erwachsen. Es dringen seit August dieses Jahres in den Spalten der Most'schen „Freiheit" wieder und wieder Veröffentlichungen aus Amerika herüber, in denen zu Rache und Mord an einzelnen Mitgliedern und Angehörigen des Reichsgerichts als den Urhebern der verschiedenen neuerlichen Verurtheilungen aufgefordert und von einem in Chicago bestehenden „Lieske-Rachefonds" berichtet wird. Nun wird zwar selbst unter dem Eindrucke der seltsamen Aussprachen, welche von Zeit zu Zeit aus dem Schoße der socialdemokratischen Partei über die Bedeutung des politischen Mordes vom moralischen Standpunkte aus erfolgen, kaum Jemand versucht sein, aus diesen von so weiter Ferne stammenden Gesinnungsäußerungen unmittelbar Consequenzen auf eine Stelle zu ziehen, welche man unter dem Schutze des Deutschen Reiches und Volkes, inmitten der deutschen Erde, für doppelt geborgen zu erachten gewöhnt ist. Immerhin wird aber auch diese Erscheinung nicht außer Acht zu lassen sein, zumal ein Umstand hinzutritt, der in der That nicht ungeeignet erscheinen kann, den Verdacht zu erwecken, daß eine Uebertragung jener verbrecherischen Stoffe in größere Nähe keineswegs ausgeschlossen ist. Einem Berichte des Polizeiamts Leipzig zufolge ist neuerdings ein Bruder eines wegen Betheiligung an dem Attentate auf dem Niederwald Hingerichteten, dessen Geschwister in unmittelbarer Nähe Leipzigs wohnen, von dem Drucker der „Freiheit" engagirt worden und am 13. März d. J. unter Umständen nach Amerika abgereist, welche ebenso von einer mit diesem Engagement verbundenen, besonderen Vertrauensstellung, wie davon Zeugniß ablegen, daß er nichts weniger als gesonnen sei, die Verbindung mit den hiesigen Gesinnungsgenossen aufzugeben. Die königlich sächsische Staatsregierung war hiernach außer Zweifel, daß sie sich ernsten Verantwortungen ausgesetzt haben würde, wenn sie es unversucht gelassen hätte, zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung diejenigen Mittel in Anwendung zu bringen, welche von der Reichsgesetzgebung selbst an die Hand gegeben werden."

* **Berlin,** 16. Sept. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde Dr. Stryck mit 83 Stimmen zum Vorsteher derselben gewählt. 23 Zettel waren unbeschrieben.

* **Berlin,** 16. Septbr. Die Kreuzzeitung erklärt, wie es scheint, officiös die von der „Vossischen Zeitung" und dem „Pester Lloyd" gebrachten Mittheilungen über den Inhalt des die bulgarische Frage behandelnden italienischen Grünbuches für fragwürdig und zum Theil erfunden.

* **Berlin,** 16. Septbr. Der Polizeipräsident von Berlin hat wieder einen Arbeiter-Bezirksverein, nämlich den für den Südwesten Berlins, auf Grund des Socialistengesetzes verboten.

* **Frankfurt a. M.,** 16. Sept. Der „Frankf. Ztg." geht aus London folgende Nachricht zu: „Der Minister des Aeußern, Lord Iddesleigh, hat der französischen Regierung einen energischen Protest gegen das willkürliche Vorgehen der Franzosen auf den neuen Hebriden übersandt. Die austraiischen Colonien haben Berichte von englischen Missionsgesellschaften übermittelt, deren Ländereien zum Theil von der französischen Hebriden-Compagnie besetzt worden seien. Der französische Commandant drohe, mit Waffengewalt die Missionen zum Aufgeben aller Ländereien zu zwingen; sonst werde er die Häuser der eingeborenen Christen zerstören. Die Missionen verlangen die Intervention des englischen Geschwaders.

* **Frankfurt a. M.,** 16. Sept. Aus Sofia wird der „Frankf. Zeitung" aus authentischer Quelle gemeldet, daß trotz des Widerspruchs Rußlands der Proceß gegen die meuterischen Offiziere durchgeführt werden soll. Die Untersuchung ist bereits gegen achtzehn derselben eingeleitet.

* **Budapest,** 16. Sept. Der Weizen- und Roggenherbstanbau ist in Folge der anhaltenden Dürre beinahe unmöglich. Der Raps sprießt schlecht und wird von Insecten verwüstet. Der Mais ist früh gereift, die Kartoffeln sind zumeist klein und verdorrt. Die Hülsenfrüchte ergeben einen Mittelertrag; Hanf und Flachs dagegen sind gut gerathen. Die Tabakernte ist schwach. Die Weiden stehen kahl.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 16. Septbr. Der Reichstag wurde durch den Minister Bötticher mit folgender Ansprache eröffnet:

Geehrte Herren!

Se. Majestät der Kaiser haben mich zu beauftragen geruht, den Reichstag zu eröffnen. Die Berufung desselben ist zu dem Zwecke erfolgt, um Ihnen das mit der königlich spanischen Regierung vereinbarte Abkommen über die Verlängerung des am 12. Juli 1883 zwischen dem Deutschen Reiche und Spanien abgeschlossenen Handels- und Schiffahrtsvertrages vorzulegen, dessen Geltung mit dem 30ten Juli 1887 abläuft. Die wegen Verlängerung dieses Vertrages getroffene Vereinbarung wird Ihnen unverzüglich mit dem Antrage zugehen, derselben Ihre verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen. Nach der übereinstimmenden Auffassung der verbündeten Regierungen entspricht die Verlängerung des Vertrages den Interessen und Wünschen unseres Handels und unserer Gewerbthätigkeit. In den betheiligten Kreisen aber wird im Interesse der geschäftlichen Dispositionen Werth darauf gelegt, sobald wie möglich jede Ungewißheit über die Fortdauer des Vertrages ausgeschlossen zu sehen. Um die rechtliche Geltung der vereinbarten Verlängerung endgültig sicher zu stellen, hat daher die Ratifikation derselben ohne Verzug in Aussicht genommen werden müssen. Die verbündeten Regierungen würden, ebenso wie sie hierzu im Jahre 1883 bereit waren, geneigt gewesen sein, die Ratifikation herbeizuführen, ohne zuvor den Reichstag zu versammeln, in der Hoffnung, daß ihnen für dieses Verfahren die Indemnität ohne Anstand nachträglich bewilligt werden würde. Nach der Aufnahme indessen, welche das damals beobachtete Vorgehen in der publicistischen Beurtheilung und insbesondere bei den darauf folgenden Verhandlungen des Reichstages gefunden hat, sind sie der Meinung, daß es für sie geboten erscheint, den von der Verfassung vorgezeichneten Weg genau einzuhalten, den definitiven Abschluß des Vertrages aber nicht bis zum nächsten regelmäßigen Zusammentritt des Reichstages in Unsicherheit lassen zu sollen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Straßburg, 16. Sept. Der Kronprinz begab sich zu dem Festacte der Universität und wurde am Hauptportal des Collegiengebäudes vom Rector und Senat und von Vertretern der Studentenverbindungen empfangen. Im Lichthofe hielt Rector Beye eine Ansprache, wobei er der Worte des Kaisers in der Stiftungsurkunde gedachte, es werde sich die Kaiser Wilhelms-Universität durch ernste Arbeit des Kaisers Huld und die Achtung des deutschen Volkes, zumal der Elsaß-Lothringer verdienen, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Kronprinz sprach das Bedauern des Kaisers aus, nicht erscheinen zu können. Er selbst fühle sich an dieser Stätte vom Geiste der Wissenschaft angeweht und erinnere sich gern seiner Studentenzeit. Die vorjährige Königsberger und die diesjährige Heidelberger Feier einerseits, sowie die heutige Feier andererseits, sei eine Mahnung für die Jugend, im Sinne der Vorfahren fortzuschreiten und vor Ueberhebung sich zu bewahren. Die Straßburger Hochschule habe die besondere Aufgabe zu erfüllen, vor Allem in Friedfertigkeit zu arbeiten. Der Kronprinz schloß mit den besten Wünschen für die Zukunft der Universität. Hierauf ließ er sich sämmtliche Professoren und Docenten, sowie die Vertreter der Studentenverbindungen vorstellen und fuhr nach Besichtigung der Räume und der Kupferstichsammlung in die alte Akademie.

Berlin, 16. Septbr. Der Congreß zur Förderung der überseeischen Interessen beschloß eine Dankadresse an den Kaiser und ein Dankschreiben an den Reichskanzler für seine Colonialpolitik und nahm auf Vorschlag der Sectionen eine Reihe von auf die Förderung der überseeischen Interessen bezüglichen Resolutionen an, insbesondere wegen der Bildung eines 25 gliedrigen Ausschusses zur Organisation des Schutzes der deutschen Interessen, wegen Schaffung einer directen Dampferverbindung und Einrichtung deutscher Bankinstitute für coloniale Unternehmungen, wegen Leitung des Auswanderungswesens und Missionswesens 2c. In den 25gliedrigen Ausschuß wurden außer den Berliner Mitgliedern Gölz (München), Grimm (Karlsruhe), Zilling (Stuttgart), Westen (Hannover), Sydow (Dotterpfuhl), Behr (Bandelin), Sellin (Leipzig), Weber (Dresden), von der Heydt (Elberfeld), Saint Paul Illaire (Schlesien) und Büttner (Wormditt) gewählt.

Berlin, 16. Septbr. Die mit der Naturforscherversammlung verbundene Ausstellung ist Vormittags 11 Uhr in der Academie der Wissenschaften in Gegenwart der Staatsminister Bötticher, Scholz und zahlreicher anderer Notabilitäten feierlich eröffnet worden. Professor Bardeleben gab einen Ueberblick über die Entstehung des Gedankens solcher Ausstellung rein wissenschaftlicher Gegenstände, Virchow dankte dem Comitee und den Ausstellern für die prächtige, gelungene Verwirklichung des Gedankens. Hierouf erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellungsräume. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Berlin, 16. Sept. Die „Norddeutsche" schreibt: Die „Nationalzeitung" will wissen, Staatssecretär v. Bismarck sei zum preußischen Bundesbevollmächtigten ernannt. Die Mittheilung entspricht nicht dem thatsächlichen Sachverhalt. Der Staatssecretär ist nur zum Commissar des Bundesraths behufs Vertretung des deutsch-spanischen Handelsvertrages ernannt. Die Ernennung in den Bundesrath konnte schon deshalb nicht erfolgen, weil die preußischen Stimmen in demselben durchweg besetzt sind und nach der Reichsverfassung jedes Bundesmitglied nur so viele Bevollmächtigte zum Bundesrath zu ernennen hat, als ihm Stimmen darin zustehen.

Sofia, 15. September. (Verspätet eingetroffen.) Die Sobranje nahm die Adresse an den Czaren an, worin es heißt: Die Vertreter der Nation bitten Gott um ein langes, glückliches Leben des Kaisers, bringen demselben aufrichtige Glückwünsche und den Ausdruck ihrer Anhänglichkeit und tiefen Ergebenheit dar und sind überzeugt, daß nach allem, was geschehen, die Spannung in den Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien aufhören, und der Kaiser, wie früher, das bulgarische Volk unter seinen hohen Schutz nehmen wird. Die Adresse wurde durch eine Deputation dem russischen Consulat überreicht. — Die Sobranje beschäftigte sich weiterhin mit Finanzvorlagen und beräth morgen die Antwort auf die Eröffnungsrede der Regentschaft. Die rumelischen Regimenter, ausgenommen eines, welches hierbleibt, sind nach Philippopel zurückgekehrt.

Dublin, 16. Septbr. „United Ireland", das Organ Parnell's, schlägt rücksichtlich der wahrscheinlichen Ablehnung der Parnell'schen Agrarvorlage vor, daß alle aus dem Besitz gesetzten Pächter sich in Masse in die Asyle für Nothleidende begeben. Das Blatt hebt hervor, daß man in solchen Districten, wo die Mehrheit des Municipalraths aus Nationalisten besteht, solchen Pächtern bezüglich der Freiheit in die Asyle einzutreten und dieselben wieder zu verlassen, sowie bezüglich des Unterhaltes besondere Privilegien zugestehen müsse.

Handels-Zeitung.

Breslau, 16. September.

⊙ **Vom oberschlesischen Eisenmarkte.** Die Ungunst der Preis- und Absatzverhältnisse auf dem Roheisenmarkte hiesigen Revieres hat keine Aenderung erfahren; die Ueberlegenheit des Productionsquantums über den Consum ist in Permanenz geblieben, und so wird bei dem lebhaften Angebot für die wenig umfangreichen Geschäfte, welche zur Mischung mit anderen Roheisenmarken sich als Gelegenheit zur Verwerthung der Bestände darbieten, nicht einmal volle 4 M. pr. 100 Klgr. Erlös ab Werk erzielt, — ein Preis für Puddlingsroheisen, der tief unter dem Niveau der Selbstkosten des günstigst arbeitenden Hochofens gelegen, leider von der gegenwärtigen Zwangslage dictirt ist und keine Möglichkeit einer Besserung offen lässt, so lange nicht weitere Oefen zum Erliegen kommen. Giessereiroheisen wird auch über den Bedarf erblasen und darum nicht voll untergebracht; der Preis von 4,40—4,20 M., welcher für die meist gangbaren Qualitäten zugestanden werden muss, steht mit den Gestehungskosten für dieses Product in ebenfalls ungünstigstem Verhältniss. In der Preisbewegung für Walzeisen ist wenigstens ein Stillstand eingetreten, welcher dem Geschäft auch dringend noth thut. Der Herbstbedarf ist ein ziemlich lebhafter und würde sich noch umfangreicher entwickeln, wenn der langersehnte Regen baldigen Schiffsverkehr auf der Oder ermöglichte. Seit mehreren Wochen liegen Kahnladungen fest und müssen neue Abladungen ganz sistirt bleiben. Die Production der Werke konnte immerhin von dem Export nach Russland wenigstens einigermassen unterstützt und bei der Rentabilität der Preise bis in die fernsten Gebiete auf der normalen Höhe aufrecht erhalten bleiben, ohne dass die Bestände Zuwachs erhielten. Seitens der Drahtindustrie mussten die Preise dem Angebot der westlichen Concurrenz, welche mit unglaublich niedrigen, enorm verlustbringenden Notirungen bis in die nächsten Absatzgebiete Schlesiens einzudringen versuchte, angepasst werden. Die Gleiwitzer Drahtfabriken haben Anfang dieses Monats ihre neu ermässigten, theilweise bedeutend reducirten Preise mit gänzlich veränderten Ueberpreis-Scalen und neuen Verkaufsbedingungen herausgegeben, wonach das Ziel beschränkt ist und bei Cassa-Regulirung 14 Tage nach Empfang der Factura nur 1½ pCt. Cassa-Sconto dem jetzigen Geldmarkte und Zinsfusse entsprechend zugestanden wird. Hoffentlich hat die rückläufige Preisbewegung, die bei diesen Fabrikaten nun schon seit 1881 andauert,

endlich ein Ende erreicht; eine Preisbefestigung wäre der schwer geschädigten Industrie auch in diesem Betriebszweige dringendes Bedürfniss, da so gewaltige Preisrückgänge durch keinerlei Gewalt-Anstrengungen um billigere Gestaltung der Selbstkosten paralysirt werden können.

* **Italienische Finanzen.** Aus Rom wird der „Fr. Ztg." geschrieben: „Die Gesammt-Einnahmen in den ersten beiden Monaten des Finanzjahres (Juli und August) sind trotz der ungünstigen Verhältnisse recht befriedigend und die Eingänge um 3 453 498 Lire grösser, als in derselben Zeit des Vorjahres. Die Gesammt-Eingänge beziffern sich auf 188 896 155 Lire gegen 185 442 657 Lire in 1885. Hiervon entfallen auf die directen Steuern 55 571 503 Lire gegen 55 269 556 Lire, auf die Geschäftssteuer 33 336 050 Lire gegen 32 651 803 Lire und auf Zölle und Regalien 99 388 602 Lire gegen 97 521 298 Lire in derselben Zeit des Vorjahres."

* **Auf der cons. Abendröthegrube** zu Rothenbach ist die Nachfrage nach Kohlen, wie uns mitgetheilt wird, so rege, dass die Grube gezwungen ist, Beischichten einzulegen, um durch längeres Fördern die Abnehmer zu befriedigen. Mangel an Arbeitern macht sich fühlbar.

* **Die portugiesische Anleihe** wird in Paris am 22. September durch die Banque de Paris et des Pays-Bas, Crédit lyonnais und Crédit industriel emittirt. Es handelt sich um 143 558 Obligationen von 500 Francs, welche 25 Frcs. 25 Cts. jährliche Zinsen bringen netto aller Steuer. Die Obligationen sind rückzahlbar zu 505 Frcs. innerhalb 75 Jahren durch Semesterziehungen. Der Emissionspreis ist 442½ Frcs. mit Jouissance vom 1. October 1886. Die Einzahlung betragt bei der Subscription 25 Frcs., bei der Repartition vom 27. bis 30. September 75 Frcs., Ende October 150 Frcs., Ende November 192½ Frcs. Frühere Einzahlungen erhalten 4 pCt. Zinsenvergütung, so dass sich der Preis auf 440 Frcs. 70 Cts. stellt. Das Jahreserträgniss stellt sich auf 5,739 pCt. ohne die Amortisation. — Auf die neue portugiesische Anleihe werden bei den deutschen Subscriptionsstellen Zeichnungen ausschliesslich für vollbezahlte Stücke entgegengenommen und besondere deutsche Interimsscheine ausgereicht werden.

* **Die Brünner Tuchindustrie.** Man schreibt der „Wiener Presse" aus Brünn: Das Geschäft der Brünner Tuchindustrie hatte vor mehreren Monaten, wie damals gemeldet wurde, einen derartigen intensiven Aufschwung genommen, dass das ganze Lager an Tuch bald geräumt und die gesammte Winterwaare zum Verkaufe gelangt war. Die Tuchindustriellen, welche der Meinung waren, dass die günstige Tendenz auch für das Sommergeschäft anhalten werde, nahmen die Arbeiten für dasselbe im vollsten Umfange auf, so dass vielfach in den Fabriken mit Ueberzeit gearbeitet wurde. Gleichzeitig waren sie bemüht, die Preissteigerung, welche Schafwolle erfahren hatte, auch in dem Preise der Tuche zum Ausdrucke zu bringen. Bei der Fühlung, welche mit der Kundschaft genommen wurde, stellte sich aber heraus, dass die Aufnahmefähigkeit derselben nicht so weit gehe, als man annahm. Die Brünner Industrie hat daher seit Kurzem die Production wieder restringirt. Immerhin müssen aber die Aussichten der Sommer-Campagne als viel günstiger bezeichnet werden, als jene des letzten Sommergeschäfts.

* **Breslauer Consum-Verein.** Näheres über die Tagesordnung der am 23. September c. stattfindenden General-Versammlung siehe Inserat.

* **Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.** Der Geschäftsausweis pro zweites Quartal a. c. befindet sich im Inseratentheil.

Ausweise.

Paris, 16. Sept. [Bankausweis.] Baarvorrath Gold Zunahme 1 600 000, Silber Zun. 300 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Abn. 1 100 000, Gesammt-Vorschüsse Abn. 800 000, Noten-Umlauf Zun. 3 400 000, Guthaben des Staatsschatzes Abn. 6 700 000, Laufende Rechnungen der Privaten Zun. 5 000 000 Frcs.

London, 16. Septbr. [Bankausweis.] Totalreserve 12 617 000, Notenumlauf 24 533 000, Baarvorrath 21 400 000, Portefeuille 19 327 000, Guthaben der Privaten 23 244 000, Guthaben des Staatsschatzes 2 598 000, Notenreserve 11 415 000 Pfd. Sterling.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 16. Sept. **Neueste Handels-Nachrichten.** Die heutige Generalversammlung der Lübecker Bank beschloss einstimmig die Liquidation der Bank zum 1. October und erwählte zu Liquidatoren den derzeitigen Vorstand der Bank und den Rechtsanwalt Dr. Peacock. Die dänische Landmannsbank, Hypotheken und Wechselbank zu Kopenhagen wird demnächst mit einer Emission 3½proc. Pfandbriefe vorgehen. Die erste Serie derselben wurde von einem Consortium, welchem die hiesige Disconto-Gesellschaft und die Firma Bleichröder angehören, übernommen, und wird voraussichtlich auch an den hiesigen Markt gebracht werden. — Die Deutsche Bank hier hat die Grundstücke Behrenstrasse 8, sowie Mauerstrasse 31 und 32 für die zu errichtende Bank für den überseeischen Handel erworben. — Laut einer Wiener Depesche der „Vossischen Ztg." schloss der serbische Kriegsminister mit dem Comptoir d'escompte in Paris auf Grund der Eisenbahnlinien Semendria Plaka-Kragujevatz-Lapowo, sowie der Ueberschüsse der Annuitäten für die Linien Belgrad-Nisch-Wrania eine Anleihe von 9 Millionen Francs effectiv ab. Ferner wurde mit der deutschen Gruppe ein Vertrag wegen Aufnahme von 12 Millionen Francs Nominal-Pfandbriefen auf Grund von Uprawa-Foedowa abgeschlossen. Der Cours des Eisenbahn-Anlehen beträgt 73, der Pfandbriefe 77 pCt. Beide Operationen machen die Verlängerung des Salzmonopols überflüssig und genügen unter Hinzurechnung der im Besitz der Regierung befindlichen Loose zur Deckung der schwebenden Schuld. Die serbische Staatsbahn errichtete in Salonichi eine Agentur zur Förderung des Bahnverkehrs und des Seehandels mit Serbien. — Oberlausitzer Eisenbahn-August-Einnahme: 141594 gegen provisorische 1885 Plus 4376, gegen definitive 1885 Minus 62701. — Der Vorstand der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat sich in seiner Sitzung vom 10. d. M. einstimmig gegen eine Beschickung der Pariser Ausstellung seitens der Deutschen Eisen- und Stahlindustrie ausgesprochen. — In der heute stattgehabten General-Versammlung der Actionäre des preussischen Leihhauses wurde die Erhöhung des Actien-Capitals bis auf 5 Millionen Mark genehmigt und beschlossen, die neu auszugebenden Actien in Raten nicht unter 100 000 Mark innerhalb 5 Jahren zur Emission zu bringen. — Wie dem „Börsen-Courier" aus Brüssel gemeldet wird, setzte der belgische Minister der öffentlichen Arbeiten eine besondere Commission zur Prüfung des Bahnprojectes Brüssel-Mainz ein mit dem Ersuchen, zur Eröffnung der Kammersession Bericht zu erstatten.

Berlin, 16. Septbr. **Fondsbörse.** Die Haltung der heutigen Börse, an welcher politische Nachrichten von Bedeutung nicht vorliegen, ist im grossen Ganzen als fest zu bezeichnen, doch scheint die Speculation noch nicht geneigt, Hausseengagements in grösserem Maassstabe einzugehen. Es trat in Folge dessen auch heute der Verkehr auf den meisten Gebieten nicht aus seinen engen Grenzen heraus; nur in Speculations-Montanwerthen, einzelnen Bahnen, sowie in Egyptern fanden bedeutende Umsätze statt. Creditactien schliessen 450,50, Disconto-Commandit-Antheile 208,50. Staatsbahnacten, Lombarden und Elbethalbahnactien lagen etwas fester, während Dux-Bodenbacher Eisenbahnactien nach unten tendirten. Die Einnahme der Warschau-Wiener Eisenbahn, welche ein Plus von 29 000 Rubel aufweist, wurde sehr günstig beurtheilt, da eine sehr grosse Vergleichsziffer aus dem Vorjahre gegenüberstand. Die Actien konnten in Folge dessen circa 5 M. anziehen. Von inländischen Bahnen verloren Mecklenburger nach dem Aufhören der Verstaatlichungsgerüchte über 2 pCt. Dagegen waren Ostpreussische Südbahn-Actien beliebt und ½ pCt. höher. Der Rentenmarkt zeigte bei ruhigem Geschäft eine recht feste Haltung. Besonders belebt waren nur Egypter. Eine ausserordentliche Lebhaftigkeit zeichnete den speculativen Montan-Actien-Markt aus, wo sowohl für private als speculative Rechnung grosse Käufe ausgeführt wurden. Als Gründe für diese plötzliche Beliebtheit wurden die feste Haltung des Glasgower Marktes, angeblich günstigere Berichte aus Oberschlesien, sowie gute Nachrichten vom amerikanischen Markte angeführt. Von Cassawerthen waren höher: Donnersmarckhütte 0,75 pCt., Tarnowitzer Bergwerk 0,50 pCt., Breslauer Oelfabriken 1,25 pCt., Kramsta 0,50 pCt., dagegen niedriger: Schlesische Zinkhütten-Actien 0,75 pCt., Görlitzer Maschinenbau-Actien 1,75 pCt.

Berlin, 16. Septbr. **Productenbörse.** In Folge niedriger auswärtiger Meldungen verkehrte der Getreidemarkt in matter Haltung. — Weizen zeigte sich wegen grösseren Deckungsbedürfnisses für nahe Sichten verhältnissmässig behauptet. — Roggen war wesentlich flauer, Realisationen und Blancoabgaben überflügelten die Nachfrage und waren nur zu weichenden Coursen unterzubringen. Im Locogeschäft ist es ruhig und bleibt die herrschende Stimmung matt. — Hafer hatte wenig Geschäft und ist nur für feine Waare Begehr. — Mehl bleibt gut zu lassen, doch richten sich die Notizen nach denen von Roggen. — Rüböl war still. — Spiritus gestaltete sich heute recht flau; Realisationen, Zusagen aus der Provinz und Blancoverkäufe brachten Preise ins Weichen und konnte auch Locowaare nur billiger verkauft werden, da zu den Offerten vom Lager sich heute einige Zufuhr von neuem Spiritus gesellte.

Paris, 16. September. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt., fest, loco 29,00, weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 Klgr. per September 33,50, per October 34,25, October-Januar 34,60, per Januar-April 35,30.

London, 16. Septbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 11½ nominell, Rüben-Rohzucker 11⅜. Fest.

Telgramme des Wolff'schen Bureau.

Berlin, 16. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	16.	15.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	95 60	96 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	79 50	79 70
Gotthardt-Bahn. ..	97 50	97 20
Warschau-Wien . .	292 50	288 20
Lübeck-Büchen .	162 60	162 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	67 —	67 20
Ostpreuss. Südbahn	121 90	121 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 40	89 50
do. Wechslerbank	101 80	101 80
Deutsche Bank	159 50	159 40
Disc.-Command. ult.	208 90	208 40
Oest. Credit-Anstalt	451 50	451 —
Schles. Bankverein	106	105 80
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	85 —	85 20
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	103 60	103 50
do. verein. Oelfabr.	65 20	64 —
Hofm. Waggonfabrik	99 70	99 70
Oppeln. Portl.-Cemt.	81 70	82 —
Schlesischer Cement	105 90	106 90
Bresl. Pferdebahn..	132 20	132 50
Erdmannsdrf. Spinn.	71 40	71 —
Kramsta Leinen-Ind.	130 —	129 50
Schles. Feuerversich.	1665 —	1670 —
Bismarckhütte	96 60	96 60
Donnersmarckhütte	29 75	29 —
Dortm. Union St.-Pr.	41 –	39 60
Laurahütte	64 25	62 75
do. 4½% Oblig.	99 90	99 60
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104 50	104 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	27 —	26 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	118 20	119 —
do. St.-Pr.-A.	— —	123 50
Inowracl. Steinsalz.	26 50	26 —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 60	106 70
Preuss. Pr.-Anl. de 55	147 60	— —
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 90	100 80
Preuss. 4% cons. Anl.	105 80	105 90
Prss. 3½% cons. Anl.	103 80	103 70

Cours vom	16.	15.
Posener Pfandbriefe	102 30	102 40
do. do. 3½%	99 90	99 90
Schles. Rentenbriefe	104 70	104 70
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 20	107 10
do. do. S. II	104 90	104 60
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4% .	103 30	103 30
Oberschl. 3½% Lit. E	100 90	— —
do. 4% .. .	— —	— —
do. 4½% 1879	106 90	106 90
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	59 —	58 60
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente.	100 20	100 10
Oest. 4% Goldrente	96 20	96 10
do. 4⅕% Papierr.	— —	— —
do. 4⅕% Silberr.	69 40	69 30
do. 1860er Loose	116 50	116 70
Poln. 5% Pfandbr..	61 50	61 70
do. Liqu.-Pfandb.	57 10	57 10
Rum. 5% Staats-Obl.	96 20	96 10
do. 6% do. do.	106 -	105 90
Russ. 1880er Anleihe	87 40	87 20
do. 1884er do.	99 20	99 —
do. Orient-Anl. II.	60 70	60 60
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	97 60	97 40
do. 1883er Goldr.	113 20	113 20
Türk. Consols conv.	14 20	14 20
do. Tabaks-Actien	74 —	74 20
do. Loose	30 70	30 90
Ung. 4% Goldrente	86 80	86 70
do. Papierrente ..	— —	76 70
Serbische Rente ..	78 70	78 60
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 15	162 10
Russ. Bankn. 100 SR.	196 95	196 95
do. per ult.	196 70	196 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T...	168 45	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 40½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 28½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 65	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 90	161 90
do. 100 Fl. 2 M.	160 95	160 95
Warschau 100 SR 8 T.	196 60	196 65

Privat-Discont 2%.

Berlin, 16. Sept., 3 Uhr 5 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	16.	15.	Cours vom	16.	15.
Oesterr. Credit..ult.	450 50	451 —	Gotthard ....ult.	97 37	97 25
Disc.-Command. ult.	208 50	208 50	Ungar. Goldrente ult.	86 62	86 62
Franzosen......ult.	369 50	370 —	Mainz-Ludwigshaf..	95 50	95 75
Lombarden.....ult.	168 50	168 —	Russ. 1880er Anl. ult.	87 37	87 12
Conv. Türk. Anleihe	14 25	14 12	Italiener .. ..ult.	100 25	100 12
Lübeck-Büchen ult.	163 50	162 75	Russ. II. Orient-A. ult.	60 50	60 50
Egypter	74 50	74 25	Laurahütte .....ult.	63 87	62 75
Marienb.-Mlawka ult	38 —	38 25	Galizter .....ult.	79 12	79 50
Ostpr. Südb.-St.-Act.	72 87	72 62	Russ. Banknoten ult.	196 75	197
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	98 87	98 75

Berlin, 16. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	16.	15.	Cours vom	16.	15.
Weizen. Flau.			Rüböl. Fest.		
Septbr.-October..	151 75	153 —	Septbr.-October..	43 70	43 50
April-Mai	161 75	163 —	April-Mai	44 —	43 90
Roggen. Flau.					
Septbr.-October..	127 25	128 —	Spiritus. Flau.		
November-Decbr.	127 —	127 75	loco	38 50	38 90
April-Mai	131 —	132 —	Septbr.-October..	38 50	38 90
Hafer.			November-Decbr.	39 —	39 60
Septbr.-October..	109 25	109 50	April-Mai	40 50	41 —
November-Decbr.	108 25	108 50			

Stettin, 16. September, — Uhr — Min.

Cours vom	16.	15.	Cours vom	16.	15.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Still.		
Septbr.-October..	154 50	155 —	Septbr.-October..	42 50	42 20
April-Mai	163 50	164 —	April-Mai	44 20	44 —
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Septbr.-October..	123 50	124 —	loco	38 60	38 60
April-Mai	129 —	128 50	Septbr.-October..	38 40	38 40
			October-Novbr...	38 50	38 70
Petroleum.			April-Mai	40 40	40 40
loco	10 75	10 75			

Wien, 16. September. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	16	15.	Cours vom	16	15.
1860er Loose..	— —	— —	Ungar. Goldrente ..	—	— —
1864er Loose..	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	107 37	107 —
Credit-Actien..	278 50	278 —	Papierrente	84 77	84 52
Ungar. do....	— —	— —	Silberrente	85 60	85 35
Anglo	— —	— —	London	126 —	126 05
St.-Eis.-A.-Cert.	228 90	228 60	Oesterr. Goldrente .	118 70	118 50
Lomb. Eisenb..	103 25	102 75	Ungar. Papierrente.	94 77	94 62
Galizier	195 60	194 50	Elbthalbahn	168 75	168 60
Napoleonsd'or .	9 75	9 98	Wiener Unionbank.	— —	— —
Marknoten	61 65	61 70	Wiener Bankverein.	-	— —

Paris, 16. Septbr. 3% Rente 82, 87. Neueste Anleihe 1872 110, 25 Italiener 100, 57. Staatsbahn 462, 50. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 83, 07. Fest.

Paris, 16. Septbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	16.	15.	Cours vom	16.	15.
3proc. Rente	82 72	83 55	Türkische Loose ..	— —	— —
Amortisirbare.. ..	85 70	85 80	Orientanleihe II...	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	110 15	110 15	Orientanleihe III..	— —	— —
Ital. 5proc. Rente..	100 35	100 42	Goldrente österr. .	96½	96¾
Oester. St.-E.-A....	460 —	460 —	do. ungar. 6pCt.	— —	— —
Lomb. Eisenb.-Act.	215 —	215 —	do. ungar. 4pCt.	86⅝	86 81
Türken neue cons.	13 90	14 —	1877er Russen	101 75	101 75

Neue Anleihe von 1886 82 92.

Frankfurt a. M., 16. Septbr. Mittags. Credit-Actien 224, 62. Staatsbahn 184, 87. Galizier —, —. Fest.

Frankfurt a. M., 16. September. Italien 100 Lire k. S. 80,45 bez.

Köln, 16. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 70, per März 17, 20. Roggen loco —, per November 12, 85, per März 13, 40. Rüböl loco 22, 80, per October 22, 50. Hafer loco 13, 50.

Hamburg, 16. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco flau, holsteinischer loco 150—156. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 130—136, Russischer loco ruhig, 98—100. Rüböl still, loco 40½. Spiritus matt, per September 27, per October-November 27, per November-December 27, per April-Mai 27. — Wetter: Schön.

London, 16. September. Consols 100, 13. 1873er Russen 98, 37. Wetter: Bewölkt.

London, 16. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2½ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling. Schwächer.

Cours vom	16.	15.	Cours vom	16.	15.
Consols	100 13	100 13	Silberrente	69 —	69 —
Preussische Consols	104½	104½	Papierrente	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	99¼	99⅛	Ungar. Goldr. 4proc.	85⅝	85½
Lombarden . . .	8½	8½	Oesterr. Goldrente	96 —	96 —
5prc. Russen de 1871	96½	96¼	Berlin	20 56	— —
5prc. Russen de 1872	98¾	98½	Hamburg 3 Monat.	20 56	— —
5prc. Russen de 1873	98¼	98⅛	Frankfurt a. M. ..	20 56	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 77½	— —
Türk. Anl., convert.	13¾	13¾	Paris	25 43¾	— —
Unificirte Egypter .	74¼	74 —	Petersburg	$22\frac{13}{16}$	— —

Paris, 16. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per Septbr. 22, 60, per October 22, 75, per November-Februar 23, —, per Januar-April 23, 30. Mehl behauptet, per Septbr. 48, 90, per October 49, 40, per Novbr.-Febr. 50, 40, per Januar-April 51, 10. Rüböl fest, per September 49, 50, per October 49, 75, per November-December 50, 25, per Jan.-April 51, —. Spiritus fest, per September 43, —, per October 42, 50, per November-December 42, 50, per Januar-April 42, 75. — Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, 16. September. [Schlussbericht.] Weizen per Novbr. 212. Roggen per Octbr. 122, per November 129.

London, 16. Septbr. Havannazucker 11½ nominell.

Liverpool, 16. Septbr. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest.

Glasgow, 16. September, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 39, 9.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 16. Sept. 7 Uhr — Min. Creditactien 222, 75, Staatsbahn 184, 62, Lombarden 83⅝, Mainzer —, —, Gotthard —, —, Galizier —, —. Schwächer.

Wien, 16. Septbr., 5 Uhr 25 Min. Oesterr. Credit Actien 278, 10. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn —, . Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten —, —. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 107, 15. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, — Matter.

Marktberichte.

Cz. S. **Berliner Bericht über Bergwerksproducte** (vom 8. bis 15. Sept.). Die Tendenz auf dem Metallmarkt in der jüngst vergangenen Woche war ruhig, Zinn zog wieder etwas im Preise an, dagegen wird Blei niedriger notirt. — Kupfer vermochte sich nur schwach auf seinem letztwöchentlichen Preisstande zu behaupten: Ia Mansfelder A-Raffinade 91—93 Mark, englische Marken 86—88 M., Bruchkupfer 63 bis 67 M. — Zinn fester: Banca 212—215 Mark, Ia englisch Lammzinn 210—212 M., Bruchzinn 165 bis 175 M. — Rohzink tendenzirte ruhig: W. H. G. v. Giesche's Erben 30,50 bis 31,00 M., geringere schles. Marken 29,50—30,00 M., neue Zinkblechabfälle 19 bis 21 Mark, altes Bruchzink 17 bis 18 Mark. — Blei vermochte seine letzte Notiz nicht aufrecht zu erhalten: Clausthaler raffinirtes Harzblei 30—30,50 Mark, Saxonia und Tarnowitzer 29,00 bis 30,00 M., spanisches Blei „Rein u. Co." 33,00—34,00 Mark. — Walzeisen unverändert im Preise: gute oberschlesische Marken Grundpreis 11,00 Mark, Brucheisen 3,50 bis 4,00 M. — Roheisen behielt schwache Haltung: bestes deutsches 6,20 bis 6,30 Mark, schottisches 6,20—6,60 M., englisches 4,90 bis 4,95 Mark. — Antimonium regulus matt: engl. Ia Qualitäten 70—75 M. — Preise pro 100 Kilo Netto Kasse frei Berlin für Posten, en détail entsprechend theurer. — Kohlen und Koaks in ruhigem Handel: Nuss- und Schmiedekohlen bis 45 Mark per 40 Hektoliter, schlesischer und westfälischer Schmelzkoaks 1,90 bis 2,00 Mark pro 100 Kilo frei Berlin.

Cz. S. **Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** (vom 8. bis 15. Sept.). Die Stimmung zeigte eine Abschwächung — entweder zweifelt man doch etwas auf Grund der Erfahrungen in den letzten Jahren an der Thatsächlichkeit der ungünstigen Berichte im Handel mit Kartoffelfabrikaten, oder aber die Wirkung ist dem höchst schleppenden Geschäfte der letzten Woche zuzuschreiben. Der Absatz für den localen Bedarf zeigte sich recht schwach und ebenso wenig fand sich Neigung zu späteren Unternehmungen. Die früheren Berichte über den schlechten Stand der Kartoffeln in Holland haben nicht Bestätigung gefunden, sondern man meldet heute, dass die Aussichten recht günstige und demnächst sämmtliche Fabriken dort in Activität treten werden. Der Preis für die Kartoffeln ist dort jetzt 1,40 Mark pro Hektoliter. Am ungünstigsten und ziemlich aussichtslos liegt der Handel mit feuchter Kartoffelstärke. Maassnahmen, diesen Handel und den Preis zu heben, zeigen sich bis jetzt als wirkungslos. Der Handel in Syrup und Zucker zeigte keine Besserung, er blieb schleppend und befriedigte nicht. Dextrin verhielt sich ebenfalls ruhig. — Wir notiren: Kartoffelstärke, feuchte reingewaschene in Käufers Säcken mit 2½ pCt. Tara — M. Ia centrifugirt und auf Horden getrocknet, prompt und Sept.-October 16,40 Mark, do. ohne Centrifuge, prompt 16 M., do. IIa, prompt 14—14,50 M. Kartoffelmehl, hochfein, prompt 18 Mark, Ia, prompt und September-October 16,50 Mark, IIa, prompt 15—16 M. — Weizen- und Reisstärke in normalem Verkehr. Wir notiren: Weizenstärke, Ia grossstückige Pasewalker 37 bis 38 Mark, do. kleinstückige 33—35 Mark, Schabestärke 28—30 Mark, Reisstückenstärke 41—42 M., Reisstrahlenstärke 42—43 M. — Preise per 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 10 000 Kilo.

* **Kaffee.** [Handelsbericht von Rotterdam.] Die Woche war ausserordentlich bewegt und Umsätze an unserem Markte von sehr grosser Bedeutung; Preise zogen wieder rasch an, und für schön grünen Melang, welcher in der bevorstehenden Auction fehlt, wurde schliesslich bis 34 Cts. bezahlt. Zwar scheint diese Bewegung etwas zu rasch vor sich zu gehen; wenn man aber deutlich nachrechnen kann, dass der Verbrauch die Production eingeholt hat und jetzt übersteigt, dass die durch Ueberproduction entstandenen grossen Mehrvorräthe nach und nach verschwunden sind und es durchaus nothwendig ist, dass alle Productionsländer eine volle Ernte liefern, um den stets wachsenden Consum zu alimentiren; dass der Artikel, falls solches nicht geschieht, schon innerhalb sechs Monaten in eine sehr prekäre Lage kommen muss, dann wird es Niemandem fremd erscheinen, dass die Wertherhöhung weitere Fortschritte machen muss! Dass der Handel es auch so auffasst, geht aus den Vorgängen der letzten Wochen hervor.

Auch in Newyork hat die Hausse-Partei gesiegt; die sehr beschränkten Vorräthe in Nordamerika und der kleine Vorrath in Brasilien haben den Baissiers endlich die Augen geöffnet und sie veranlasst, sich mit fiebrischer Eile zu decken; freilich ist dieses nur durch grosse Opfer geschehen. Havre ist in den letzten acht Tagen um circa 3 Frcs. gestiegen, wozu der immer mehr zusammenschmelzende Vorrath, namentlich von good-average Santos, Anleitung genug gab. In Havre sowohl wie in Newyork sind die Elemente zu einem Corner anwesend, wir hoffen aber, dass von einem so unmoralischen Mittel, um die Sünden der Baissiers zu bestrafen, kein Gebrauch gemacht werden wird. Die Leiden, welche darauf folgen müssen, würden nur den reellen Handel treffen.

Die Auction, welche bei Erscheinen dieser Nummer anfängt, wird zweifelsohne einen coulanten Verlauf nehmen; das Einzige, was für die ersten Tage zu befürchten wäre, möchte darin bestehen, dass man in Havre und Newyork den Ablauf als ungenügend und täuschend vorstellen und die Baisse-Partei einen letzten Anlauf versuchen könnte, die Notirungen zu drücken. Die Möglichkeit devon besteht immerhin, und wir wollen jetzt schon davor warnen, sich durch ein solches Manöver nicht vom richtigen Wege leiten zu lassen. Ein ernster Rücktritt ist in den ersten Monaten nicht möglich! (Inzwischen ist die Auction bis 4 Cts. über Taxe verlaufen. Anm. d. Red.)

Posen, 15. Sept. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Wolkig. Die Kauflust für Weizen und Roggen blieb am heutigen Wochenmarkte schwach, und liessen sich dieselben bei schleppendem Geschäfte nur zu billigeren Preisen placiren. In den anderen Cerealien fanden nur mässige Umsätze zu unveränderten Preisen statt. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Kilogr. folgende Preise notirt: Weizen 15,30 bis 14,50—13,80 Mark, Roggen 11,90—11,40—11,20 M., Gerste 11,60 bis 10,00—9,40 M., Hafer 11,20—10,60—10,00 M., Kartoffeln 2,20 bis 2 M. — An der Börse: Spiritus ruhig. Gek. — Liter. September 37,60 Mark bez., October 37,60 M. bez., November-December 37,60 M. bez. G. Loco ohne Fass 37,50 Mark bez.

Vom Standesamte. 16. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Grazke,** Wilhelm, Bäcker, ev., Ziegelg. 2/3, **Leibig,** Anna, k., ebenda. — **Renner,** Carl, Feuerwehrmann, ev., Taschenstr. 16, **Noack,** Christiane, ev., Gartenstr. 45a. — **Buchelt,** Hermann, Schuhm., ev., Ohlauerstr. 78, **Hannig,** Louise, k., Taschenstr. 1a. — **Mrowinski,** Anton, Schuhmacher, k., Antonienstr. 27, **Woitenas,** Ros., ev., ebenda. — **Rother,** Gustav, Raths-Bureau-Assist., ev., Friedrichstr. 28, **Thöring,** Mary, ev., Schuhbrücke 74. — **Eckert,** Wilh, Schuhmachermeister, ev., Altbüßerstr. 8/9, **Berger,** Louise, ev., Graben 25. — **Kämpfe,** Gustav, Tapezier, ev., Dresden, **Heinke,** Bertha, ev., Gellhornstraße 4/6.

Standesamt II. **Jäschke,** Otto, Schlosser, k., Löschstr. 35, **Franzke,** Mar., k., Löschstr. 24. — **Fuchs,** Carl, Dienstmann, ev., N. Kirchstr. 9, **Kostelnik,** Paul., geb. Simon, ev., ebenda. — **Schrötter,** Traug., Feuerwehrmann, Mariannenstr. 18, **Wallasch,** Bertha, ev., Berlinerstr. 34. — **Büttner,** Louis, Brauer, ev., Langestr. 29, **Langer,** Mar., k, Ludwigstraße 8. — **Bracke,** Hermann, Postb., k., Sadowastr. 5, **Golz,** Ant., k., Heinrichstr. 2. — **Hoffmann,** Carl, Gasthofbesitzer, ev., Matthiasstr. 53a, **Maser,** Anna, geb. Brodale, k., Kaiser Wilhelmstraße 74.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Gröger,** Margarethe, T. d. Haushälters Ernst, 4 M. — **von Reiche,** Ludwig, Kgl. Appell.-Gerichtsrath a. D., Geh. Justizrath, 83 J. — **Grapow,** Amalie, geb. Guder, Fr. Kgl. Regier.-Feldmesser a. D., 69 J. — **Winkler,** Carl, S. d. Maurers Carl, 7 M. — **Lier,** Anna, geb. Kosel, Schifferwittwe, 55 J. — **Dinter,** Fritz, S. d. Tischlermstrs. Carl, 3 M. — **Melzner,** Emma, T. d. Haushälters August, 12 St. — **Ludwig,** Ida, T. d. Stromaufsehers Wilhelm, 8 W. — **Jarnowski,** Paul, S. d. Schlossers Paul, 9 M. — **Hoffmann,** Gustav, S. d. Maurers Franz, 8 T. — **Steinert,** Felix, S. d. Cigarrenarbeiters Gustav, 6 M. — **Hellmann,** Richard, S. d. Bäckers Joh., 7 M. — **Schlentzek,** Carl, S. d. Schneiders Johann, 1 T. — **Koschate,** Paul, Kaufmann, 46 J.

Standesamt II. **Lepke,** Frieda, T. d. Schmied Gustav, 4 W. — **Zygosch,** Max, S. d. Drechslers Josef, 1 J. — **Krebs,** Hedwig, T. d. Tischlers Julius, 4 W. — **Czech,** Richard, S. d. Schuhm. Paul, 1 J. — **Blaczynska,** Johanna, geb. Kühn, verw. Particulier, 71 J. — **Eckland,** Louise, geb. Wenzel, Formerfrau, 57 J. — **Mücke,** Anna, T. d. Arbeiters Karl, 3 J. — **Gefreier,** Berthold, S. d. Feilenhauers Gustav, 1 J. — **Teubert,** Hedwig, T. d. Droschkenkutschers Wilhelm, 1 J. — **Gawellek,** Richard, S. d. Kutschers Theodor, 10 M. — **Reichelt,** Hermann, Malergehilfe, 36 J. — **Klose,** Eleonore, geb. Dreinike, Schneidermeisterwittwe, 82 J. — **Köbisch,** Richard, S. d. Arbeiters Ernst, 4 T.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Helm-Theater.** Die Renovirung des Etablissements ist nunmehr wegen vollständigen Umbaues auf das kommende Frühjahr verschoben worden. Die Wintersaison wird mit dem heutigen Tage eröffnet.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

—r. **Johannisbad,** 14. Septbr. Das prachtvolle Wetter hält zur Freude der hier noch weilenden Gäste weiter an. In Folge dessen bleibt die fürstl. Schaumburg-Lippe'sche Capelle statt bis zum 15. bis zum 20. d. vorläufig hier. Es treffen täglich neue Gäste ein, die selbstredend bequemere und reichlichere Auswahl von preiswerthen Quartieren finden, als in der Hauptsaison. Daneben fehlt es nicht an Touristen, die der selten so herrliche September in unseren schönen Erholungsort führt.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Martha** mit dem Rechtsanwalt Herrn **Ph. Steinau** beehren sich ergebenst anzuzeigen [1634]
H. Levy u. Frau geb. **Alexander.**

Martha Levy,
Philipp Steinau,
Verlobte.
Berlin.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut
R. G. Leuchtag und Frau, geb. **Sieradski.**
Breslau, den 16. September 1886.

Die gestern Abend 10¼ Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Otto Loebner und Frau.
Saarau, den 16. September 1886.

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt einer Tochter zeigen hierdurch an [4419]
J. Selten und Frau **Anna,** geb. **Pringsheim.**
Berlin, 15. September 1886.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heut Nachmittag entschlief sanft nach längerem Leiden mit vollendetem 83. Lebensjahre unser theurer Vater, Grossvater und Schwiegervater, [4417]
der Appellationsgerichts-Rath a. D., Geheime Justizrath
Ludwig von Reiche,
Ritter des Königlichen Kronenordens 2. Klasse und des Rothen Adler-Ordens 3. Klasse.
Breslau, den 15. September 1886.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 18. September, 10 Uhr Vormittags vom Trauerhause, Rosenthalerstrasse 1b., statt.

Am 15. September starb der Geheime Justiz-Rath
Herr L. von Reiche.
Wir verlieren in ihm einen hochgeschätzten Mitarbeiter, der mit seltener Hingebung im Interesse unseres Vereins für das Wohl der Armen bis zum letzten Tage thätig war.
Sein liebenswürdiges, wohlwollendes Wesen, sowie seine auf langjährige Erfahrungen gestützten Rathschläge und Anregungen sichern ihm ein bleibendes Andenken in unserem Vereine, der seinen Verlust schmerzlich empfindet.
Breslau, den 16. September 1886. [3259]
Der Vorstand des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.

Am 15. d. M. verschied unser hochverehrter Vorsitzender, der
Geheime Justizrath a. D.
Herr v. Reiche.
Unser Localverband verliert in ihm seinen treuen Leiter, dem das Loos der Armen und Nothleidenden tief zu Herzen ging, dessen Hand stets bereit war, Thränen im Verborgenen zu trocknen. Gott vergelte ihm seine Liebe. Sein Andenken bleibt in unseren Herzen in hohen Ehren. [4430]
Der Vorstand und die Pfleger des V. Local-Verbandes des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.

Verspätet!
Am 12. d. M. entriss uns ein jäher Tod unseren theuren, heissgeliebten Sohn, Bruder, Schwager, Neffen und Onkel, den praktischen Arzt [7443]
Leo Basch,
im blühenden Alter von 26 Jahren. Schmerzerfüllt geben Freunden und Bekannten diese Nachricht
Die trauernden Hinterbliebenen.
Koschmin, Thorn, Breslau, Berlin, 16. Septbr. 1886.

Durch den Tod des [3252]
Herrn Director Dr. Gleim,
welcher seit 1866, dem Bestehen des Frauenbildungs-Vereins, dessen stellvertretender Vorsitzender war, hat der Verein einen schweren Verlust erlitten.
Dem Heimgegangenen, dem Gönner und Förderer unserer Bestrebungen, werden wir ein dauerndes dankbares Andenken bewahren.
Breslau, 16. September 1886.
Der Vorstand des Frauenbildungs-Vereins zur Förderung der Erwerbsfähigkeit.

Statt besonderer Meldung.
Heut früh verschied nach längerem Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, [4442]
der Particulier
Samuel Leschziner,
im ehrenvollen Alter von 78 Jahren.
Rybnik, Hermsdorf, Breslau, Berlin, Königshütte, Magdeburg, den 16. September 1886
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Sonntags-Extrazüge
nach **Zobten / Ströbel** und **Obernigk** werden in diesem Jahre nicht mehr abgelassen. [3257]
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Brieg-Posen).

Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.
Der bisher Sonntags Nachmittag von **Breslau** Märkischer Bahnhof nach **Lissa** und zurück abgelassene **Extrazug** fährt am Sonntag, den 19. d. M., **zum letzten Male.**
Breslau, den 15. September 1886. [3237]
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. (Breslau—Sommerfeld.)

Ortszeit.

Fahrplan

der

Königlichen Eisenbahn-Direktion Breslau

gültig vom 1. October 1886.

Allgemeine Bemerkungen.

1. Die Zeiten von $6^{\underline{00}}$ Abends bis $5^{\underline{59}}$ Morgens sind durch Unterstreichung der Minutenzahlen gekennzeichnet.
2. Ein * bedeutet, dass die Züge auf den betreffenden Stationen nur dann anhalten, wenn daselbst Passagiere aufzunehmen oder abzusetzen sind.
3. Die zur Ausgabe gelangenden Fahrbillets sowie deren Preise sind aus dem auf jeder Station resp. Haltestelle ausgehängten Tarif ersichtlich.
4. Die Rückfahrtszeiten (rechts von den Stationsnamen) sind von unten nach oben zu lesen.

Direkte Wagen verkehren:

Berlin–Warschau im Zuge 3. 23. 159.
Berlin–Oswiecim im Zuge 1. 21.
Berlin–Wien „ „ 1 und 3.
Dresden-Myslowitz „ „ 3, 23.
Leipzig-Sosnowice im Zuge 1. 21.155.
Breslau–Prag im Zuge 807.
Berlin–Mochbern–Schoppinitz im Z. 471. 401.
Breslau–Oderberg im Zuge 13, 609.
Thorn–Breslau 1203.
Schlafwagen Berlin–Oderberg im Zuge 1.

Warschau–Berlin im Zuge 152.24.4.
Wien– „ „ „ 2 und 4.
Myslowitz–Dresden im Zuge 24. 4.
Oswiecim–Dresden (Neustadt) im Zuge 6.
Oswiecim–Berlin im Zuge 12.
Oderberg–Breslau im Zuge 608.6.

Sosnowice–Leipzig im Zuge 156.12.
Prag–Breslau im Zuge 802.
Berlin–Stettin–Breslau im Zuge 1208.
Schoppinitz–Mochbern–Berlin 406.
Breslau–Thorn im Zuge 1204.
Schlafwagen Oderberg–Berlin im Zuge 2.

Berlin–Oderberg im Zuge 1. und 3.
Berlin–Oppeln „ „ 7.
Berlin–Kattowitz „ „ 13.
Berlin–Starg.–Myslowitz im Zuge 1205.11.
Berlin–Stettin–Breslau im Zuge 1207.
Breslau–Posen–Lissa–Sorau im Zuge 1204. 1209 und 1401.
Lissa–Hansdorf–Sagan–Halle im Zuge 1403.1410.
Neisse–Liegnitz im Zuge 902.

Kosel-Kd.–Raudten im Z. 904.
Kosel-Kd.–Liegnitz im Z. 906.
Rasselwitz–Neisse–Brieg im Zuge 902.952

Oderberg–Berlin im Zuge 2 und 4.
Oswiecim–Berlin „ „ 6.
Oswiecim–Berlin „ „ 12.
Myslowitz–Starg.–Berlin im Zuge 16.1206.
Breslau–Stettin–Berlin im Zuge 1208.
Sorau-Lissa-Posen-Breslau im Z. 1402. 1210 u. 1203.
Halle–Sagan–Lissa im Zuge 1414.
Liegnitz–Kosel (Kd.) im Z. 903.
Raudten– „ „ 905.
Liegnitz–Neisse „ 907.
Brieg–Neisse–Rasselwitz im Zuge 955.901.
Breslau via Reppen–Berlin im Zuge 1002.
Berlin via Reppen–Breslau im Zuge 1001.

Bei den Stationskassen sind Fahrpläne zum Preise von 30 und 5 Pfg. zu haben.

☛ **Erscheint nur in einer Auflage beim Wechsel des Sommer- resp. Winter-Fahrplans.**

Breslau — Oswiecim. / Oswiecim — Breslau.

9. Ps. Z. 1-4.Cl	1. Cour.-Z. 1.-3.Cl	11. Prs.-Z. 1.-4.Cl.	5. Prs.-Z. 1.-3.Cl.	3. Exp.-Z. 1.-3.Cl.	13. Prs.-Z. 1.-4.Cl	7. Prs.-Z 1.-4.Cl.	Stationen und Haltestellen.	2078 GmZ 2-4Cl	8. Prs.-Z. 1.-4. Cl.	4. Exp.-Z. 1.-3.Cl.	10. P.-Z. 1-4.Cl	6. Prs.-Z. 1.-3. Cl.	16. Prs.-Z. 1.-4. Cl.	12. Prs.-Z. 1.-4. Cl	2. Cour. 1. 3 Cl
5 45	6 40	8 55	12 15	4 10	6 30	11 05	Abg. . . . . Breslau. . . . . Ank	6 50	8 35	10 00	2 00	2 25	6 05	9 02	10 10
6 00	—	9 09	12 30	—	6 45	11 19	. . . . . Kattern.	6 26	8 22	—	1 46	2 11	5 52	8 49	—
6 14	—	9 23	12 44	—	6 59	11 33	. . . . . Leisewitz.	6 04	8 10	—	1 33	—	5 41	8 37	—
6 26	7 13	9 35	12 56	4 42	7 12	11 45	. . . . . . Ohlau.	5 45	7 59	9 32	1 21	1 52	5 30	8 26	9 41
6 36	—	*9 44	*1 06	—	*7 22	*11 55	. . . . . Linden.		*7 48	—	1 09	—	*5 19	*8 15	—
6 47	7 28	9 55	1 17	4 57	7 33	12 06	Ank. . . . . . Brieg. . . . Abg.		7 36	9 15	12 56	1 33	5 07	8 02	9 23
6 50	7 31	9 58	1 21	5 00	7 38	12 09	Abg. . . . . . Brieg. . . . Ank.		7 32	9 12	12 51	1 28	5 03	7 58	9 19
7 04	—	10 12	1 35	—	7 52	12 23	. . . . . . Lossen.		7 20	—	12 39	—	4 52	7 47	—
7 13	7 50	10 21	1 45	5 18	8 02	12 32	. . . . . . Löwen.		7 10	8 57	12 29	1 11	4 43	7 38	9 03
7 30	—	10 38	2 02	—	8 19	12 49	. . . . . Dambrau		6 52	—	12 13	12 57	4 28	7 23	—
7 45	8 16	10 53	2 17	5 44	8 35	1 04	Ank. . . . . . Oppeln . . . . Abg.		6 35	8 32	11 55	12 42	4 11	7 07	8 38
—	8 20	10 56	2 21	5 48	8 39	—	Abg. . . . . . Oppeln . . . . Ank.		—	8 28		12 37	4 07	7 02	8 34
—	—	*11 03	—	—	8 46	—	. . . . Groschowitz.		—	—		—	*4 01	6 56	—
—	8 44	11 24	2 51	6 12	9 07	—	. . . . . Gogolin		—	8 07		12 11	3 42	6 36	8 11
—	8 57	11 38	3 07	—	9 21	—	. . . . . Leschnitz.		—	7 54		11 56	3 27	6 21	7 57
—	9 08	11 51	3 21	6 34	9 34	2001. Gm. Z. 2.-4.Cl	Ank. . . Cosel—Kndr. . . . Abg		2062. Gm. Z 2.-4.Cl.	7 42		11 42	3 13	6 07	7 44
	21P.-Z 1.-4. Cl.		1.-4.Cl.	23. Prs.-Z.						24. Prs.-Z.		1.-4 Cl.			14. Prs 1.-4. Cl
—	9 19	11 59	3 31	6 45	9 42	6 03	Abg. . . Cosel—Kndr. . . . Ank.		11 52	7 33		11 32	3 03	5 58	9 03
—	9 32	12 12	3 45	6 59	9 55	6 26	. . . . Slawentzütz. . . .		11 33	7 24		11 23	2 53	5 48	8 53
—	9 42	12 22	3 56	7 09	10 05	6 49	. . . . Rudzinitz.		11 16	7 15		11 13	2 48	5 38	8 43
—	—	—	*4 08	—	—	*7 09	. . . . . Tatischau		*10 53	—		—	—	—	*8 32
—	10 03	12 43	4 22	7 30	10 26	7 31	. . . . Laband		10 32	6 58		10 54	2 22	5 18	8 21
—	10 11	12 52	4 30	7 38	10 34	7 46	Ank. . . . . Gleiwitz . . . . Abg.		10 16	6 50		10 45	2 13	5 09	8 12
17. Ps. Z. 1-4.Cl						15. Prs.-Z. 1.-4.Cl.		22. Ps-Z. 1-4Cl	18. Prs.-Z. 1.-4 Cl.						
5 07	10 15	12 57	4 35	7 43	10 39	7 54	Abg. . . . . Gleiwitz . . . . Ank	6 29	10 10	6 46		10 41	2 08	5 04	8 06
5 21	10 29	1 11	4 50	7 57	10 52	8 09	. . . . . . Zabrze.	6 19	10 00	6 38		10 32	1 58	4 55	7 56
5 31	10 39	1 22	5 00	8 07	11 02	8 19	. . . . . . Ruda.	6 10	9 49	6 29		10 23	1 48	4 46	7 47
5 36	10 44	1 28	5 06	8 12	11 07	8 25	Ank. . . . Morgenroth. . . Abg	6 04	9 43	6 23		10 17	1 41	4 40	7 40
5 40	10 47	1 35	5 11	8 16	11 12	8 30	Abg. . . . Morgenroth. . . Ank.	5 59	9 39	6 19		10 14	1 37	4 37	7 35
5 46	10 53	1 42	5 18	8 22	11 18	8 37	Ank. . Schwientochlowitz. Abg	5 52	9 32	6 13		10 07	1 30	4 30	7 28
5 48	10 55	1 45	5 21	8 24	11 22	8 41	Abg. . Schwientochlowitz. Ank.	5 50	9 30	6 11		10 04	1 26	4 27	7 25
5 59	11 06	1 57	5 33	8 35	11 33	8 53	Ank. . . . Kattowitz. . . . Abg.	5 41	9 20	6 03		9 56	1 17	4 19	7 16
153. Gm. Z 1-3Cl	155. Prs.-Z. 1.-3.Cl.		157. Gm. Z. 1.-3.Cl.	159. Gm. Z. 1.-3.Cl					158. Gm. Z 1.-3 Cl	152. Prs.-Z. 1.-3 Cl	160. P.-Z 1-3.Cl	154. Gm. Z. 1.-3 Cl		156. Gm. Z. 1.-3.Cl.	
6 16	11 41	—	5 50	8 57	—	—	Abg. . . . Kattowitz. . . . Ank.		7 53	5 35	10 46	8 40	—	8 38	—
*6 33	*11 52	—	*6 01	*9 08	—	—	. . . . Schoppinitz. . . .		—	—	—	—	—	—	—
6 40	11 58	—	6 08	9 15	—	—	Ank. . . Sosnowice . . Abg		7 35	5 23	10 28	8 23	—	3 23	—
17. Ps.-Z.	21. Prs.-Z.		5. Prs.-Z	23. Prs.-Z.					18 Prs.-Z	24. Prs.-Z		6. Prs.-Z		12. Prs. Z	
6 06	11 11	2 02	5 39	8 39	11 38	9 17	Abg. . . Kattowitz. . . Ank.	5 36	9 15	5 53		9 51	1 07	4 13	7 10
6 14	11 20	2 12	5 48	8 48	11 47	9 29	. . . Schoppinitz . . .	5 28	9 07	5 46		9 44	12 59	4 06	7 03
6 20	11 27	2 20	5 55	8 56	11 55	9 38	Ank. . . . Myslowitz. . . . Abg.	5 20	8 59	5 39		9 37	12 50	3 59	6 56
6 25	11 30	—	6 05	—	—	—	Abg. . . . Myslowitz. . . . Ank.		8 56	—		9 34	—	3 53	—
6 33	11 39	—	6 14	—	—	—	. . . . . Brzezinka		8 49	—		9 27	—	3 44	—
6 43	11 49	—	6 25	—	—	—	. . . . . . Imielin		8 38	—		9 17	—	3 31	—
6 55	12 01	—	6 38	—	—	—	. . . . . Neuberun.		8 26	—		9 07	—	3 17	—
7 02	12 08	—	6 45	—	—	—	Ank. . . . . Oswiecim. . . . Abg.		8 18	—		9 00	—	3 08	—

NB. Zug 7 setzt in Linden Personen ab, nimmt aber Personen **nicht** auf.

Lissa — Hansdorf. / Hansdorf — Lissa.

1403. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	1405. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	1407. Gem. Z. 1.—4. Cl.	1409. Gem. Z. 1.—4. Cl.	1401. Pers.Z. 1.-4.Cl.	Stationen und Haltestellen.	1402. Pers.Z. 1.-4. Cl.	1406. Gem. Z. 1.—4. Cl.	1408. Gem. Z. 1.—4. Cl.	1410. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	1412. Prs.-Z. 1.—4 Cl.	1414. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	
6 26	9 00	12 37	5 27	10 06	Abg. . . Poln.-Lissa. . Ank.	6 22	8 49	3 41	—	5 24	9 53	—
—	9 10	*12 53	*5 42	10 16	. . . Lasswitz. . . .	6 13	*8 36	*3 26	—	5 14	*9 44	—
6 48	9 26	1 27	6 11	10 32	. . . Fraustadt . . .	5 58	8 13	3 02	—	4 57	9 28	—
7 00	9 38	1 47	6 32	10 44	. . . Driebitz . . .	5 46	7 56	2 36	—	4 44	9 16	—
—	*9 46	*1 59	*6 44	*10 52	. . . Stadtforst . . .	—	*7 43	*2 20	—	*4 33	*9 06	—
7 21	10 04	2 26	7 06	11 08	Ank. . . . Glogau . . . Abg.	5 23	7 21	1 54	—	4 17	8 51	—
							1404. Gem. Z. 1.—4. Cl.					
7 25	10 10	2 55	7 28	11 25	Abg. . . . Glogau . . . Ank.	5 14	8 12	1 33	—	4 12	8 46	—
7 45	10 32	3 30	8 05	11 46	. . . Klopschen . . .	4 56	7 44	1 05	—	3 53	8 27	—
7 52	10 40	3 46	8 21	11 54	. . . . Quaritz. . . .	4 49	7 26	12 50	—	3 45	8 20	—
8 06	10 56	4 14	8 55	12 10	. . Waltersdorf . .	4 33	6 56	12 21	—	3 27	8 01	—
8 21	11 13	4 49	9 28	12 30	. . . Sprottau . . .	4 19	6 28	11 52	—	3 11	7 49	—
8 31	11 24	5 06	9 46	*12 41	. . . Buchwald . . .	*4 05	5 58	11 27	—	2 56	7 36	—
8 42	11 35	5 23	10 03	12 52	Ank. . . . Sagan . . . Abg.	3 54	5 38	11 06	—	2 43	7 24	1416. Gem. Z. 1.-4. Cl.
8 44	11 39	7 24	10 15	—	Abg. . . . Sagan . . . Ank.	—	5 28	8 39	11 00	2 36	—	9 50
8 56	11 53	7 45	10 37	—	Ank. . . Hansdorf . . Abg.	—	5 09	8 12	10 45	2 21	—	9 23

Breslau — Mittelwalde. | Mittelwalde — Breslau.

801. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	803. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	805. Pers.-Z. 1.—3. Cl.	807. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	809. Gem. Z. 1.—4 Cl.	Stationen und Haltestellen.	810. Gem Z. 1—4. Cl.	802. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	804. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	806. Pers.-Z. 1.—3. Cl.	808. Pers.-Z. 1.—4. Cl.
6 50	10 20	1 05	5 40	7 50	Abg. . . . . Breslau . . . . , . Ank.	7 38	9 50	2 20	6 25	9 35
—	*10 34	—	*5 54	*8 08	. . . . . , Schönborn . . . . ↑	*7 21	—	*2 08	*6 13	—
7 10	10 42	1 25	6 03	8 24	, ... Rothsürben	7 10	9 30	2 00	6 04	9 16
7 20	10 52	1 34	6 13	8 38	. . . . Wangern	6 45	9 19	1 51	5 54	9 06
7 29	11 01	1 44	6 22	8 59	↓ . . , . . . Wäldchen	6 32	9 10	1 42	5 45	8 57
7 42	11 14	1 57	6 36	9 18	Ank. } . . . . Strehlen . . . . . { Abg.	6 06	8 54	1 28	5 31	8 43
851. Gem. Z. 2—4. Cl.	853. Gem. Z. 2.-4. Cl.		855. Gem.Z. 2.—4. Cl.				852. Gem. Z. 2.—4. Cl.	854. Gem. Z. 2.—4 Cl.	856. Gem. Z. 2.—4. Cl.	
9 05	2 02		6 45	—	Abg. Strehlen Ank.	—	8 44	1 15	5 20	—
9 18	2 14		6 57	—	. . . . . . Karschau . . . . . . ↑	—	8 34	1 05	5 10	—
9 36	2 32		7 13	—	. . . . Kurtwitz	—	8 19	12 50	4 54	—
9 52	2 48		7 28	—	. . . . . . Heidersdorf	—	8 02	12 32	4 35	—
*10 02	*2 58		*7 38	—	. . . . Pristram	—	*7 52	*12 22	*4 25	—
10 10	3 06		7 46	—	↓ . . . . Wilkau	—	7 42	12 12	4 15	—
10 17	3 14		7 54	—	Ank. . . . . . . Nimptsch. . . . . . . Abg.	—	7 34	12 04	4 07	—
801.	803.	805.	807.				802.	804.	806.	
7 45	11 17	1 59	6 39	9 29	Abg. . . . . . . Strehlen . . . . . . Ank.	5 56	8 50	1 25	5 28	8 40
7 56	11 28	2 10	6 50	9 46	. . . . . . Steinkirche . . . . . . ↑	5 42	8 40	1 16	5 19	8 30
8 07	11 40	2 21	7 01	10 06	. . . . Heinrichau	5 23	8 28	1 05	5 08	8 19
8 20	11 53	2 33	7 13	10 19	. . . . . . Münsterberg	5 05	8 18	12 55	4 58	8 09
*8 36	*12 10	*2 50	*7 30	Ank.	↓ . . . . Alt Altmannsdorf	—	*8 02	*12 40	*4 43	*7 54
8 43	12 18	2 58	7 38	—	Ank. } . . . . . . Camenz . . . . . . { Abg.	—	7 52	12 29	4 33	7 44
8 50	12 32	3 00	7 50	—	Abg. } Camenz { Ank.	—	7 46	12 14	4 28	7 31
9 06	12 48	3 14	8 05	—	. . . . Wartha	—	7 32	12 00	4 14	7 17
9 22	1 03	3 28	8 19	—	Ank. } . . . . Glatz. . . . . { Abg.	—	7 16	11 44	3 57	7 01
9 28	1 09	—	8 25	—	Abg. } Glatz { Ank.	—	7 10	11 38	—	6 53
9 41	1 21	—	8 38	—	. . . . . . Rengersdorf . . . . . ↑	—	7 00	11 28	—	6 47
10 00	1 39	—	8 57	—	. . . . . Habelschwerdt	—	6 46	11 13	—	6 26
10 12	1 51	—	9 1[illegible]	—	. . . . Langenau	—	6 37	11 04	—	6 15
10 19	1 58	—	9 18	—	↓ . . . . Ebersdorf	—	6 30	10 57	—	6 07
10 35	2 13	—	9 35	—	Ank. . . . . . Mittelwalde . . . . . Abg.	—	6 18	10 45	—	5 53

Posen — Kreuzburg. | Kreuzburg — Posen.

3603. Gem. Z. 2.-4. Cl.	1601. Prs.-Zug. 1.—4. Cl.	1603. Prs.-Zug. 1.—4 Cl.	1605. Gm. Zug. 2.—4. Cl.	Stationen und Haltestellen.	3612. Gem. Z. 2.-4. Cl.	1602. Prs.-Zug. 1.—4. Cl.	1604. Prs.-Zug. 1.—4. Cl.	1606. Gm. Zug. 2.—4. Cl.	3608. Gm. Z. 2.-4. Cl.
	6 15	2 51	7 00	Abg. . . . Posen . . . Ank.		2 11	6 18	9 17	
	6 25	*2 59	*7 16	. Louisenhain. . ↑		*2 01	6 09	*9 03	
	6 43	3 13	7 37	. . . Gondek. . .		1 46	5 54	8 42	
	6 59	3 26	*7 56	. . Pierschno . .		1 34	5 42	*8 24	
	7 19	3 39	8 19	. . .Schroda . . .		1 20	5 28	8 05	
	7 38	3 52	8 37	. . Sulencin. . .		1 02	5 13	7 38	
	7 55	4 04	8 55	. . Falkstätt. . .		12 49	5 00	7 22	
	8 11	4 17	9 13	↓ . . Mieschkow. .		12 36	4 48	7 03	
	8 26	4 27	9 28	Ank. } Jarotschin . { Abg.		12 24	4 36	6 48	
5 53	9 03	4 34	9 40	Abg. } Jarotschin { Ank.		12 14	4 26	6 42	9 25
6 20	9 20	4 50	10 05	. . . Kotlin . . . ↑		11 58	4 10	6 19	8 59
6 37	9 32	5 02	10 21	. . .Pleschen . .		11 49	4 01	6 07	8 45
7 01	9 47	5 16	10 43	. . . Brunow. . .		11 32	3 45	5 44	8 18
7 15	9 57	5 25	10 56	↓ . . . Biniew . . .		11 22	3 36	5 30	8 03
7 35	10 10	5 37	11 15	Ank. } . Ostrowo. . { Abg.		11 08	3 22	5 10	7 40
	10 16	5 41	5 20	Abg. } Ostrowo { Ank.	8 53	11 03	3 17	11 47	
	10 29	5 54	5 38	. .Przygodzice. . ↑	8 33	10 50	3 05	11 29	
	10 39	6 04	5 52	. . .Antonin. . .	8 17	10 38	2 55	11 15	
	11 00	6 24	6 24	. . Schildberg. .	7 51	10 22	2 40	10 53	
	11 15	6 38	6 45	↓ . . .Domanin . .	7 22	10 05	2 24	10 30	
	11 24	6 47	6 58	Ank. } . .Kempen . { Abg.	7 05	9 54	2 13	10 15	
	11 32	6 50	7 06	Abg. } Kempen { Ank.	6 50	9 48	2 10	10 10	
	11 46	7 04	7 26	. . . Lenka. . . . ↑	6 28	9 35	1 56	9 51	
	*11 58	7 15	7 42	. . . Costau . . .	—	9 26	1 46	*9 37	
	12 11	7 26	8 00	. . .Pitschen . .	5 54	9 15	1 35	9 23	
	12 24	7 38	8 18	↓ . . Schönwald. .	5 31	9 02	1 22	9 04	
	12 33	7 47	8 32	Ank. . . Kreuzburg . .Abg.	5 15	8 52	1 11	8 50	

Gleiwitz—Beuthen—Schwientochlowitz. | Schwientochlowitz—Beuthen—Gleiwitz.

	281. Gm.Z 2-4.Cl			263. GmZ. 2-4.Cl			283. GmZ 2-4.Cl	Stationen und Haltestellen.	282. GmZ. 2-4 Cl	264. Gm.Z 2-4.Cl			284. Gm.Z 2-4.Cl			
—	7 12	—	—	1 05	—	—	7 47	Abg. . . . . Gleiwitz . . . . Ank.	6 35	10 04	—	—	5 02	—	—	—
—	7 37	—	—	1 31	—	—	8 15	. . Ludwigsglück . . ↑	6 18	9 44	—	—	4 42	—	—	—
—	7 49	—	—	1 46	—	—	8 36	. . . Borsigwerk . .	6 05	9 31	—	—	4 30	—	—	—
—	7 57	—	—	1 56	—	—	8 47	↓ . . . . Bobrek	5 52	9 20	—	—	4 19	—	—	—
—	8 04	—	—	2 05	—	—	8 56	Ank. } Beuthen O/S. Bhf. { Abg.	5 40	9 09	—	—	4 08	—	—	—
413 / 301 Ps.-Z 1-4.Cl	303 Gm.Z 1-4.Cl	305 Ps.-Z 1-4.Cl	401 / 307 Ps.-Z 1-4 Cl	403 / 309 Ps.-Z 1-4.Cl	311 Ps.-Z 1-4.Cl	313 Ps.-Z 1-4.Cl	315 Gm.Z 1.-4Cl		416 / 302 Ps.-Z 1-4 Cl	304 mZ 1 4.Cl	306 Ps.-Z 1-4.Cl	308 Ps.-Z 1-4.Cl	418 / 310 Ps.-Z 1-4.Cl	406 / 312 Ps.-Z 1-4.Cl	314 Ps.-Z 1-4.Cl	316 Gm Z 1-4.Cl
—	8 08	—	—	—	—	—	10 45	Abg. } Beuthen O/S. Bhf. { Ank.	—	7 57	—	—	—	—	—	10 55
5 04	—	—	11 33	3 56	—	7 40	—	Beuthen R.O.U Bhf. Ank.	7 07	—	—	—	2 32	5 05	6 24	—
5 26	—	—	11 49	4 08	5 02	7 53	—	. . . . Chorzow. . . . ↑	6 57	—	—	11 22	2 18	4 57	6 14	—
5 36	8 30	9 50	1 12	4 17	5 12	8 05	11 08	↓ . Königshütte O/S. .	5 05	7 38	9 00	11 12	2 01	4 44	6 04	9 45
5 42	8 37	9 58	1 20	4 23	5 18	8 12	11 15	Ank. .Schwientochlowitz. Abg.	4 56	7 28	8 52	11 02	1 52	4 34	5 55	9 35

Gnesen—Oels. | Oels—Gnesen.

1705. Gm. Zug.	1707. Gm. Zug.	1701. Per.-Z.	1703. Dpfw. Zug.	Stationen und Haltestellen.	1704. Dpfw.-Zug.	1702. Per.-Z.	1706. Gm. Zug.	1708. Gm. Zug.
	1.—4. Classe.					1.—4. Classe.		
—	6 15	2 42	7 15	Abg.. .Gnesen . .Ank.	9 08	1 52	6 56	—
—	6 44	3 01	7 40	Schwarzenau	8 42	1 36	6 31	—
—	7 14	3 17	8 02	. Wreschen .	8 21	1 22	6 10	—
—	7 47	3 36	8 30	. Miloslaw .	7 49	1 01	5 37	—
—	8 07	3 50	8 43	Orzechowo .	7 29	12 47	5 18	—
—	8 24	4 02	9 06	. .Zerkow .	7 15	12 37	5 04	—
—	*8 36	—	*9 18	. . Radlin . .	*7 01	—	*4 52	—
—	8 51	4 20	9 33	Ank.Jarotschin .Abg.	6 48	12 20	4 38	
5 38	9 11	4 34	9 39	Abg.Jarotschin .Ank.	6 42	12 13	4 07	10 51
5 54	*9 27	*4 45	*9 54	. .Golina . .	*6 29	*12 01	*3 51	10 36
6 15	9 51	4 58	10 12	. Koschmin .	6 12	11 46	3 30	10 18
*6 29	*10 07	*5 09	*10 26	. Wolenice .	*5 57	*11 34	*3 06	*9 57
6 44	10 23	5 19	10 41	Ank. Krotoschin Abg.	5 40	11 21	2 46	9 39
6 50	10 35	5 23		Abg. Krotoschin Ank.		11 15	2 35	9 31
7 07	11 04	5 34	—	. .Zduny . .	—	11 04	2 19	9 15
7 14	—	5 39	—	. . Freihan .	—	10 59	—	9 08
7 41	11 39	5 57	—	. Militsch . .	—	10 39	1 38	8 40
8 01	12 02	6 11	—	.Kraschnitz .	—	10 26	1 15	8 18
8 19	12 20	6 24	—	Frauenwaldau	—	10 14	12 54	8 00
8 37	12 46	6 36	—	Grossgraben	—	10 03	12 38	7 45
8 54	1 10	6 48	—	Juliusburg .	—	9 49	12 07	7 25
9 10	1 27	7 00	—	Ank. . .Oels . . .Abg.	—	9 36	11 43	7 06

In den Dampfwagenzügen No. 1703 und 1704 besondere Coupées I. Classe und für Damen, Raucher und Nichtraucher zu führen, ist die Eisenbahn nicht verpflichtet.

Brieg—Neisse. | Neisse—Brieg.

951. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	953. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	955. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	Stationen und Haltestellen.	952. Pers.-Z 1.—4. Cl.	954. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	956. Pers.-Z. 1—4. Cl.
7 40	1 38	8 04	Abg. . . . . .Brieg . . . . Ank.	7 20	12 50	7 27
7 55	1 50	*8 15	. . . . Alzenau	*7 09	12 38	7 16
8 03	1 57	8 21	. . . . . .Böhmischdorf.	7 02	12 31	7 09
8 20	2 11	8 34	. . . . Grottkau	6 49	12 17	6 56
8 30	*2 20	*8 42	. . . . . . Alt-Grottkau	*6 39	*12 06	6 45
8 38	2 27	8 49	. . . . Falkenau	6 32	11 59	6 38
8 53	2 39	9 01	. . . . .Bösdorf.	6 20	11 46	6 26
9 10	2 53	9 14	Ank. . . . . Neisse . . . . . . Abg.	6 06	11 30	6 12

Breslau—Zobten—Ströbel. | Ströbel—Zobten—Breslau.

175.	177.	179.	Stationen und Haltestellen.	176.	178.	180.
Gemischte Züge. II—IV. Classe.				Gemischte Züge. II—IV. Classe.		
7 25	1 45	7 15	Abg. . . . . Breslau . . . . Ank.	8 19	2 34	8 05
7 53	2 10	7 41	. . . . Klettendorf	7 55	2 11	7 42
*8 00	2 17	7 48	. . . . Bettlern	7 47	1 56	*7 33
8 09	2 26	7 57	. . . . Domslau.	7 37	1 46	7 23
8 24	2 41	8 12	. . . . Koberwitz	7 25	1 34	7 11
8 39	2 56	8 27	. . . . Puschkowa	7 09	1 17	6 55
8 59	3 15	8 47	. . . . Rogau	6 51	12 59	6 37
9 13	3 29	9 02	. . . . Zobten	6 40	12 48	6 26
9 20	3 36	9 10	Ank. . . . . Ströbel . . . . Abg.	6 30	12 38	6 15

Oppeln—Tarnowitz. | Tarnowitz—Oppeln.

	423. P.-Z. 1.-4. Cl.	425. P.-Z. 1.-4. Cl.		427. P.-Z. 1.-4. Cl.	Stationen und Haltestellen.	424. P.-Z. 1.-4. Cl.	426. P.-Z. 1-4. Cl.	428. P.-Z. 1.-4. Cl.	
—	8 55	1 15	—	8 50	. . . . . . .Oppeln. . . . . . Ank.	7 33	11 41	7 39	—
—	9 11	1 31	—	*9 06	. . . . . .Chronstau	*7 20	11 28	7 26	—
—	9 26	1 46	—	9 21	. . . . . Malapane.	7 05	11 13	7 11	—
—	*9 33	*1 53	—	*9 28	. . . . .Kraschcow	*6 59	*11 07	*7 05	—
—	9 45	2 05	—	9 40	Ank. . . . . .Vossowska . . . . Abg.	6 47	10 55	6 53	—
	429. P.-Z. 1.-4 Cl.	431. P.-Z. 1.-4. Cl.	417. Gm. Z. 2.-4. Cl.	433. P.-Z. 1.-4. Cl.		430. P.-Z. 1.-4 Cl.	432. P.-Z. 1.-4. Cl.	434. P.-Z. 1.-4. Cl.	420. Gm. Z. 2.-4. Cl.
—	8 49	1 10	4 35	8 44	Abg. . . . . .Kreuzburg. . . . . Ank.	7 40	11 57	7 47	11 39
—	9 00	1 21	4 54	8 55	. . . Klein-Lassowitz . . .	7 30	11 45	7 36	11 21
—	9 10	1 31	5 12	9 05	. . . . Sausenberg	7 20	11 34	7 26	11 03
—	9 24	1 45	5 39	9 19	. . . . Zembowitz	7 06	11 17	7 12	10 31
—	9 36	1 57	6 01	9 31	. . . . . Mischline	6 56	11 06	7 02	10 10
—	9 45	2 06	6 15	9 40	Ank. . . . . .Vossowska. . . . . Abg.	6 46	10 55	6 52	9 50
415. Gm·Z. 2.-4. Cl.	423. P.-Z. 1-4. Cl.	425. Ps.Z. 1.-4. Cl		427. Ps.Z. 1.-4. Cl.		424. P. Z. 1.-4. Cl.	426. P.-Z. 1.-4. Cl.	428. P.-Z. 1.-4. Cl.	
4 30	9 49	2 10	—	9 45	Abg. . . . Vossowska. . . . . Ank.	6 42	10 50	6 48	9 26
5 01	10 03	2 23	—	9 58	. . . . . Zawadzki	6 29	10 37	6 35	8 58
5 15	*10 11	2 31	—	*10 06	. . . . . Sandowitz	*6 21	10 27	*6 27	8 26
5 31	10 20	2 39	—	10 14	. . . . . . Keltsch.	6 15	10 21	6 21	8 15
6 01	10 36	2 55	—	10 31	. . . . . . .Tworog.	6 00	10 06	6 06	7 41
6 28	10 49	3 08	—	10 44	. . . Friedrichshütte . . .	5 49	9 55	5 55	7 18
6 44	10 58	3 17	--	10 54	Ank. . . . . Tarnowitz . . . . Abg	5 39	9 45	5 45	6 52

Breslau N/M. Bf.-Schoppinitz-Emanuelsegen. | Emanuelsegen-Schoppinitz-Breslau N/M. Bf.

471. Pers.-Z. 1.-4. Cl.	411. Prs.-Z 1.-4. Cl.	403. Prs.-Z. 1.-4. Cl.	407. Gm. Z. 2-4. Cl	473. Gem. Z. 1. 4 Cl	475. Gem. Z. 1.-4. Cl.	2433. Gem. Z. 2.-4. Cl.	Stationen und Haltestellen.	408. Gm. Z. 2.-4. Cl.	472. Prs.-Z. 1.-4. Cl	414. Gm. Z 2.-4. Cl.	474. Gm. Z. 1.-4. Cl.	410. Gm. Z. 2.-4. Cl.	476. Prs.-Z. 1.-4. Cl.	412. Prs.-Z. 1.-4. Cl.
—	—	—	—	—	—	—	Abg. ....Schmiedefeld.... Ank.	—	10 32	—	—	—	—	—
6 18	—	—	—	3 55	5 20	—	Abg. ..... Mochbern .... Ank.	—	10 13	—	2 39	—	10 21	—
6 27	—	—	—	4 07	5 32	—	Ank. . Breslau, Oderthorbhf.. Abg.	—	10 04	—	2 27	—	10 12	—
401. Prs.-Z. 1.-4. Cl.				405. Ps.-Z. 1.-4. Cl.	409. Gem. Z. 2.-4. Cl.				402. Prs.-Z. 1.-4. Cl.		404. Prs.-Z. 1.-4. Cl.		406. Prs.-Z. 1.-4. Cl.	
—	—	—	—	—	—	—	Abg. ..... Mochbern ..... Ank.	—	—	—	—	—	10 26	—
6 22	8 25	10 30	2 00	6 00	8 55	—	Breslau, N. M. Bahnhof. Ank.	7 50	10 11	12 15	2 34	5 59	10 14	8 00
6 36	8 39	10 44	2 20	6 14	9 13	—	. Breslau, Oderthorbhf . Ank.	7 31	9 57	11 58	2 20	5 41	10 01	7 46
6 47	8 51	10 56	2 42	6 26	9 33	—	..... Hundsfeld.	7 15	*9 47	11 42	2 10	5 24	9 50	7 36
6 57	9 02	11 07	3 00	6 37	9 50	—	.... Sibyllenort ...	7 00	9 39	11 25	2 01	5 08	9 41	7 27
—	9 11	11 16	3 17	6 46	10 08	—	...... Bohrau	6 44	*9 30	11 09	1 51	4 52	9 32	7 18
7 14	9 22	11 27	3 36	6 57	10 27	—	Ank. .... Oels ...... Abg.	6 25	9 19	10 47	1 40	4 33	9 21	7 07
7 21	—	11 33	3 49	7 06	10 44	—	Abg. .... Oels ...... Ank.	6 10	9 12	—	1 30	4 23	9 14	—
—	—	11 47	4 12	7 2[illegible]	11 07	—	... Gross-Zöllnig....	5 51	9 01	—	1 18	4 06	*9 04	—
7 40	—	11 56	4 33	7 29	11 27	—	..... Bernstadt	5 37	8 53	—	1 09	3 52	8 56	—
7 57	—	12 15	4 59	7 48	11 53	—	..... Namslau	5 05	8 35	—	12 51	3 20	8 39	—
8 15	—	12 32	Ank.	8 05	Ank.	—	......Noldau......	—	8 16	—	12 34	—	8 23	—
8 30		12 49	—	8 25	—	—	..... Konstadt	—	8 01	—	12 18	—	8 07	—
8 43	2441. G.Z. 2-4 Cl	1 04	—	8 40	—	—	Ank. .... Kreuzburg .... Abg.	—	7 45	2432 G. Z. 2-4 Cl	12 02	—	7 52	—
8 48	5 10	1 09	—	8 46	—	—	Abg. .... Kreuzburg ..... Ank.	—	7 39	3 23	11 56	—	7 45	—
9 00	5 31	1 21	—	*8 58	—	—	..... Bankau	—	7 28	3 05	11 43	—	7 33	—
9 18	6 11	1 38	—	9 16	—	—	.....Rosenberg.....	—	7 13	2 42	11 27	—	7 19	—
9 28	6 28	1 49	—	*9 26	—	—	....Schoffschütz....	—	7 01	2 21	11 14	—	7 07	—
9 41	6 50	2 02	—	9 39	—	—	.... Schierokau	—	6 50	2 04	11 02	—	6 56	—
10 04	7 21	2 25	—	10 02	—	4 01	.....Lublinitz.....	weiter via Vossowska.	6 30	1 32	10 41	—	6 36	—
10 21	Ank.	2 43	—	10 19	—	4 30	... Koschentin.....		6 10	1 01	10 21	—	6 16	—
10 33	—	2 54	—	10 30	—	4 51	.... Stahlhammer ...		5 58	12 43	10 08	—	6 05	—
10 46	—	3 07	—	10 42	—	5 12	... Georgenberg....		5 47	12 25	9 56	—	5 54	—
10 56	—	3 16	—	10 52	—	5 26	Ank. ..... Tarnowitz..... Abg.		5 37	12 10	9 44	—	5 43	—
			419. G.Z. 2-4 Cl		413. Gm Z. 2.-4. Cl.	415. Gem Z 2.-4. Cl.		420. G. Z. 2-4 Cl		416. G. Z. 2-4 Cl		418 G. Z 2-4 Cl		422. Gm. Z. 2.-4. Cl.
11 02	—	3 22	5 42	10 57	4 00	7 06	Abg. ...., Tarnowitz..... Ank.	6 40	5 33	7 59	9 39	3 37	5 38	12 05
11 10	—	3 31	6 00	*11 05	4 20	7 22	......Naklo	6 29	—	7 50	9 32	3 27	*5 31	11 54
11 16	—	3 38	6 09	11 11	4 30	7 31	.... Radzionkau	6 19	5 22	7 40	9 25	3 14	*5 25	11 43
11 24	—	3 46	6 24	*11 18	4 47	7 48	......Scharley	6 06	*5 14	7 27	9 15	2 59	*5 17	11 36
11 30	—	3 52	6 32	11 23	4 55	7 57	Ank. ....Beuthen O.S..... Abg.	5 56	5 07	7 16	9 07	2 47	5 10	11 26
11 33	—	3 56	6 52	—	5 04	8 10	Abg. ....Beuthen O.S..... Ank.	—	—	7 07	9 02	2 32	5 05	11 10
11 43	—	4 06	7 14	—	5 24	8 28	. Chorzow (Königshütte)	—	—	6 57	8 54	2 18	4 57	10 57
11 54	—	4 18	7 37	—	5 45	8 53	.... Laurahütte	—	—	6 41	8 44	1 55	4 48	10 36
*12 01	—	*4 26	7 47	—	5 55	9 05	.... Georggrube	—	—	6 29	*8 36	1 38	*4 41	10 22
12 06	—	4 31	7 54	—	6 03	9 13	Ank. ..Schoppinitz-Rosdzin .	—	—	6 21	8 30	1 28	4 35	10 14
—	—	—	8 38	—	6 36	—	Ank. ....Emanuelsegen.... Abg.	—	—	—	—	12 18	—	9 08
453. Gm. Z 1.-4. Cl.			455. G Z. 1-4 Cl		451. Gm. Z. 1.-4. Cl.						452. Gm. Z. 1.-4. Cl.		454. Gm. Z. 1.-4. Cl.	456. Gm. Z. 1.-4. Cl.
12 10	—	—	8 03	—	6 40	—	Abg. . Schoppinitz-Rosdzin . Ank.	—	—	—	8 13	—	4 03	10 03
12 18	—	—	8 11	—	6 48	—	Ank. .....Sosnowice..... Abg.	—	—	—	8 03	—	3 53	9 53

Kattowitz—Dzieditz. | Dzieditz—Kattowitz.

781. Gm. Z. 1-4 Cl.	2561. Gm Z. 2.-4. Cl.	785. Gem. Z. 1.-4 Cl.	787. Prs.-Z. 1-4 Cl.	789. Gm. Z. 1-4. Cl.	Stationen und Haltestellen.	782. Gemischte Züge. 1.—4. Classe.	784.	786.	788. Prs.-Z.
6 15	—	11 40	5 40	8 45	Abg. ..... Kattowitz .... Ank.	9 35	12 36	4 13	9 13
6 30	—	11 53	5 51	9 02	.... Idaweiche	9 22	12 21	4 02	9 02
6 51	—	12 17	6 01	9 28	... Emanuelsegen	9 11	12 07	3 52	8 52
7 12	9 37	12 41	6 16	10 05	...... Tichau	8 38	11 28	3 23	8 32
7 32	9 57	1 00	6 29	10 27	..... Kobier	8 17	10 55	3 06	8 17
7 52	10 20	1 21	6 44	10 52	Ank. ......Pless ...... Abg.	7 53	10 32	2 46	8 00
7 56	—	1 27	6 47	6 22	Abg. ...... Pless...... Ank	7 47	10 22	2 43	7 57
8 09	—	1 40	6 57	6 37	Abg. .. Bad Goczalkowitz .. Abg.	7 30	10 09	2 33	7 48
8 18	—	1 49	7 04	6 46	Ank. ..... Dzieditz ..... Abg.	7 27	9 59	2 25	7 40

Cosel—Oderberg. | Oderberg—Cosel.

601. Gem. Z. 1—4 Cl	1. Cour.-Z. 1.—3. Cl.	603. Pers.-Z. 1.—4 Cl.	3. Exp.-Z. 1—3. Cl.	605. Gem. Z. 2.—4. Cl.	Stationen und Haltestellen.	4. Exp.-Z. 1.—3 Cl.	602. Pers.-Z. 1.—4. Cl	604. Gem. Z. 1.—4. Cl.	2. Cour.-Z. 1.—3. Cl.
7 39	9 12	3 34	6 38	9 45	Abg. .... Cosel-Kandrzin .... Ank.	7 30	11 21	2 55	7 35
7 56	—	3 45	—	10 01	.... Birawa	7 20	11 12	2 41	7 27
8 24	9 32	4 01	6 58	10 29	.... Hammer	7 04	10 57	2 19	7 14
8 36	9 39	4 09	7 05	10 41	Ank. ...... Nendza ...... Abg.	6 55	10 49	2 04	7 06
8 40	9 42	4 12	7 07	10 51	Abg. ...... Nendza ...... Ank.	6 52	10 47	1 59	7 03
9 01	9 52	4 25	7 17	11 10	Ank. ...... Ratibor ...... Abg.	6 39	10 35	1 42	6 51
9 08	9 56	4 29	7 20	—	Abg. ...... Ratibor ...... Ank.	6 36	10 32	1 27	6 48
9 30	—	4 42	—	—	.... Tworkau	6 24	10 20	1 11	6 36
9 41	10 13	4 49	7 35	—	.... Kreuzenort	6 16	10 13	1 00	6 29
10 02	10 25	5 03	7 45	—	.... Annaberg	6 05	10 03	12 43	6 19
10 13	10 32	5 11	7 52	—	Ank. ...... Oderberg ...... Abg.	5 56	9 55	12 28	6 10

Jägerndorf—Ratibor—Kattowitz. | Kattowitz—Ratibor—Jägerndorf.

652. Pers.-Z. 1.—4.Cl.	654. Gem. Z. 1.—4. Cl.	656. Gem. Z. 1—4. Cl.		658. Gm.Z. 1-4.Cl.		Stationen und Haltestellen.	657. Gm.Z. 1-4.Cl.		655. Gem. Z. 1.—4 Cl.	651. Gem. Z. 1.—4 Cl.	653. Gem.Z. 2.-4.Cl.
—	7 57	2 48	—	8 17	—	Abg. .... Jägerndorf .... Ank.	7 30	—	12 43	4 30	9 58
—	*8 17	3 06	—	*8 39	—	.... Mocker	*7 17	—	12 28	*4 15	*9 43
—	8 41	3 31	—	9 05	—	Ank. ...... Leobschütz ...... Abg.	6 41	—	11 51	3 38	9 06
	Pers.-Z.						Ps.-Z.		Pers.-Z.		1—4.Cl. Pers.-Z.
4 59	8 45	4 30	—	9 15	—	Abg. ...... Leobschütz ...... Ank.	6 34	—	11 41	3 27	8 20
5 12	8 55	4 45	—	9 30	—	...... Wernersdorf	6 23	—	11 32	3 14	8 11
5 26	9 06	5 00	—	9 46	—	.... Bauerwitz	6 10	—	11 19	2 58	8 00
5 40	9 17	5 16	—	10 02	—	.... Stolzmütz	5 58	—	11 07	2 41	7 49
5 53	9 26	5 28	—	10 15	—	.... Peterwitz	5 50	—	10 59	2 30	7 42
6 03	9 34	5 39	—	10 26	—	.... Woinowitz	5 39	—	10 51	2 19	7 35
6 17	9 45	5 55	—	10 42	—	Ank. ...... Ratibor ...... Abg.	5 24	—	10 37	2 00	7 23
		664. Gem. Z. 2.—4. Cl.	660. Gem. Z. 1-4. Cl.					663. Gm.Z. 2-4.Cl.		Prs.-Z.	Gem. Z.
6 23	10 19	6 14	4 19	—	—	Abg. ...... Ratibor ...... Ank.	—	7 26	10 10	1 52	7 02
6 38	10 31	6 35	4 36	—	—	Ank. ...... Nendza ...... Abg.	—	7 05	9 54	1 38	6 46
6 55	10 54	7 18	4 45	—	—	Abg. ...... Nendza ...... Ank.	—	6 51	9 37	1 35	6 41
7 12	11 09	*7 42	5 04	—	—	.... Summin	—	*6 31	*9 24	*1 22	6 27
7 35	11 26	8 13	5 29	—	—	.... Czernitz	—	6 10	9 09	1 07	6 12
—	—	8 30	—	—	—	...... Hoymgrube	—	5 47	—	—	—
7 53	11 44	8 48	5 47	—	—	Ank. .... Rybnik .... Abg.	—	5 20	8 47	12 43	5 48
722. Gm. Z. 2-4. Cl.	724. Gem. Z. 2.—4.Cl.		726. Gem. Z. 2.—4. Cl.					—	721.	723. Gemischte Züge 2.—4. Classe.	725.
6 08	10 27	—	5 10	—	—	Abg. .... Annaberg .... Ank.	—	—	9 59	4 40	5 50
6 30	10 46	—	5 33	—	—	Abg. ..... Gross-Gorzütz ..... Abg.	—	—	9 41	4 20	5 30
6 57	11 13	—	6 00	—	—	Ank. .... Loslau .... Abg.			9 17	3 53	5 04
7 05	11 14	—	6 10	—	—	Abg. .... Loslau .... Ank.	—	—	9 16	1 30	7 36
7 39	11 56	—	6 46	—	—	Ank. .... Rybnik .... Abg.	—	—	8 35	12 56	7 30
652.	654.		660.						655.	651.	653.
7 57	11 47	—	5 55	—	—	Abg. .... Rybnik .... Ank.	—	—	8 45	12 36	5 42
8 26	12 11	—	6 33	—	—	.... Czerwionka	—	—	8 24	12 13	5 18
8 36	12 19	—	6 45	—	—	Ank. .... Friedrichsgrube .... Abg.	—	—	8 15	12 03	5 06
764. Gm. Z. 2-4. Cl.	766. Gem.Z. 2.—4. Cl.									763. Gemischte Züge 2.—4. Classe.	765.
8 45	2 31	—	—	—	—	Abg. .... Friedrichsgrube ..... Ank.	—	—	—	11 59	4 55
*8 53	*2 39	—	—	—	—	.... Chaussee-Uebergang	—	—	—	*11 54	*4 49
9 09	2 55	—	—	—	—	...... Mittel-Lazisk	—	—	—	11 38	4 34
9 27	3 13	—	—	—	—	Ank. .... Tichau .... Abg.	—	—	—	11 20	4 11
652.	654.									651.	653.
8 39	12 21	—	6 50	—	—	Abg. ..... Friedrichsgrube ...... Ank	—	—	8 14	12 01	5 01
8 48	12 28	—	7 00	—	—	Ank. .... Orzesche .... Abg.	—	—	8 08	11 57	4 55
741. Gm. Z. 2-4.Cl.	743. Gem. Z. 2.—4. Cl.		745. Gem. Z. 2.—4 Cl.						742.	744. Gemischte Züge 2.—4. Classe.	746.
9 02	12 32	—	7 12	—	—	Abg. .... Orzesche .... Ank.	—	—	8 00	11 47	4 40
9 19	12 49	—	7 29	—	—	.... Pallowitz	—	—	7 40	11 27	4 20
9 37	1 07	—	7 47	—	—	Ank. .... Sohrau O.S. .... Abg	—	—	7 18	11 03	3 58
652.	654.		660.						655.	651.	653.
8 50	12 29	—	7 03	—	—	Abg. .... Orzesche .... Ank.	—	—	8 07	11 56	4 51
9 01	*12 38	—	7 15	—	662. Gm.Z. 1-4.Cl	..... Bradegrube	659. Gm.Z. 1-4.Cl.	—	7 59	*11 50	4 43
*9 09	—	—	*7 22	—		.... Mokrau		—	*7 53	—	*4 35
9 18	12 48	—	7 32	—		Ank. ...... Nicolai ...... Abg.		—	7 42	11 38	4 22
9 20	12 49	—	7 38	—	4 55	Abg. ...... Nicolai ...... Ank.	10 01	—	7 41	11 37	4 17
9 37	1 03	—	7 57	—	5 15	.... Idaweiche	9 43	—	7 27	11 26	4 02
9 48	1 12	—	8 09	—	5 27	Ank. ...... Kattowitz ...... Abg.	9 28	—	7 15	11 16	3 48

Oppeln—Beuthen—Gleiwitz | Gleiwitz—Beuthen—Oppeln.

	2081. Gm Z. 2.-4. Cl.	221. Pers.Z. 1.-4 Cl.	223. Pers.Z. 1.-4 Cl.	225. Pers.Z 1.-4. Cl	Stationen und Haltestellen.	222. Pers.Z 1.-4 Cl.	224. Pers.Z. 1.-4 Cl.	2070. Gem. Z. 1—4 Cl.	226. Pers.Z. 1.-4 Cl	
—	—	8 32	2 28	8 46	Abg. .... Oppeln .... Ank.	8 14	12 29	5 15	8 28	—
—	—	8 39	2 35	*8 53	...... Groschowitz	8 08	12 23	5 04	8 22	—
—	—	8 54	2 51	*9 09	.... Tarnau	*7 54	12 09	4 35	8 08	—
—	—	9 02	2 59	*9 17	...... Gross-Stein	7 47	12 02	4 23	8 01	—
—	—	*9 13	*3 11	*9 29	...... Schimischow	*7 36	*11 51	3 54	*7 50	—
—	5 23	9 23	3 22	9 40	...... Gr. Strehlitz	7 26	11 41	3 34	7 41	—
—	5 44	9 34	3 33	*9 51	.... Blottnitz	7 13	11 28	3 00	7 29	—
—	6 12	9 47	3 47	10 05	.... Tost	7 01	11 16	2 37	7 17	—
—	6 27	9 55	*3 56	*10 14	.... Patschin	*6 51	*11 07	2 17	7 08	—
—	6 41	10 03	4 04	10 22	Ank. .... Peiskretscham .... Abg.	6 44	11 00	2 04	7 01	—
263. Gem. Z. 2.—4. Cl.	261. Pers.-Z. 2.—4. Cl.	265. Gem. Z. 2.—4. Cl	267. Pers.-Z 2.—4. Cl.	269. Pers.-Z. 1.—4. Cl			262 / 264. Gem. Z. 2.—4. Cl.	266. Gem Z. 2.—4. Cl.	268. Pers.-Z. 1.—4 Cl.	—
12 02	6 44	10 09	4 08	10 30	Abg. .... Peiskretscham .... Ank.	—	9 54 / 10 45	1 49	6 57	—
12 20	6 59	10 27	4 19	10 42	.... Laband	—	9 38 / 10 30	1 34	6 46	—
12 35	7 10	10 40	Anschl. an Zug 5 n. Gleiwitz.	10 53	Ank. ...... Gleiwitz ...... Abg.	—	9 21 / 10 12	1 15	6 34	—
		221.	223.	225.			224.		226.	
—	—	10 06	4 07	10 27	Abg. ..... Peiskretscham ..... Ank.	6 40	10 56	—	6 56	—
—	—	*10 19	*4 21	*10 40	...... Schakanau	*6 28	*10 45	—	*6 45	—
—	—	10 34	4 37	10 55	...... Borsigwerk	6 17	10 34	—	6 33	—
—	—	10 40	4 44	*11 02	.... Bobrek	*6 11	10 26	—	6 27	—
—	—	10 45	4 50	11 08	Ank. ..... Beuthen O. S. ..... Abg.	6 04	10 19	—	6 20	—

Stargard — Breslau. | Breslau — Stargard.

1215. Gem. Z. 2.-4. Cl.	1213. Prs. Z. 1.-4. Cl.	1207. Pers.-Z. 1.-3. Cl.	1211. Gm. Z. 2-4. Cl.	1205. Pers.Z 1.-4. Cl.	Stationen und Haltestellen.	1212. Gem Z. 2.-4. Cl.	1214. Prs. Z. 1.-4. Cl.	1208. Prs.-Z. 1.-3. Cl.	3232. Gem. Z. 2.-4. Cl.	1206. Pers.Z. 1.-4 Cl.
—	6 47	10 55	12 25	8 57	Abg. . . . . Stargard . . . . . . Ank	2 15	7 38	2 37	9 26	6 36
—	7 05	11 10	*12 52	9 14	. . . . Collin	*1 54	7 23	2 26	*8 57	6 21
—	7 18	11 20	1 23	9 26	. . . . Dölitz	1 38	7 11	2 15	8 36	6 09
—	7 40	11 39	2 10	9 47	. . . . Arnswalde	12 58	6 51	2 00	7 51	5 50
—	7 56	11 53	2 40	10 03	. . . . Kleeberg	*12 19	6 33	1 46	7 01	5 32
—	8 06	12 02	3 01	10 13	. . . . . . Augustwalde	12 03	6 22	1 37	6 38	5 22
—	8 16	12 10	3 22	10 22	. . . . . . Marienwalde	*11 36	6 12	1 29	*6 15	5 12
—	8 30	12 22	3 55	10 36	. . . . . . Woldenberg	11 12	6 00	1 19	5 55	5 00
—	*8 43	—	*4 13	*10 49	. . . . . . Waldowshof.	*10 31	*5 45	—	—	4 46
—	9 00	12 46	4 35	11 05	Ank. . . . . . . Kreuz . . . . . . Abg.	10 00	5 28	12 55	4 54	4 31
									1216. Gm. Z. 2.-4. Cl.	
4 59	—	1 21	6 01	8 01	Abg. . . . . . . Kreuz . . . . . . Ank.	9 02	—	12 26	10 41	2 33
5 14	—	1 32	*6 20	—	. . . . Dratzig	*8 46	—	12 16	10 25	*2 24
5 31	—	1 43	6 45	—	. . . . Miala.	8 29	—	12 06	10 08	2 14
*5 52	—	—	*7 11	—	. . . . Mokrz	*8 01	—	—	*9 40	—
6 15	—	2 10	7 45	3 40	. . . . Wronke.	7 40	—	11 45	9 19	1 54
6 55	—	2 36	8 40	4 01	. . . . Samter	6 56	—	11 25	8 27	1 33
*7 13	—	*2 49	*9 01	—	. . . . . . Pamiontkowo	*6 23	—	*11 12	*7 56	—
7 30	—	2 59	9 21	4 21	. . . . Rokietnice	6 05	—	11 02	7 39	1 13
8 02	—	3 22	10 01	4 41	Ank. . . . . . . Posen . . . . . . Abg.	5 20	—	10 41	6 52	12 53
	1203. Pers.Z. 1.-4. Cl.		1209. P.-Z. 1.-4. Cl.				1210. Pers.Z. 1.-4. Cl.		1204. Pers.Z. 1.-4 Cl.	
—	10 30	3 49	8 13	4 53	Abg. . . . . . . Posen . . . . . . Ank.	—	8 04	10 21	5 42	11 43
—	*10 40	*3 58	*8 23	—	. . . . . . Zabikowo	—	*7 55	—	*5 32	—
—	10 57	4 13	8 40	5 15	. . . . Moschin.	—	7 39	10 01	5 15	11 16
—	11 14	4 27	8 58	5 29	Ank. . . . . . Czempin . . . . . . Abg.	—	7 22	9 46	4 56	10 57
	1273. Gm. Z. 2.-4. Cl.	1275. Gm. Z. 2-4. Cl.		1271. Gm. Z. 2.-4. Cl.				1272. Gem. Z. 2.-4. Cl.	1274. Gm. Z. 2.-4. Cl.	1276. Gm Z. 2.-4. Cl.
—	11 25	5 05	—	5 45	Abg. . . . . . Czempin . . . . . . Ank.	—	—	9 30	4 15	8 45
—	11 45	5 25	—	6 05	. . . . . . Szoldry	—	—	*9 12	3 57	8 27
—	*11 59	*5 39	—	*6 19	. . . . . Grabianowo.	—	—	*8 57	*3 42	*8 12
—	12 14	*5 54	—	6 34	. . . . . . Manieczki	—	—	*8 43	3 28	7 58
—	12 31	6 11	—	6 51	Ank. . . . . . . Schrimm . . . . . . Abg.	—	—	8 25	3 10	7 40
	1203.	1207.		1205.				1208.	1204.	1206.
—	11 16	4 29	9 00	5 31	Abg. . . . . . . Czempin. . . . . . . Ank.	—	7 20	9 44	4 54	10 55
—	11 30	4 42	9 15	5 44	. . . . Kosten	—	7 07	9 32	4 39	10 40
—	11 45	4 56	9 29	5 57	. . . . Alt-Boyen	—	6 53	9 19	4 19	10 24
—	11 58	5 08	9 42	*6 08	. . . . Leipe	—	6 42	*9 08	4 04	10 11
—	12 08	5 18	9 52	6 18	Ank. . . . . . Poln.-Lissa. . . . . Abg.	—	6 31	8 57	3 50	9 59
—	12 14	5 30	—	6 27	Abg. . . . . . Poln.-Lissa. . . . . Ank.	—	—	8 51	3 40	9 42
—	12 28	5 43	—	6 40	. . . . Reisen	—	—	8 40	3 26	9 28
—	12 42	5 55	—	6 53	Ank. . . . . . . Bojanowo . . . . . . A g.	—	—	8 28	3 11	9 13
	1263. Gm. Z. 2.-4. Cl.	1265. Gm Z. 2.-4 Cl.		1261. Gm Z. 2-4 Cl.				1262. Gm. Z. 2-4.Cl.	1264. Gm. Z. 2.-4.Cl.	1266. Gm. Z. 2.-4.Cl.
—	11 40	4 53	—	5 53	Abg. . . . . . Guhrau . . . . . . Ank.	—	—	9 15	3 58	9 58
—	11 53	5 06	—	6 06	. . . . Kaltebortschen . . .	—	—	9 05	3 48	9 48
—	12 09	5 22	—	6 22	. . . . . . Saborwitz	—	—	8 51	3 34	9 34
—	12 21	5 34	—	6 34	Ank. . . . . . Bojanowo . . . . . . Abg.	—	—	8 35	3 18	9 18
	1203.	1207.		1205.				1208.	1204.	1206.
—	12 44	5 57	—	6 54	Abg. . . . . . Bojanowo . . . . . . Ank.	—	—	8 27	3 09	9 11
—	1 04	6 15	—	7 12	. . . . . . Rawitsch	—	—	8 15	2 53	8 55
—	1 23	6 33	—	7 29	Ank. . . . . . . Trachenberg. . . . . . Abg.	—	—	7 56	2 29	8 31
	1253. Gem. Z 2.-4. Cl.	1255. Gem. Z. 2.-4. Cl.		1251. Gem. Z 2.-4. Cl.				1252. Gem Z. 2.-4. Cl.	1254. Gem. Z. 2.-4.Cl.	1256. Gem. Z. 2.-4 Cl.
—	12 00	5 10	—	6 05	Abg. . . . . . Herrnstadt . . . . . Ank.	—	—	9 10	3 40	9 45
—	12 16	5 26	—	6 21	. . . . Camin	—	—	8 56	3 26	9 31
—	12 28	5 38	—	6 33	. . . . . . Pakuswitz	—	—	8 45	3 15	9 20
—	12 40	5 50	—	6 45	. . . . . . Tschepline.	—	—	8 34	3 04	9 09
—	12 55	6 05	—	7 00	. . . . . Klein Bargen	—	—	8 19	2 49	8 54
—	1 09	6 19	—	7 14	Ank. . . . . Trachenberg . . . . . Abg.	—	—	8 04	2 34	8 39
	1203.	1207.		1205.				1208.	1204.	1206.
—	1 25	6 35	—	7 31	Abg. . . . . Trachenberg . . . . . Ank	—	—	7 54	2 27	8 29
—	1 39	6 48	—	7 46	. . . . Gellendorf.	—	—	7 43	2 13	8 15
—	1 58	7 05	—	8 06	. . . . Obernigk	—	—	7 26	1 57	7 59
—	2 12	7 18	—	8 19	. . . . Schebitz	—	—	7 08	1 39	7 40
—	*2 21	7 28	—	*8 28	. . . . Oswitz	—	—	*6 59	*1 29	7 28
—	2 37	7 43	—	8 43	Ank. . . . . Breslau . . . . Abg	—	—	6 45	1 13	7 13

Morgenroth — Tarnowitz. | Tarnowitz — Morgenroth.

342. Gem. Z. 1.–4. Cl.	344. Gem. Z. 1.–4. Cl.	346. Gem. Z. 1–4 Cl.	348. Gem. Z. 1.–4. Cl.	350. Gem. Z. 1.–4. Cl.	352. Gem. Z. 1.–4. Cl.	Stationen und Haltestellen.	341. Gem. Z. 1.–4. Cl.	343. Gem. Z. 1.–4. Cl.	345. Gem. Z. 1–4. Cl.	347. Gem. Z. 1.–4. Cl.	349. Gem. Z. 1.–4. Cl.	351. Gem. Z 1.–4. Cl
8 31	10 50	1 45	5 12	8 18	9 52	Abg. Morgenroth Ank.	7 35	10 07	12 00	1 31	4 34	9 22
8 51	11 11	2 06	5 33	8 39	10 13	Ank. Beuthen O.S. Abg.	7 12	9 43	11 37	1 08	4 11	8 58
8 59	11 22	2 16	5 43	9 00	10 24	Abg. Beuthen O.S. Ank.	7 02	8 58	11 21	1 03	3 56	8 50
9 09	11 35	2 28	5 55	9 12	10 36	. . . . . . Karf	6 53	8 49	11 12	12 55	3 48	8 41
9 38	12 05	2 58	6 26	9 42	11 07	Ank. . Tarnowitz Abg.	6 23	8 20	10 42	12 25	3 20	[illegible]

Stettin — Breslau. | Breslau — Stettin.

1009. Gem Z. 2-4. Cl.	1005. Prs.-Z. 1.-4. Cl.	1003. Prs.-Z. 1.-4. Cl	1007. Prs.-Z 1.-4. Cl	1011. Gem Z. 2.-4. Cl	1001. Sch.-Z 1.-3. Cl	1013. Gem.Z. 2.-4. Cl	Stationen und Haltestellen.	1012. Gem Z 2.-4. Cl	1014. Gem.Z. 2.-4 Cl	1010. Gem.Z. 2.-4 Cl	1002. Sch.-Z. 1-3 Cl.	1008. Prs.-Z. 1.-4. Cl.	1006. Prs.-Z. 1.-4. Cl.
—	—	—	6 40	10 45	2 19	6 12	Abg. . Stettin Pers.-Bahnhof . Ank.	9 16	3 55	—	6 11	11 50	—
—	—	—	7 00	11 13	2 37	6 41	..... Podejuch	8 51	3 30	—	5 54	11 31	—
—	—	—	7 11	11 31	2 49	7 00	... Ferdinandstein ...	8 34	3 14	—	5 43	11 18	—
—	—	—	7 23	11 56	3 02	7 23	.... Greifenhagen....	8 18	2 59	—	5 33	11 07	—
—	—	—	7 46	12 34	3 23	8 02	Wilhelmsfelde-Fiddichow	7 44	2 20	—	5 14	10 47	—
—	—	—	8 02	1 03	3 38	8 29	..... Uchtdorf	7 14	1 54	—	4 59	10 32	—
—	—	—	8 14	1 30	3 49	8 53	... Königsberg N. M. ..	6 54	1 36	—	4 48	10 20	—
—	—	—	8 31	1 55	4 06	9 23	..... Vietnitz	6 24	1 06	—	4 32	10 03	—
—	—	—	8 47	2 19	4 21	9 52	..... Bärwalde	6 03	12 45	—	4 20	9 51	—
—	—	—	8 57	2 34	4 30	10 07	.... Fürstenfelde....	5 47	12 31	—	4 10	9 41	—
—	—	—	9 09	2 51	4 41	10 25	.. Neumühl-Kutzdorf. .	5 28	12 13	—	3 59	9 30	—
—	—	—	9 25	3 12	4 53	10 49	Ank. . . Cüstrin Vorstadt. . . Abg.	5 00	11 50	—	3 45	9 16	—
5 45	—	—	9 45	6 45	5 00	—	Abg. .. Cüstrin Vorstadt ... Ank.	—	8 35	3 10	3 37	9 12	—
6 10	—	—	10 00	7 08	5 12	—	.... Göritz	—	8 18	2 51	3 26	9 00	—
6 38	—	—	10 16	7 35	5 25	—	...... Lässig	—	8 00	2 27	—	8 49	—
7 02	—	—	10 30	7 58	5 36	—	...... Kohlow	—	7 43	2 10	3 09	8 40	—
7 20	—	—	10 43	8 16	5 45	—	Ank. ..... Reppen ...... Abg.	—	7 25	1 48	2 59	8 29	—
7 38	—	—	11 15	—	5 51	—	Abg. ..... Reppen ...... Ank.	—	7 10	1 12	2 52	8 21	—
8 18	—	—	11 38	—	6 10	—	... Gross-Gandern ...	—	6 39	12 34	—	8 03	—
8 55	—	—	11 58	—	*6 26	—	..... Baudach	—	6 10	11 58	2 21	7 48	—
9 12	—	—	12 07	—	6 34	**3001.**	..... Beutnitz	**3006.**	5 56	11 32	—	*7 39	—
9 38	—	—	12 20	—	6 46	Gem.Z.	..... Rädnitz.	Gem Z.	5 34	11 02	—	7 26	—
10 11	—	—	12 38	—	7 01	2.-4. Cl.	Ank. ... Rothenburg a. O. . . Abg.	2.-4 Cl	5 05	10 28	1 52	7 11	—
10 28	—	—	1 08	—	7 07	8 16	Abg. ... Rothenburg a. O.. . . Ank.	12 39	5 04	10 04	1 49	7 05	Ank.
11 07	5 48	—	1 32	—	7 28	9 10	.. .Grünberg i. Schl. ..	12 06	4 40	9 31	1 36	6 52	12 25
Ank.	6 12	—	1 52	—	7 48	*9 43	...... Nittritz	11 04	—	7 34	—	6 30	*12 05
—	6 25	—	2 04	—	8 00	10 02	..... Neusalz.	10 40	—	7 14	1 06	6 19	11 55
—	6 43	—	2 19	—	8 15	10 27	.... Beuthen a. O. ...	**1004.**	—	6 41	12 51	6 04	11 39
—	6 59	—	2 35	—	8 29	10 51	...... Fröbel......	Prs.-Z.	—	6 11	12 39	5 51	11 26
—	7 11	—	2 47	—	8 41	11 11	Ank. ..... Glogau ...... Abg.	1.-4. Cl	—	5 44	12 27	5 39	11 14
—	7 26	11 20	2 53	—	8 52		Abg. ..... Glogau ...... Ank.	8 30	—	—	12 22	5 35	11 04
—	7 42	11 38	3 12	—	9 07	—	.... Gramschütz	8 14	—	—	12 08	5 20	10 47
—	7 53	11 50	3 24	—	9 18	—	Ank. ..... Raudten ..... Abg.	8 01	—	—	11 56	5 07	10 34
—	7 58	11 54	3 29	—	9 21	**3001.**	Abg. ..... Raudten ..... Ank.	7 57	—	—	11 52	5 02	10 07
—	8 15	*12 10	*3 45	—	—	Gem.Z.	..... Culmikau	7 44	—	—	—	*4 50	*9 54
—	8 27	12 22	3 57	—	9 43	2.-4.Kl	.... Steinau a. O.....	7 33	—	—	11 33	4 40	9 42
—	8 51	12 47	4 22	—	10 04	5 03	..... Wohlau......	7 11	—	—	11 12	4 19	9 17
—	9 05	1 02	4 37	—	10 18	5 36	... Dyhernfurth....	6 57	—	—	11 00	4 03	9 02
—	9 18	1 15	4 51	—	10 31	6 07	...... Bresa	6 44	—	—	—	3 47	8 46
—	9 30	1 27	5 03	—	*10 41	6 34	....Herrnprotsch	6 35	—	—	—	3 36	8 36
—	9 39	1 36	5 12	—	10 49	6 56	.... Schmiedefeld	6 26	—	—	10 35	3 27	8 27
—	9 49	1 46	5 21	—	10 57	—	Ank. . . Breslau Freib. Bhf. . . Abg.	6 15	—	—	10 23	3 15	8 15
—	—	—	—	—	—	7 05	Ank. ..... Mochbern ..... Abg.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	7 30	Ank. . . Breslau N. M. Bhf. . Abg	—	—	—	—	—	—

Camenz — Cosel-Kandrzin. | Cosel-Kandrzin — Camenz.

	903. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	905. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	909. Gem.-Z. 1.—4. Cl	907. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	Stationen und Haltestellen.	902. Pers.-Z. 1—4. Cl.	904. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	906. Pers.-Z. 1.—4. Cl.	908. Pers. Z. 1.—4. Cl.		
—	8 49	12 39	4 34	7 45	Abg. .... Camenz .... Ank.	7 36	12 14	7 15	—	—	—
—	9 05	12 58	5 00	8 04	.... Patschkau	7 21	11 59	7 00	—	—	—
—	9 17	1 15	5 23	8 21	.... Ottmachau	7 05	11 45	6 44	—	—	—
—	9 29	1 32	5 45	8 37	..... Giessmannsdorf	6 51	11 33	6 32	—	—	—
—	9 40	1 48	6 01	8 52	Ank. Neisse Abg.	6 35	11 18	6 16	—	—	—
901. Pers.-Z. 1—4. Cl.				Gem. Z	.... **Neisse**	Gem. Z			Pers.-Z.		**2908** GmZ 2-4Cl
4 35	9 44	3 00	—	9 22	Abg. Neisse Ank.	5 57	11 09	6 04	10 05	—	8 50
4 54	10 01	3 21	—	9 51	Ank. Deutsch-Wette Abg.	5 34	10 55	5 47	9 51	—	8 23
971. Gem. Z. 1.—4. Cl.	**973.** Gem. Z. 1.—4. Cl.	**975.** Gem. Z. 1.—4. Cl	**977.** Gem. Z. 1—4. Cl.	**979.** Gem. Z 1.—4. Cl.	.... **Deutsch-Wette**	**972.** Gem. Z. 1.—4 Cl.	**974.** Gem. Z. 1.—4. Cl.	**976|978.** Gem. Z. 1.—4. Cl.	**980.** Gem. Z. 1.—4 Cl.		
4 58	10 56	3 26	6 02	9 56	Abg. Deutsch-Wette Ank.	4 46	10 00	3 13 | 5 39	9 36	—	—
5 16	11 14	3 44	6 20	10 13	Ank. ...... Ziegenhals ...... Abg.	4 32	9 46	2 59 | 5 25	9 22	—	—
PZ **901.**	**903.**	**905.**		G.Z. **907**		**902.** G.Z	**904.**	**906.**	**908.**		
4 56	10 04	3 24	—	9 57	Abg. .... Deutsch-Wette .... Ank.	5 29	10 52	5 43	9 49	—	8 15
5 12	10 17	3 41	—	10 18	.... Schnellewalde......	5 12	10 42	5 32	9 39	—	7 56
5 25	10 28	3 54	—	10 36	.... Neustadt	4 52	10 30	5 19	9 27	—	7 33
5 42	10 45	4 13	—	11 00	Ank. Rasselwitz Abg.	4 18	10 09	4 53	9 08	—	6 49
701. Gem. Z. 1.—4. Cl.	**703.** Gem. Z 1.—4. Cl.	**705.** Gem. Z. 1.—4. Cl.			..... **Rasselwitz**		**702.** Gem. Z 1.—4. Cl	**704.** Gem. Z. 1.—4. Cl	**706.** Gem. Z. 1.—4. Cl.		
5 48	10 55	4 58	—	—	Abg. Rasselwitz Ank.	—	9 49	4 14	9 03	—	—
*6 07	*11 16	5 19	—	—	.... Steubendorf	—	9 33	*3 59	*8 48	—	—
6 31	11 42	5 45	—	—	Ank. ...... Leobschütz. ...... Abg.	—	9 07	3 35	8 24	—	—
PZ. **901**	**903.**	**905.**					**904.**	**906.**	**908.**		
5 50	10 48	4 18	—	—	Abg. ..... Rasselwitz ...... Ank.	—	10 06	4 48	8 58	—	6 40
6 08	11 01	4 33	—	—	...... Ober-Glogau	—	9 53	4 32	8 43	—	6 16
6 24	11 13	4 47	—	—	.... Twardawa	—	9 38	4 13	8 25	—	—
6 44	11 26	5 05	—	—	.... Cosel Stadt.	—	9 25	3 58	8 10	—	—
6 55	11 34	5 15	—	—	Ank. .... Cosel-Kandrzin .... Abg.	—	9 14	3 47	7 58	—	—

Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Geschäfts-Ausweis. [3236]

	Prämien-Einnahme, abzüglich Rückversicherung. 1886. Rk	1886. Summe Rk	1885. Rk	1885. Summe Rk	Bezahlte Schäd. incl. Reserve f. unerledigte Schadenfälle, abz. Rückversich. 1886. Rk	1886. Summe Rk	1885. Rk	1885. Summe Rk
A. Unfallversicherung:								
a. Uebertrag aus dem Vorjahre	417,733		1,039,183					
b. neu geschlossen resp. prolongirt im I. Quartal	127,454		416,716		103,957		267,877	
c. dgl. „ II. „	134,164	679,351	405,399	1,861,298	79,269	183,226	339,298	607,175
B. Transportversicherung:								
a. Uebertrag aus dem Vorjahre	34,291		21,671					
b. neu geschlossen im I. Quartal	104,035		84,710		78,565		37,046	
c. dgl. „ II. „	129,438	267,764	93,674	200,055	88,080	166,645	67,157	104,203
Summa		947,115		2,061,353		349,871		711,378

	Eingegangen. Anträge.	Eingegangen. Vers.-Capital Rk	Angenommen. Anträge.	Angenommen. Vers.-Capital Rk	Bezahlte Schäden incl. Schadenreserve abzgl. Rückversich. Zahl	Betrag Rk	Versicherungs-Bestand. Zahl	Vers.-Capital Rk	Jährl. Prämie. Rk
C. Lebensversicherung:									
a. Im I. Quartal	384	1,647,472	303	1,288,348	19	61,860			
b. „ II. „	316	1,363,725	254	1,043,325	17	72,100			
Summa	700	3,011,197	557	2,331,673	36	133,960	9,405	38,245,477	1,296,660
Dagegen 1885	930	3,684,550	651	2,374,350	44	181,368	8,719	35,614,448	1,193,500

Breslauer Consum-Verein.
General-Versammlung
Donnerstag, den 23. September 1886, Abends 8 Uhr, im Saale des Hôtel de Silésie, Bischofstr. 4/5.

Tagesordnung: Geschäftsbericht pro I. Semester 1886. Wahl der Revisions-Commission und Bestätigung einer vom Verwaltungsrath auf Grund des § 15 der Statuten vollzogenen Wahl eines Verwaltungsraths-Mitgliedes. Antrag des Verwaltungsrathes auf Bewilligung jährlicher Beiträge zu der Hilfskasse deutscher Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften für Vorstandsmitglieder und Beamte.
Die zur General-Versammlung erscheinenden Mitglieder haben sich beim Eintritt durch Vorzeigung der auf ihren Namen lautenden Contobücher zu legitimiren. [1638]

Die Direction.
Kringel. Sachs. Mundry. Kletke.

Taubstummen-Anstalt Ratibor.

Die gemäß **§ 11 unseres Vereins-Statuts** alljährlich anzuberaumende **General-Versammlung unseres Vereins** findet
Mittwoch, 29. September, Nachmittags 3 Uhr, im Speisesaale unserer neuen Anstalt statt.
In derselben wird die Jahresrechnung gelegt und an Stelle des im ordnungsmäßigen Cyclus aus dem Verwaltungsrath ausscheidenden Herrn Oberstlieutenant **von Schramm** ein neues Vorstandsmitglied gewählt werden.
Zur Theilnahme laden wir unsere geehrten Herren Mitglieder hierdurch ergebenst ein.
Ratibor, den 13. September 1886. [1636]
Der Vorsitzende des Verwaltungsraths.
Dr. Filehne.

Eichen-Nutzholz-Verkauf.

Die in den Forsten des Fürstenthums Krotoschin pro 1886/7 anfallenden Eichen-Nutz- und Schiffshölzer sollen auf dem Stocke in 6 Loosen u. zw.

Loos Nr. 1	**Revier Hellefeld**	ca.	**75** St. mit	**109,27** fm	
„ „ **2**	„ **Blankensee**	„	**149** „	„ **267,82**	„
„ „ **3**	„ **Korytnica**	„	**266** „	„ **318,63**	„
„ „ **4**	„ **Smoszewo**	„	**121** „	„ **135,73**	„
„ „ **5**	„ **Gliśnica**	„	**366** „	„ **473,40**	„
„ „ **6**	„ **Łąkoczyn**	„	**93** „	„ **88,82**	„

im Wege der Submission verkauft werden.
Die Aufnahmsregister nebst Tarbewerthung und die Verkaufsbedingungen können in der hiesigen Forstamtskanzlei, sowie bei den betr. Revierförstern werktäglich in den Amtsstunden eingesehen, wie auch gegen Erstattung der Copialien vom unterfertigten Forstamte bezogen werden; ebenso sind die Revierförster angewiesen, den sich meldenden Interessenten die Besichtigung der qu. Hölzer zu gestatten, sowie jede verlangte Auskunft zu ertheilen.
Kauflustige werden nunmehr aufgefordert, ihre versiegelten Gebote, welche mit der Aufschrift:
„Submissions-Offerten auf Eichen-Nutz- und Schiffshölzer"
versehen sein müssen, längstens bis zum
6. October d. J., Mittags 12 Uhr,
nach ihrer Wahl entweder bei dem unterfertigten Forstamte, oder der fürstlichen Domainenkammer in Regensburg einzubringen, und denselben unter genauer Bezeichnung des Looses oder der Loose, auf welche die Gebote stattfinden, eine Bietungscaution von 20 pCt. des geschätzten Holzwerthes des Looses oder der Loose in deutscher Reichswährung oder coursfähigen Werthpapieren mit Talon und Coupons, sowie der Erklärung, daß Bieter sich den aufgestellten Verkaufsbedingungen unterwirft, portofrei beizufügen. [1633]
Die Bescheidung der eingegangenen Submissions-Offerten erfolgt auf schriftlichem Wege längstens nach Umfluß von 4 Wochen vom vorbenannten Einreichungstermin an gerechnet und bleiben Offerenten bis dahin an ihr Gebot gebunden.
Friedr. Wilh. Hayn, Post Krotoschin,
den 14. September 1886.
Fürstlich Thurn- und Taxis'sches Forstamt Krotoschin.

Dung-Verpachtung.

Der Dung der Pferde der **Breslauer Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft** soll **am 20. d. M., früh 11 Uhr,** im Bureau der Gesellschaft, Karuthstraße Nr. 5, I. Etage, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen liegen daselbst von heute ab, Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3—5 zur Einsicht aus. [3083]
Breslau, den 11. September 1886. **Die Direction.**

Bekanntmachung.

Für die hiesige **höhere Knabenschule** wird für das bevorstehende Wintersemester **ein wissenschaftlicher Hilfslehrer** (Philologe) gegen 750 Mark Remuneration, zahlbar in Monatsraten, gesucht.
Bewerber wollen sich bis zum 26ten d. Mts. melden.
Namslau, den 14. Septbr. 1886.
Der Magistrat.
Kotze. [3165]

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 7

„Strehlener Actien-Zuckerfabrik"

Spalte 4 heut Folgendes eingetragen worden: [3231]

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus dem Dr. **Bamberg** und Rittergutsbesitzer **F. Hungar.**

Der Aufsichtsrath besteht aus:
1) dem Rittergutsbesitzer Major **von Seidlitz** auf Habendorf,
2) dem Rittergutsbesitzer **von Luck** auf Ottwitz,
3) dem Gutsbesitzer **Adolf Seydel** zu Karschau,
4) dem Gutsbesitzer **Robert Rother** zu Saegen, ad 1 bis 4 Actionäre littr. B.,
5) dem Commerzienrath **Leopold Schöller** zu Breslau,
6) dem Fabrikbesitzer **Friedrich Reischauer** zu Breslau,
7) dem Landrath **Sylvius von Goldfus** zu Nimptsch,
8) dem Director **Paul Pischgode** zu Brieg, ad 5 bis 8 Actionäre littr. A.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 8. September 1886 an demselben Tage.

Strehlen, den 8. Septbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 21 eingetragenen Handelsgesellschaft

„Zuckerfabrik Zülz Actiengesellschaft"

in Spalte 4 Folgendes vermerkt worden: [3242]

Das Statut vom 18. April 1883 ist in seinen §§ 2, 10, 16, 31, 32, 39 und 44 durch das in beglaubigter Form Blatt 30 bis 35 des Beilagebandes befindlichen notariellen Sitzungsprotokolls, vom 31. August 1886 geändert, namentlich:

Das Grundcapital beträgt 817200 Mark, zerlegt in 2724 Actien auf den Inhaber lautend, à 300 Mark.

Die Ermächtigung der Erhöhung des Kapitals auf 900000 Mark ist aufgehoben.

Die Bekanntmachungen im Falkenberger Kreisblatte unterbleiben.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 10. September 1886 an demselben Tage.

(Acten über das Gesellschafts-Register Band 5 Heft 20).

Neustadt OS., den 10. Sept. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist das Erlöschen der unter Nr. 66/(2) eingetragenen, dem Kaufmann **Isidor Kuznitzky** zu Myslowitz für die Firma [3243]

Jacob Kuznitzky

(Nr. 418/(17)) ertheilten Procura heut eingetragen worden.

Myslowitz, den 9. Septbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist am 14. September 1886 das Erlöschen der unter Nr. 83 zu Neisse unter der Firma [3244]

Jonas und Neugebauer

bestehenden Handelsgesellschaft in Folge Austritts des Kaufmanns **Adolf Neugebauer** und in unser Firmen-Register unter laufende Nr. 662 die Firma

Eugen Jonas

und als deren Inhaber der Kaufmann **Eugen Jonas** in Neisse eingetragen worden.

Neisse, den 13. September 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist unter Nr. 592 die Firma [3230]

Max Hohertz,

und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Hohertz** zu Reichenbach i. Schl. heute eingetragen worden.

Branche: Posamentier-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft.

Reichenbach u. E., den 8. September 1886.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung I.

Das **Grundstück Nr. 256 zu Trachenberg,** gegenüber dem Schützengarten, mit massivem Wohnhaus, Stallgebäude u. zwei Gärten, zusammen 56 a groß, ist **zu verkaufen** und bald zu übergeben.

Näheres durch die Besitzerin Frl. **Wittig** daselbst. [4414]

4415

Geschlechtskrankheiten, auch in ganz acuten Fällen, **Pollutionen, Manneschwäche** heilt sicher und rationell ohne Berufsstörung oder nachtheilige Folgen, **geheime Frauenleiden** sub Garantie und Discretion **Dehnel sr.,** Bischofsstr. 16, 2. Et. Sprechst. bis 5 Uhr. Ausw. briefl.

Damen finden liebev. Aufnahme, streng discret, bei verw. Frau **Richter,** Hebamme, Claassenstr. 9.

Damen find. fr. Aufn., Rath u. Hilfe streng discr. bei Stadthebamme Frau **Kuznik,** Dominikanerplatz 2a.

Wegen Todesfall will ich mein Haus mit gut eingerichteter Conditorei, Pfefferküchlerei und Bäckerei, bald verkaufen oder verpachten. [1614]

Wwe. Emilie Krüger,
Raudten, Bez.-Breslau.

Umstände halber **verk.** mein **gutes Gasthaus** mit Saal und großem Garten, Kegelbahn, Scheuer und ca. 26 Morgen Acker und Wiese an einen zahlungsfähigen Käufer bei ca. 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung. [4370]

Offerten erbeten unter B. B. 90 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Eine **gute Gastwirthschaft** mit Garten, Kegelbahn ꝛc., in hiesig. Stadt, ist für 16000 Mark bei 3000 Mark Anzahlung **sofort zu verkaufen. A. Merkel, Brieg,** Reg.-Bez. Breslau. [3232]

Ein seit einer **langen** Reihe von Jahren mit **bestem Gange u. Ertrage in vorzüglicher** Lage befindliches **Colonial-Waaren-Geschäft** ist anderweitiger Unternehmungen halber zu verkaufen.

Agenten verbeten.

Anzahlung 8—10,000 Mark.

Offerten unter G. 100 Briefk. der Bresl. Ztg. [4423]

In einer Provinzialstadt ist ein seit 30 Jahren bestehendes **Herrengarderoben- und Schnittwaaren-Geschäft zu verkaufen.**

Offerten unter G. B. 84 Expedition der Bresl. Zeitung. [3171]

Feinste, süße, ungar.

Weintrauben

von täglich frischen Sendungen à Pfd. 35 Pf., in Körben von 10 bis 20 Pfund billiger. Feine Pfirsiche zum Einlegen, für die Tafel u. zur Bowle empfiehlt

Carl Beyer,
der Liebichs-Höhe schrägüber.

Grünberger Weintrauben,

d. J. vorzügliche Qualität und zur Kur geeignet, versendet 10 Brutto-Pfd. franco für **3 Mark 50 Pf., Kurtrauben 4 Mark,** gegen Einsendung oder Nachnahme. Preis-Courante über meine **eing. Früchte, Backobst, Mus, Säfte ꝛc.** sende auf Wunsch franco. [1637]

Gustav Neumann,
Fruchthandlung, Grünberg Schl.

Zu hab. in Colonialw.-Gesch. u. Conditoreien.

Staats-Medaille.

CACAO-PURO

rein u. leicht lösliches entöltes **Cacao-Pulver.** Ausgezeichnet durch höchste Löslichkeit, vortrefflichen Geschmack, grosse Nährkraft, leichte Verdaulichkeit, schnellste Zubereitung. Preis 3 M. per 1/2 Kilo. in Blechdosen à 1/2-1/4 u. 1/8 Kilo.

OSWALD PUSCHEL BRESLAU.

Fabrik-Detail-Verkauf Neue Graupenstr. 12.

Vorräthig in allen Spezerei- und Delikatesse-Läden sowie Conditoreien

CHOCOLAT MENIER

(Das beste Frühstück)

Vor Nachahmungen wird gewarnt

Engros- u. Detail-Verkauf: **Erich & Carl Schneider,** Königl. Hoflieferanten, Schweidnitzerstr. 15, und in Liegnitz; **Paul Pünchera,** Schweidnitzerstr. 8; **Paul Neugebauer,** Ohlauerstraße 46; **Astel & Co.,** Albrechtsstraße 17. [1630]

Parquetboden-Wichse
von **Barbarino & Külp, München,** anerkannt beste für Parquet-Fussböden

Stahlspähne,
vorzüglichstes Reinigungsmittel, offeriren [2844]

Umbach & Kahl,
Taschenstrasse 20.

Ein fast neuer **Geldschrank** steht billig zum Verkauf. Näheres **Matthiasplatz 2,** 1. Et., rechts.

In Folge Todesfall soll d. **Waarenlager** von **Samuel Schulz** in **Rawitsch,** besteh. aus Winter und Sommerstoffen, Tuchen, Flanell ꝛc. bis 1. October c. ausverkauft werden.

Näh. durch **E. Pulst,** Breslau, Vorwerksstr. 42. [4421]

Frische

Backzander und Hechte

empfiehlt [4427]

Paul Neugebauer
Breslau, Ohlauerstrasse 46.

Frische

Bratzander, Hechte, Seezungen, Lachs, Steinbutten, Zander,

Lebende

Hummern, Aale, Forellen, Hechte, Schleien

empfiehlt [4431]

E. Huhndorf.

Schmiedebrücke 21,
Fluß- Seefisch- u. Delicatessen-Handlung.
Fernsprechstelle Nr. 419.

---

1 Mk. 10 Pfg.

das Pfd. gebrannt. Perl-Kaffee,

Campinas-Kaffe, gbr., d. Pfd.	M. 0,80
Melange-	1,00
Java-	1,20
Wiener Melange	1,40
Weizenmehl Nr. 1	0,11
Graupe und Reis	0,14
Bohnen und Erbsen	0,10
Geschälte Erbsen	0,16
Oranienburger Seife p. Stg.	0,21
Russische	0,20
Grüne Seife d. Pfd.	0,15
Electra (Waschpulver)	0,20
Soda bei 10 Pfd.	0,39
Flachhölzer d. Pack	0,08
Paraffinkerzen	0,35
Stearinkerzen	0,33

bei 10 Pack noch billiger.

Bestes Petroleum per Liter 0,19

Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, Ecke Weißgerberg.

Frische Rebhühner,

von 60 Pf. ab, **Rehrücken, Keulen und Blätter** empfiehlt billigst

Schubert, Kätzelohle 4,
[2367] Ohlauerstr.-Ecke.

Johanniskartoffeln,

hochfein, liefert frei Haus 150 Pfd. n. mit 3 Mk. 50 Pf. [2377]

Domslau. F. Müller, Gutsbes.

Die best anerkannte [1398]

Münchener Preßhefe,

ganz weiß und sehr haltbar, offerirt billigst

M. Müller, Preßhefenfabrik, München, Kleestraße 12.

Ein gebrauchter, geräuschlos arbeitender Gas-Motor von ca. 1 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe des Preises und des Systems werden unter R. K. 50 postlagernd Salzbrunn erbeten.

---

100 Meter schwaches Fichtenholz sind zum Preise von M. 3.— per Meter zu haben bei [4420]

N. Schäffer, Klosterstr. 2.

Der Bockverkauf

in der Stammheerde zu [1631]

Koppitz, Kr. Grottkau,

hat begonnen. **Original Negretti, Leuschower Abstammung.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Als **Erzieherin** für meine Kinder suche ich z. Antritt p. 1. Octbr. c. ein evang. Fräulein, die bereits mit Erfolg in größeren Familien thätig gewesen. [3248]

H. Przikling, Beuthen OS.

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. October **eine Verkäuferin** christlicher Confession. [3234]

Nathan Levy, Fraustadt.

Tücht. Köchin u. f. Stubenmädch. empfiehlt Fr. **Brier,** Ring 2.

Ein junges, anständiges, jüdisches Mädchen (16 Jahre), von angenehmen Aeußeren und aus achtbarer Familie, sucht Stellung als **Kindermädchen.** [4413]

Gefl. Offerten an **Louis Neufeld** in **Rawitsch** erbeten.

---

2 perf. Schleuß. m. g. Zeugn. n. ausw. bei hohem Gehalt sucht **Zolki,** Freiburgerstr. 25, pt. [4434]

Für mein **Destillations-Geschäft** suche ich einen **tüchtigen Reisenden,** der zugleich praktischer Destillateur sein muß, zum sofortigen Antritt event. pr. 1. October d. J. Nur solch junge Leute, die Zeugnisse über ihre Reiseerfolge aufweisen können, mögen sich unter Chiffre G. Z. 99 bei der Exped. der Bresl. Ztg. melden. [3238]

Ein gewandter, tüchtiger Correspondent gegenwärtig noch in Stellung, sucht **per 1. Octbr. cr.** eventuell früher anderweitiges Engagement. Nähere Auskunft ertheilt Herr **S. Münzer, Schweidnitzerstr. 8.**

Einen Buchhalter u. Correspondenten

gut empfohlen, möglichst aus der Branche, suchen per bald oder October [1639]

Cassirer Söhne, Holzgeschäft

Ein **Commis,** Specerist, der polnischen Sprache mächtig, kann sich per sofort eventuell 1. October melden: Z. 4 postlagernd Ruda OS.

Ein **Commis** der Galanterie-Branche, tücht. Verkäufer und Lagerist, sucht Stellung. Off. unter G. 6 Briefk. der Bresl. Zeitung erb.

Für meine Galanterie- und Eisenwaarenhandlung suche per 1. oder 15. October **einen Commis.**

[3235] **Nathan Levy, Fraustadt.**

Ein **zuverlässiger jüngerer Commis** mit guter Handschrift findet in einem Colonialwaaren- und Eisengeschäft einer kleineren Stadt per 1. October Stellung, und ist ihm dabei Gelegenheit geboten, sich in allen Comptoirarbeiten zu vervollkommnen. [4412]

Bewerbungen befördern weiter **Hollwig & Bethke, Bunzlau.**

Verkäufer-Gesuch.

Für mein **Mode-, Weißwaaren-, Herren- und Damenconfections-Geschäft** suche per bald einen tüchtigen Verkäufer bei höherem Gehalt. Polnische Sprache Bedingung.

Joseph Pincus,
[3263] **Tarnowitz OS.**

Für mein Garderoben-Geschäft suche ich zum **sofortigen Antritt** bei 600 Mark Gehalt und freier Station **einen tüchtigen Verkäufer.**

Persönliche Vorstellung ohne Vergütung der Reisekosten Bedingung.

Grottkau, den 15. Septbr. 1886.

[3247] **E. Schwenk.**

Für mein Tuch- u. Herren-Confect.-Geschäft suche per 1. October cr. **einen tücht. Verkäufer,** jüdischer Confession. [3240]

Auch kann sich ein **Lehrling** zum baldigen Antritt melden.

J. Tworoger, Beuthen OS.

Für mein Leinen- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. October cr. einen **tüchtigen Verkäufer,** welcher der hochpolnischen Sprache vollkommen mächtig sein muß. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. [3261]

Max Fröhlich, Kattowitz OS.

Ein Manufacturist,

Christ, tücht. Verkäufer, der deutschen und poln. Sprache mächtig, schon selbständig gewesen, sucht unt. bescheid. Ansprüchen sofort Engagement.

Gefl. Offerten unter A. M. 3 an die Exped der Bresl. Ztg. [4439]

Ein älterer, tüchtiger Lagerist,

welcher als solcher bereits thätig war, wird für ein größeres Delicateß-Waaren-Geschäft zu engagiren gesucht.

Offerten unter A. M. 94 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [3218]

Ein jung. Specerist, welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat, fleißig ist u. mögl. d. poln. Sprache mächt. ist, **wird** per 1. Oct. **gesucht.**

Offerten an **Waldemar Hoffmann, Namslau.**

Ein **tüchtiger Destillateur,** mit der warmen u. kalten Destillation vollständig vertraut, wird zur selbstständigen Leitung einer größeren Destillation per 1. October cr. gesucht.

Nur tüchtige Bewerber mit besten Empfehlungen finden Berücksichtigung.

Meldungen unter Chiffre G. 76 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen. [3152]

G. Hielscher's Placirungsbureau
Breslau, Altbüßerstr. 59 (Inh.: Carl Kottolinski), empfiehlt **Hôtel- und Restaurant-Personal.** [4352]

Für mein **Speditions-Geschäft** suche ich **tüchtige junge Leute.**

Moritz Jacobsohn,
Spediteur
der Königl. Staats-Eisenbahn,
Bromberg. [3246]

In einem größeren Waarengeschäft ist die Stelle eines erfahrenen **jungen Mannes für die Eisenbranche** von sofort zu besetzen. Reflectant muß gelernter Eisenhändler, mit dem Stabeisengeschäft genau vertraut sein und fertig polnisch sprechen. Die Stellung ist dauernd und selbstständig. Meldungen unter W. 89 durch die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein tücht. j. Mann, Spec., mit gut. Zeugn., sucht p. 1. Oct. c. dauernde Stellg. Off. V. H. postl. Rauden OS.

Ein **junger Mann,** im Destillations- und Colonialwaarenfache praktisch erfahren u. mit guten Zeugnissen, findet zum 1. November cr., event. schon vorher, in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft günstige Anstellung. Schriftliche Anerbietungen unter Beifügung von Zeugniß-Abschriften (ohne Marken-Beifügung) werden erbeten.

Reichenbach, Schl., im September 1886.

[3245] **Ernst Renner.**

Ein tüchtiger Schneidermeister sucht Beschäftigung in einem feinen Maß-Geschäft. Güt. Off. unt. Z. 98 Briefk. der Bresl. Ztg. [4422]

Ein älterer, unverheirath. **Wirthschaftsbeamter,** nüchtern, der polnischen Sprache mächtig, der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet per 1. Octbr. 1886 dauernde Stellung bei

H. Pringsheim,
[3127] **Oppeln.**

Ein **junger verheiratheter fürstlicher Diener** ohne Familie, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. October oder Neujahr bei einer höheren Herrschaft als Diener Stellung. [4332]

Offerten erbeten unter B. 77 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Zum sofortigen Antritt **suche** ich einen tüchtigen, nüchternen, älteren

Brauergesellen,

welcher mit Obergährung vertraut ist und polnisch spricht. [1601]

Offerten mit Zeugnißabschriften an **H. Pringsheim,** Dampfbrauerei, **Oppeln.**

Ein mit guten Zeugn. versehener **Kellner** sucht Stellung. Auch kann Caution gelegt werden. Gütige Off. u. B. D. 1 Briefk. d. Bresl. Ztg. erb. [4424]

Carl Schwerin, Kattowitz,

sucht pro 1. October für sein Band-, Kurzwaaren-, Glas- u. Porzellan-Geschäft einen der polnischen Sprache mächtigen **Lehrling,** bei gänzlich freier Station. [3138]

Ein Lehrling

zum sofortigen Antritt gesucht von

J. Wachsner,
Modewaaren u. Confection,
[3223] **Ohlau.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Friedrich-Wilhelmstr. od. d. Nähe wird per 1. Octbr. von einem Herrn anständiges angenehmes **Zimmer,** event. mit Pension, **gesucht.**

Gefl. Offert. unter **A. B. 2** an die Exped. der Bresl. Ztg. [4435]

Beste Lage Carlsstr. 8, 1. Etage (Ecke Königsstraße) zu Geschäfts- od. Wohnungszwecken 1. October zu verm. [2523]

Freiburgerst. 17

ist ein herrschaftl. Quartier von 7 Zimmern mit Balcon u. Gartenben. **sofort** zu vermiethen. [4410]

Freiburgerstraße 26

ist die 3. Etage, 8 Zimmer ꝛc., mit **Gartenbenutzung,** per October zu vermiethen. [4100]

Wegen Versetzung wird eine schöne Wohnung **Tauentzienstr. 44a,** 1. St., 5 Zimm., 2 Cab., z. 1. Octbr. frei. Pr. 1000 M., i. 1. Jahre 900 M.

Schmiedebrücke Nr. 55

eine größere **Wohnung** zu verm.

Für ein Comptoir

geeignet sind **Zwingerstr. 5** drei helle Zimmer, im Hochparterre nach vorn, ev. auch nebst Haushälterwohnung zu vermiethen. [3233]

In einer größeren Stadt Oberschlesiens mit lebhaftem Verkehr ist **ein neu erbauter, sehr geräumiger Laden,** in bester Geschäfts-Lage, besonders für ff. Weißwaaren-, Putz-, Tapisserie- und Posamentier-Geschäft geeignet, per 1. Octbr. oder später **zu vermiethen.** [3126]

Wohnung nach Wahl im Hause.

Offerten an die Exped. der Bresl. Zeitung sub **G. J. 73.**

Alexanderstr. 26
Garvestr. 13

herrschaftliche Wohnungen per 1. October cr. zu vermiethen.

Für Bureaux, Pensionat ꝛc.

ist eine große Wohnung mit schönem Garten zu vermiethen. [817]

Offerten unter E. E. 99 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Telegraphische Witterungsberichte vom 16. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	774	10	O 4	wolkenlos.	
Aberdeen	776	7	WSW 1	wolkig.	
Christiansund	770	8	SW 4	bedeckt.	
Kopenhagen	775	10	WNW 2	heiter.	
Stockholm	771	7	NNW 4	wolkenlos.	
Haparanda	762	6	NW 2	wolkenlos.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	756	14	NW 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	771	13	OSO 5	wolkig.	
Brest	767	14	O 4	wolkenlos.	
Helder	775	14	ONO 1	wolkig.	
Sylt	776	11	O 1	wolkenlos.	
Hamburg	776	10	NO 1	wolkenlos.	
Swinemünde	774	13	NNO 3	heiter.	
Neufahrwasser	771	11	NW 5	wolkig.	Regenschauer.
Memel	770	10	N 2	h. bedeckt.	Früh Regen.
Paris	770	13	NO 4	bedeckt.	
Münster	773	8	NO 1	wolkenlos.	
Karlsruhe	771	14	NO 4	bedeckt.	Nachm. Gewitter.
Wiesbaden	773	14	NO 3	bedeckt.	
München	771	11	NO 3	bedeckt.	
Chemnitz	774	8	NO 2	heiter.	Nchm. wenig Regen.
Berlin	774	20	S 2	heiter.	
Wien	769	14	NNW 2	bedeckt.	
Breslau	773	9	NNO 3	wolkenlos.	Nachm. Gewitter.
Isle d'Aix	769	20	SSO 3	bedeckt.	
Nizza	765	22	still	wolkenlos.	
Triest	766	22	ONO 1	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse hohen Luftdruckes, welcher über dem nördlichen Central-Europa, dem südlichen Skandinavien und Grossbritannien 770 mm übersteigt, mit einem Maximum von etwa 777 mm bei Schields ist über Central- und Ost-Europa nördliche und östliche Luftströmung eingetreten. Dieselbe hat starke Abkühlung, meist bis unter die Normalen, und trockenes Wetter zur Folge. In Süd-Deutschland haben gestern Gewitter stattgefunden und ist auch heute Morgen der Himmel noch vielfach bedeckt, während in Nord-Deutschland heiteres Wetter vorherrscht. Obere Wolken ziehen über Rügenwaldermünde aus Nord, über Grünberg aus Nordnordost.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.